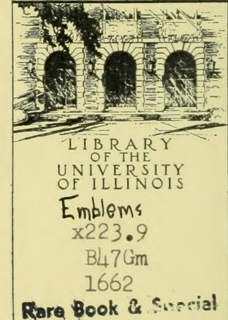


Praese IV, 620
1st ed. 1656.

PCN

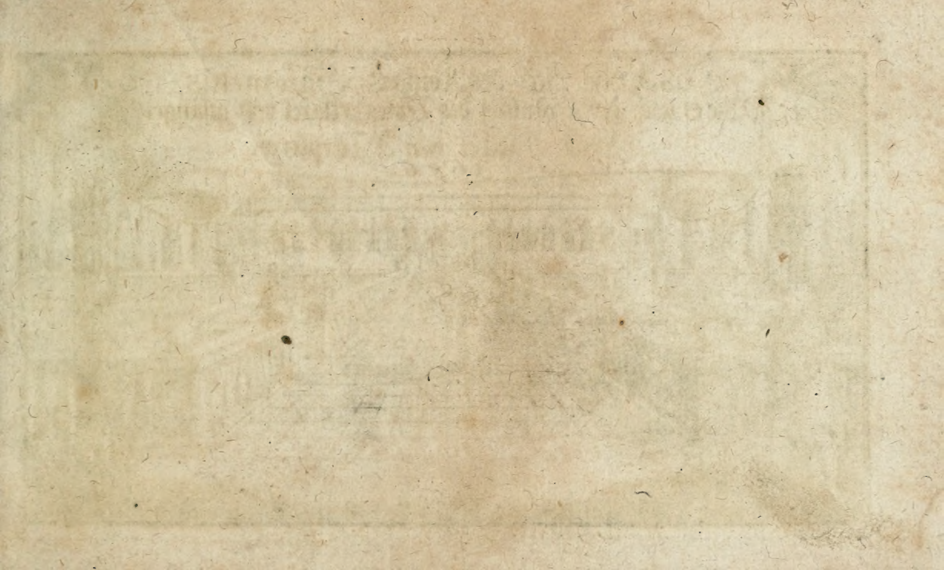
A.M.

w. front. and 8 plts. of emblems










Das Hohe Lied des Königes Salomonis
M. irw.
Wie es nach der Ordnung des Textes erkläret und gesungen
Ernst Müller von Marpurg.
1656.

Das Hohe Lied deß Königes Salomons/

Nach der Ordnung deß Textes/schriffmässig erkläret gesungen/und mit anmutigen Kupffer- und Sinn-Bildern/auch Beyfügung der fürnehmbsten biblischen Sprüche / summarischen Gebeten/Rand-Glossen und kurtzen Beschluß-Liedern

Auß-gefärtiget
von
Ernst Müllern.

Gedrucket zu Franckfurt am Mayn/
Bey Daniel Fievet/
und zu finden bey Caspar Vulpio/Buchführern in Giessen.
Anno 1662.

Erklärung deß Kupffer-Tituls/
Zielende auff den Spruch Johannis/ c. 3. v. 29.

Dieser ist der Bräutigam der die Braut zur Kammer führet:
Aber ihrer beyder Freund/ von der Freundschaffts-Glut berühret/
Steh't und höret ihme zu/ freuet sich/ von Hertzengrund/
Uber die beliebte Stimm/ auß deß schönen Bräutgams Mund.
Diese meine Hertzens-Freud ist nun/ Seegen-reich/ erfüllet.
Auf! Wol-auf! Kommt kommend her/ alle die ihr seyd gewillet
Zu der Hochzeit mit zu gehn! Hier/ hier findet ihr die Bahn/
Folget beyden züchtig nach. Also geht man Himmel-an.
Fornen zwar stehn Palmen-Bäum'/ aber ferner/ in der Mitten/
Wächset schönes Blumen-Werck? Erst muß etwas seyn erlitten/
Bald erfolget Freud und Trost. Zedern wachsen um den Saal/
Weilen alles ewig ist bey dem frohen Hochzeits-Mahl.

unter

Unter das von unsrem Allmächtigsten Sions-Könige
hoch-befestigtes Schutz-Tach/
Der Aller-Durchleuchtigsten / Großmächtigsten Fürstin
und Frauen/

Frauen Hedwig Eleonoren/

Der Schweden/Gothen und Wenden Königin/Großfürstin in Finland/Hertzogin in Schonen/Ehsten/Liefland/Carelen/Bremen/Verden/Stettin/Pommern / Cassuben und Wenden / Fürstin zu Rügen/Frauen über Ingermannland und Wißmar/wie auch Pfaltzgräfin bey Reihn / in Beyern zu Gülich/Cleve und Berg Hertzogin/rc. Gebornen Hertzogin zu Schleswig/Holstein/Stormarn und Ditmarsen/Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorst/rc.

Als unter den Schatten eines höchst-gewünscheten Wetter-freyen
Lorbeer-Baums/
Wird dieses gegenwärtig-erklärtes/Königliches Lied/aller-unterthänigst niedergeleget/mit folgender allerdemütigsten

Zu-

Aller-Durchleuchtigste / Großmächtigste Königin / Aller-Genädigste Königin und Frau.

NAch dem die unbeschreibliche / unseres höchst-verdieneten aller-würdigsten Ertz-Hirtens / gegen seine außerwehlete Himmels-Braut stets-funcklende Liebes-Glut / Sie / nach Anleitung deß Welt-durch-klungenen / Salomonischen Hirten-Liedes / an dem Rhein- und Main-Strande deß Ober-hessischen Gefüldes / etwas verständlicher zu besingen / mich / der geistlichen Schäferey aller-untersten Mit-Genossen / unlängsten angereitzet ; Mag ich / meiner vergessend / vieleicht zu laut gewesen seyn / daß es / bey etzlichen unserer nächst-grentzenden Mitt-Gesellen / vernehmlich erschollen ist.

In Vermärckung dessen / triebe mich die unabgenöhtigte Erkänt- und Bekäntnüß meiner Wenigkeit / stille zu schweigen / und die Volziehung deß Begonnenen / einem mehr-geübteren hochbittlich auf zu tragen.

Aber

Aber nicht allein umsonst; Sondern sie begereten darauff viel hefftiger von mir/worum an Sie mein inständiges Bitten war/nemblich: Eine/deß obbemeldeten/geistlichen Hirten-Liedes/so beschaffene Abhandelung/woraus deß himmlischen Bräutgams und seiner hoch-verlobten Braut hertzliche Liebes-Erweisungen/ märcklicher mögten erkennet/empfunden und behalten werden.

Weilen dann sothaniges Begehren meinen Gehorsam / und dieser / ohne das/ eine Vbung erfoderte; Als hab ich desto eher folgen/und/was ich sonsten bey mir nur zu lallen willens ware/offentlich auß zu sagen/zu singen und zu beklingen versprechen sollen. Jedoch nicht eher/biß mir/der gewogene Himmel / eintzigen wol-bewurtzelt- und bezweigeten Lorbeer-Baum / worunter ich und mein armes Beginnen/ für den besorglich-erfolgenden Donner-Schlägen der uber-witz-und hitzig Aufgeschwollenen/gesichert wären/höchst-günstig zeigen würde.

Wann nun an E.K.M. einen solchen Hertz-gewünscheten Lorbeer-Baum zu haben/mich/das Zeugnüsse/ nicht nur der bißherigen Erfahrung; sondern fürnehmlich meiner/mit unserer gnädigen Fürstl. Herrschafft unlängsten auß den Mitter-

nächtigen Ländern / bey uns Darmstädtern glücklich wieder angelangeten Lands-Leuten/festiglich versichert. so ist mir weiter nichts übrig/als daß ich mich und mein armes Thun/begebe unter den Schatten/den ich gesuchet/und nunmehr wolglückselig angetroffen zu haben / verhoffend bin. Das ist: Daß zu den aller-gnädigsten Füssen Eurer K. M. ich tiefff-nieder-knieend/aller unterthänigst hinlege/ die Vollbringung meines vermessenē Versprechens/und sothanig erwarte deß Erfolgs meiner Hoffnung/welcher ist: Es werde diese Erklärung deß Hohen Liedes/unter dem Hohen Nahmen und groß-mächtigsten Schutze Eurer K. M. so erschallen und beliebet werden/daß ich mich unwürdig schätze der Sage: Sie seye zusammen getragen/ außgefertiget und aller-unterthänigst/demütigst überreichet von

Eurer Königl. Majest.

aller unterthänigstem/demütigstem
Diener

Ernst Müllern.

Hertz-wehrter Leser.

DIr beliebe zu wissen/ daß ich Anfangs nicht willens war / dieses gegenwärtige drucken zu lassen. Nach dem aber solche Personen/die mir zu befehlen hatten/nicht nur mit gnädigsten Worten ; Sondern auch so-gethanen / Nachgehens würcklich erfüllten Verheissungen/mich darzu angefrischet/hab in denen nicht widerstreben/und zugleich auch / dir damit zu dienen/mich bestreben sollen. Durch-sieh es mit günstigen Augen und erwieg es mit andächtigem Hertzen. Du wirst finden was der Titul an-zeiget / und vieleicht/was du noch bey keinem gefunden/in dem ich die Worte deß Textes also behalten/daß sie in ihrer Ordnung können gelesen werden/darum ich sie auch/in der Erklärung/mit groben Buchstaben habe drucken lassen. Zwar weiß ich wol/daß noch/sehr sehr viel/were einzubringen gewesen : Aber ich hoffe nicht/daß du auf etwa 18. Bögen begehrest / was, so viel Hocherleuchtete Leute in grossen Büchern nicht haben abfassen können. Uber das sind auch eintzige Druck-Fehler mit eingeschlichen/welche deine Kunst und Gunst/bitt ich/ändern/und/wo sonsten was versehen/Christlich über-sehen wolle. Inmittels empfehl ich uns der starcken Obhut Gottes / und wünsche : Daß sein GEIST

Woll' unsren Geist entzinden/
Damit wir recht empfinden
Deß Wortes Lebens-Krafft/
In seiner Eigenschafft.

***

Hn. D. Batlhasar Mentzers / Fürstl. Hessen-Darmst. Ober-Hof- und Stadt-Predigers / auch Superint. zu Darmstatt /

Hoch-güldiges Urtheil über dieses / entdecket in der folgenden Send-Schrifft.

GOTT mit uns!

Herr Müller /

SEine Außlegung und gottselige Gedancken über dz billig also genante HOHE LIED / hab ich mit Freuden gelesen / und wie seine wolgefaste Reymen / die Bewegung seiner Andacht / daraus sie geflossen / genugsam an den Tag geben; Also zweiffle ich gar nicht / sie werden mit grossem Nutzen gelesen / und so wol zu Erweckung der Kaltsinnigen Christen / zu besserer Erkäntnüs und grösserer Liebe ihres Seelen-

Seelen-Bräutigams/ Als auch zu Erhalt- und Vermehrung der geistlichen Freude und inniglichen Trostes gottseliger Hertzen/ zu mahl dienlich seyn. Darum preise ich GOtt mit ihme/ daß er ihme zu diesem Werck seine Gnade so weit verliehen / der wolle es ferner segnen und viel Gutes dadurch schaffen. Mit welchem Wunsch ich schliesse/ und verbleibe.

Deß Herrn

bereit-williger
Balthasar Mentzerus, D.

Bey-Satz/

Begreiffende eintzige/ dem Dichter überschickte Antriebs- Gutheisens- und Glückwünschungs-Gedichte/

I.

Es ist die alte Welt ein weniges älter geworden/ seyd daß eine Hoch- und in Gott

***

wieder-geborne Gräfin/ den Stiffter dieses / damals eben in der ersten Arbeit liegenden Büchleins / auf seiner Studir-Stuben unvermutlich überkame / und nachgehens/neben anderen hohen Gnaden-Erweisungen/gnädig verehrete mit dem folgenden/eigen-händig geschrieben-hinterlassenen.

Ey was find' ich hier vor Sachen?
Recht auß hohem Thron ein Lied/
Nicht von Welt-und Narren-Lachen/
Eine Schrifft von Trost und Fried.
Sage Danck/O meine Seele/
Treuer Vatters Lieb' und Huld/
Und erkenne deine Fehle/
Sage: dieß ist unverschuldt.

Mein GOTT führet mich itzunder
Und bringt mich an solchen Ort/
Läßt mich sehen seine Wunder/
Lieb' und Gut in seinem Wort.
Recht also/du GOttes-Knecht/
Deine Arbeit die ist recht.
Halt nur an und sey beflissen/
GOtt alleine werd geprießen.

M. M. Gr. Z. L.

***

II.

Vir Clarissime & amantissime.

DVm alii amores sectantur mundanos & curiosis oculis effectant perituram pulchritudinem, divinos tu imitaris characteres & in DEO amoris tui collocas centrum. Bene agis. Laudabit te omnis dedicata DEO & CHRISTO suo anima. Cœlum nectet coronam, imponet eam tibi IESVS, ne sine pretio sit labor impensus Sponso nostrarum animarum: qui enim omnes gratiâ amplectitur, qui te suâ destituet luce, cultorem suum. Ita verò mihi placuit iste ausus tuus, quo opus auro dignius in lucem publicam emittere destinâsti, ut hisce nundinis nihil felicius audire mihi contigerit. Aureis inde literis tibi destinassem carmen, nisi debilior vena conatum meum repressisset. Accipe verò tantum quantum hoc quidem laborioso tempore à me proficisci potuit, & certo certius habe, hoc opere tuo immortalitatem tibi destinatam esse & partam. Vale dab. raptim 1655. Nonis Octob. Gissæ.

***

Ode Trochaica.

Auff Herrn Ernst Müllers Sinnreich- und Gottseeliges/ ja hochlöblich- und unvergleichliches Werck über das Hohe Lied Salomonis.

NEulich als die Sions-Reiß
uns/ uns selbsten hatt' enzücket/
Welche der gelahrte Weiß
In die weite Welt geschicket/
Daß wir/ voll der Ewigkeit
und der Himmelischen Dingen/
Dachten/ wie zur Seeligkeit
Wir auch möchten einsmal dringẽ.

Aber mir die Todtes-Pfort
Meine Sinnen gantz erschreckte/
Daß ich nirgend einen Ort
Wuste/ der mir Trost erweckte:
Dann/ gleich wie die dunckle Nacht
Grauen unsrem Geist einjaget:
Also auch die Sterbens-Macht
Tag für Tag mich damals naget.

Siehe

* *
*

Siehe! da wurd' Euer Sinn/
Liebster Freund/ so angezündet/
Zu dem Weg nach Sion hin/
Weil in ihr man Freud nur findet/
Fort zu wallen; Wustet auch
Mir so künstlich zu benehmen
Allen schwartzen Todtes-Rauch/
Dz die Furcht sich selbst must schämẽ
Dann/ wie jener sich bemüh't
Sions Wallfahrt zu beschreiben:
Also hattet ihr das Lied
Salomonis/ zu verleiben
In gelährter Reymen Aart/
Angefangen/ auch vollendet;
Darvon ich erquicket ward /
Daß sich all mein Trauren endet.
Es war drinnen lauter Lieb/
Lauter Freude Licht und Sonne
Ja/ ein heiliger Antrieb
GOtt zu suchen/ eitel Wonne/
Welt verschmehen/ Creutz und Pein
Nichts zu achten / nur zu schetzen
Das/ was himmlisch ist allein/
und nur sich in GOtt ergetzen.
Dann dieß Leben/ diese Wonn/
Die wir in der Welt hier haben/
Ist ja nichts/ weil Gottes Sohn
Kann und mag uns mehr erlaben
Er

* *
*

Er ist unser Bräutigam/
Wir sind seine Reichs-Genossen/
Ficht uns an der Höllen-Flamm/
JEsus hat sie außgegossen.
Drum wol dem und aber wol/
Der sich nur in ihn verliebet!
Werden wir schon Creutzes voll/
Bald er uns doch wiedergiebet
Seine Liebe/seine Gunst.
O/wie werden wir uns freuen
wañ/nach schwartzem-Nebel-Dunst/
Christus uns wird gantz verneuen.
Sehen wir an die Natur/
Muß erst alles schwartz-dick werdē/
Eh' sich giebt das Licht herfür
und die Erd soll Silber werden.
Selbst die schönste Gottes-Braut
Ist schwartzbraun vō Brād bekleidet/
Eh' man sie weis-gläntzend schau't/
und sich in dem Golde weidet.
Nun/Herr Müller/dieses all
und noch mehr/hab't ihr gesetzet
In gelährter Lieder Zahl/
Daß es manche Seel ergetzet.
Reiner hat's Euch vorgethan/
Keiner wird euch überwinden.
Solt' Opitz selbst kommen an/
Wird er Euch doch Meister finden

Selbst

* * *

Selbst selbst GOttes reicher Geist
Hat's zur Feder Euch gegeben.
Dann das Werck den Meister preis't.
Euer Lied ist lauter Leben.
Bessers hab ich nicht gespür't/
Liebers hab ich nicht gefunden;
Weil es her vom Himmel rühr't
Muß es seyn mit Lob umwunden.

Fahrt so fort/der Deutschen Welt/
unsren König/zu beschreiben.
Der zu Zion Hoff-statt hält/
So wird Euch dann einmals bleibē
Seine Liebe/seine Cron/
Die Er selbst/selbst Euch wird gebē/
Gottes hochgelobter Sohn/
Daß ihr möget ewig leben.

Dieses überschicket und wünschte seinem wehrten und treuen Freund / auß sonderbarer hertzlicher Zuneigung/auß Giessen

Johannes Tackius Phil. & Medicinæ D. hujus & Eloquentiæ Prof. ordinarius, Archiater Hasso-Darmstatinus & p.t. Academiæ Rector.

III. Auf

**
*

IV.

Auf Herrn Ernst Müllers Kunst-gereimtes Hohes Lied Salomons/ deß Göttlich-gelährten Königes der Juden.

WAs Davids weiser Sohn in seiner Sprach beschrieben/
Reimt jetzt Herr Müller Deutsch/und zwar mit solchem Ruhm
Der immer blühen wird/gleich einer schönen Blum/
So lang der Sonnen mag ihr schneller Lauff belieben.
Er mißbraucht seinen Kihl nicht so/wie manche Leute/
Die mehr der üppigkeit gewidmet ihre Witz.
Er suchet seine Wonn' auf Sions hoher Spitz/
Beschenckend/wer Ihn liest mit ewig-reicher Beute.
Ihr/derer geyler Sinn Vergnügung sucht im Küssen/
Und was dem Küssen folgt/biß endlich späte Reu'
Beweiset in dem Werck/was eytles Küssen sey'/
Kommt her und lernet wol/das wilde Küssen missen.

Hier

* * *

Hier küsst GOTT seine Braut/und JEsus Braut Ihn herzet/
In heilig-reiner Lieb/in Keusch-geweyhter Lust/
Der frohne Geist allein rührt Ihre zarte Brust/
Und JEsus nur mit Ihr gantz Himmel-freundlich schertzet.
Hier zeiget sich allein ein Gott-gemässes Wesen
Geheimnüß voller Huld und Andacht-reicher Brunst/
Entzuckung ohne Sünd'; ohn Geylheit solche Gunst/
Von welcher Krafft/ein Hertz/ im Tod selbst /muß genesen.
Ich wünsche dir und mir und allen/die begehren
Was/Müller! du begehrst: daß Jesus liebster Kuss
Bald wische von uns ab der Erden Trauer-Guss/
Was kan Er anders thun/als dessen uns gewehren.

Dem Herrn übersetzer/wünschet/mit diesem wenigen/
Glück zu seinem Gott-gefälligem Fürhaben/

desselben Freund-ergebener Diener
Karl Röder von Tihrsberg/
Fürstl. Hessen-Darmstättischer Raht und Kammer-Juncker.

)( )(

Auf

* *
*

V.

Auf/wehrtes Hessen-Land/zu flechten eine Krone
Von grünem Lorbeer-Laub/und giebe die/zum Lohne/
Dem/welcher Dich und Sich entreisend auß dem Koht
Der plumben Irdischheit/euch schützet vor dem Tod/
Deß schnellen Untergangs. Erkenne/höchst-geneiget/
Die treue Sohnes Treu/die dieser Sohn erzeiget/
In seiner Blüten-Zeit. Ja gieb' Ihm deine Brust/
Du nehrest selbsten Dich/Du mehrest deine Lust.
Er ist es/dessen Hand von GOtteß Trieb berühret/
Die Deut schen Klarien zum ersten mal geführet
Auf deinen Lehrer-Stul. Als er/zum neuen Jahr/
Uns schenckt' ein Weynachts-Lied/das voller Feuer war

Er ist

.
*

Er ist es/welcher Dich/vor dreyen Jahres-Zeiten/
Mit einem Buß-Gedicht zur Buße halff bereiten/
Als dein hoch-theurer Fürst war' auff dein Heyl bedacht/
und hin/nach Regenspurg/zu reisen Anstalt macht'.
Er ist es/dessen Hertz mit deinem wein't und lachet/
und/was Du rümlichs thust/in Schrifften ewig machet.
Dein grosses Fürsten-Mahl zernagt der Zeiten Zahn/
Wo ihr nicht ein Gebiß hett' in das Maul gethan
Ernst Müllers Hessens-Freud; die er so vorgestellet/
Daß deme/der sie liest/noch in den Ohren gellet/
Was da geschehen ist. und zeug' ich das dabey/
Daß in derselben Schrifft mehr als gemeynes sey

****

Er ist es/ wehrtes Land/ der neulich deiner Jugend
Gezeiget/ wie sie soll recht reisen nach der Tugend/
Dafern sie dermal eins/ nach abgelegter Reis/
Begehret hier und dort zu finden Lob und Preis.
Dieß alles were schon genug ihn zu verehren
Mit Mütterlichem Danck; Wer kan ihm aber weren?
Er heuffet deine Schuld/ jetzt/ da er an das Licht
Der Deutsch-gesinnten Welt/ ausgiebet ein Gedicht/
Auf eine solche Weis verfasset und gesungen/
Dergleichen niemals noch in keiner Völcker Zungen
Gehöret und geseh'n. O wehrtes Hessen-Land/
Streck jetzund mit mir aus die alte Liebes-Hand/

Und

Und wünsche deinem Sohn und meinem Freund Gelücke
Zu diesem neuen Ruhm/ zu diesem Meister-Stücke.
Der Höchste sey' Ihm hold/ ER fördre seinen Lauff/
Und setz' Ihm/ nach der Zeit/ die Kron des Lebens auf.

Also schriebe auß Glückwünschendem Hertzen mit eilender Feder

M. Georg Sylm/ Hamburger.

An

**
*

VI.

An Herrn Ernst Müllern/den Land-bekanten Hessischen einigen Deutschen Dichter/und der H. Gottes-Lehre emsig beflissenen / meinen höchst-wohl-wollenden Gönner / u. d. g.

Die Götter aus der Höh' auß ihrem blauen Zelt/
Die sahen um und an/herunter in der Welt/
Zu suchen Wissenschafft/was ihre Kunst anlanget/
Da sprach der Jupiter/seht wie Herr Müller pranget
Mit Deutsch-gesinntem Geist: was dichten anbetrifft/
Hat Er in Hessen ihm ein ewigs Lob gestifft.

Solches bezeuget und beglücket/auß dem Abgrund seines einfeltigen Gemütes/

Janus Chytræus, der himmlischen Poesie Gekrönter.

Kurtzer

* *
*

Kurtzer Eingang zum Hohen Lied deß Königes Salomons.

DRey Bücher haben wir/ durch ungezweyffeltes Eingeben des H. Geistes / von dem Könige Salomon verfertiget. Als: Die Sprüche: Den Prediger und das Hohe Lied. Welches letztere ist: Ein geistliches Braut Lied Christi und seiner Hertzgeliebeten Braut / als der Christlichen Kirchen/ oder einer jeden glaubigen Seelen/ von ihrer beyden Beschaffenheit und Liebes-Erweisungen/ verblümet vorgestellet/ zum Erkäntnüs der göttlichen Lieb und Weißheit/ wie dieselbe/ nicht nur durch das unsichtbare/ sondern auch durch alles Sichtbare/ nach eines jeden Beschaffenheit/ uns zu sich zu locken/ bemühet ist.

Und ist zu märcken/ daß vornehmlich drey Personen darinnen/ wie redend/ vorgestellet werden. Die erste ist Christus/ der Bräutgam. Die andere ist die Christliche Kirche/ und die glaubige Seele/ als die Braut. Da dann zuweilen die Kirche deß alten Testamentes alleine/ zuweilen die Kirche des N. Testamentes/ auch zu Zeiten die glaubige Seele alleine/ und nicht selten die drey auf einmal/ zu reden pflegen.

Die

* *
*

Die dritte Person wird verwaltet von denen gleichsam Zuhörend- und Sehenden. Wie sonderlich in des 3. cap. 7. v. befindlich ist. Welches / sampt den ursachen dieser und allerer in dem Text enthaltenen Vergleichungen/ der fleisige Leser unschwer auß der kurtzen Erklärung/ beobachten wird.

Sonsten kan das gantze Lied am füglichsten abgetheilet werden in drey Theil.

Das I. Ist ein Gespräch zwischen Christo und seiner Braut / zum Eingang oder Vorbereitung in dem 1. cap. biß auf den 12. v.

Das II. Ist die Liebes-Beschreibung und derer Handlung selbsten/ biß zum 13. v. des 8. cap.

Das III. Ist das Beschluß-Gespräch.

Alle drey sind zusammen gefasset in VIII. Capiteln/ derer ein jedes/ seinem Inhalt nach/ gleichfals in gewisse Stücke abgetheilet/ wie folget.





Die überschrifft.

Des/ aus dem Ersten Capitel dieses Hohenliedes entworffenenen Sinnen-Bildes/ zu finden Jerem. 23/29.

Ist nicht mein Wort wie ein Feuer? Spricht der HErr.

Erklärung.

Nach dem sich jede Ding zu ihrem Ursprung neigen/
Als pfleget auch die Flamm stets über sich zu steigen/
ja/ was sie recht berühr't/ wird leicht dadurch gemacht/
und/ in dem Hitzes-Quall/ mit oben-aus gebracht.
So thut auch GOttes Wort/ das angelt nach der Quelle/
Die von dem Himmel ist/ und wo es zum Geselle

Der Wie-
dergeborne
Mensch re-
det/

Erreichet einsen Hertz/ entflammet's dessen Geist/
Daß jhn nichts leschen kann/ als was vom Himmel heist.
Darumb/ ô grosser GOTT/ entzünde mich im Hertzen.
Dein Backen-Kuß- vnd Fluß verzehre meine Schmertzen

Seufftzet

Durch dich werd' ich entbrant. Durch dich werd' ich gekühl't.
Wol dem der diese zwey in seinem Hertzen fühl't.

und betet dieses/ aus allen Versikulen des ersten Capitels gezogene Gebet.

WAnn demnach du/ ô HErr Jesu Christe/ auch mich/ in der H. Tauffe/ Schrifft und hochwürdigem Abendmal/ mit diesem geistlichen Kusse/ liebereich berüret: Hiemit/ (3) als mit einer guten Salben/ vor GOtt deinem Himmlischen Vater/ und allen H. Engeln und Außerwehleten mich wieder wol-rüchend / und in dem Geiste entzindet gemachet hast: * So bitte ich dich demütigst/ (4) zeuch mich dir auch jezund nach/ ab von der Finsternüß und schweren Last aller sündlichen Eitelkei-

ten

ten dieser Welt / und führe mich in die Schatz-Kammer deines Wortes / darinnen zu überkommen dessen / und sonderlich anjetzt des / sehr verdeckt und nachsinnig gegebenen Hohen Liedes / des Königes Salomons / rechten Verstand. (5) Sehe nicht an die Schwärtze meiner Sünden / sondern meine Lieblichkeit / in deinem Blut. (6.) Sehe nicht an die Schwärtze meiner Schwachheit / sondern thue einen Blick in Dich selbsten / als in die Sonne der Göttlichen Gerecht- und Barmhertzigkeit / welche alle meine Sünden / wie einen Nebel / vertrieben in das Meer der ewigen Vergessenheit / daß es wieder helle geworden auff dem Weg zu dem ewigen Leben. (7) Diesen wollest Du mir zeigen / und mich darauff / ohne Irtum der Lehre und Sündligkeit des Lebens führen / (8) In aller Demuth / Gedult und Einfalt. (9) Lasse mich stets gewapnet stehen in den Rüstungen des Geistes / und färtig seyn zu treiben das Evangelium / (10) nach deinem geoffenbareten Wort / und denen Gaben / womit du mich begnadigest / (11) und täglich reicher machest. (12) Alsdann werde ich Dir ein angeneh-

nes Danck=und Freuden=Opffer thun/daß auch die/die um mich sind/deinen Nahmen preisen/(13)wann ich jhnen erzehle von deinem bittern Leyden und Sterben/(14) und allen denen Gut=und Wolthaten/ die du uns dardurch erworben hast. (15) Nun/HErr Jesu/durch Dich bin ich/was ich bin. Du hast meine Augen erleuchtet/ (16) daß ich sehen kan deine Schöne. in Dir grüne/in Dir blühe/in Dir wachse ich zu einem Gewächse des Himmlischen Paradeises.(17) Du/zusampt dem Vater und H.Geist/ bist der Grund/halt und Gipffel des Gebäues meines Wissens/meines Glaubens/meiner Liebe und Hoffnung/darumb ich auch jetzund mit Dir/ in und von Dir anfangen/ mittlen und enden wil/ das jenige/ wozu mich dein süsser Liebes=Kuß entflammet hat.

überlese also erstlich den Text des Hohen=Liedes; Sinne jhm zum 2. in der Erklärung ferner nach und beschliesse zum 3. meine Andacht mit einem kurtzen Liede.

HErr JEsu / lasse es dir wolgefallen / um deines Nahmens willen / Amen.

Das

Das I. Capitel.

Hat zwey Theil / das I. ist ein Gespräch der Kirchen / oder Glaubigen Seelen mit Christo / von seiner Zukunfft ins Fleisch / Ampt und Wol-Thaten / wie auch von jhrer eigenen Beschaffenheit: biß auff den 15. vers. II. Ist ein Lob und Liebes-Gespräch unter einander.

Das hohe Lied Salomons.

1. D 2. (Die Braut) ER küsse mich mit dem Kusse seines Mundes / dann deine Brüste sind lieblicher dann Wein.

3. Daß man deine gute Salbe rieche / dein Nahme ist eine außgeschütte Salbe / darum lieben dich die Mägde.

4. Zeuch mich dir nach / so lauffen wir / der König führet mich in seine Kamer / wir frewen uns / und sind frölich über dir / wir gedencken an deine Brüste / mehr / dann an den Wein / die Frommen lieben Dich.

5. Ich bin Schwartz / aber gar lieblich / jhr Töchter Jerusalē / wie die Hütten Kedar / wie die Teppiche Salomo.

6. Sehet mich nicht an / daß ich so schwartz bin / dann die Sonne hat mich so verbrandt. Meiner Mutter Kinder zörnen mit mir / man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzet / aber meinen Weinberg / den ich hatte / hab ich nicht behütet.

7. Sage mir an/ du/ den meine Seele liebet/ wo du weidest/ wo du ruhest/ im Mittage? daß ich nicht hin und her gehen müsse/ bey dē Herden deiner Gesellē.

8. (Christus) Kennest du dich nicht/ du schönneste unter den Weibern/ so gehe hinauß/ auff die Fußstapffen der Schafe/ und weide deine Böcke bey den Hirten-Häusern.

9. Ich gleiche dich/ meine Freūdin/ meinē reisigen Zeuge an den Wagē Pharao.

10. Deine Backen stehen lieblich in dē Spangen/ und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir güldene Spangen machen mit silbern Pöcklin.

12. (Die Braut) Da der König sich her wandte / gab meine Narde seinen Ruch.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrē/ dz zwischē meinē Brüstē hänget

14. Mein Freund ist mir ein Trauben Copher/ in dē Weingarten zu Engeddi.

15. (Christus) Siehe meine Freundin/ du bist schöne/ schöne bist du / deine Augen sind wie Tauben Augen.

16. (Die Braut) sihe mein Freund du bist schön und lieblich / unser Bette grünet.

17. unser Häuser Balcken sind Cedern/ unser Latten sind Cypressen.

Die

Die/nach der Ordnung des Textes kurtz-verfassete Erklärung des Hohen-Liedes

Ersten Capitels.

v. 2. ER/ [a] der da war'/ und ist/und bald wird wieder kommen.
[b] Das Licht/das von dem Licht den Ursprung hat genommen.
[c] Der wahre GOttes Sohn/ [d] der Glantz der Herrligkeit/
[e] Der heut gezeuget ist/ ohn' Anfang/ Ziel und Zeit.
Derselbe küsse mich mit dem gewünschten Kusse
Und [f] träncke meinen Geist/ mit seines Mundes Flusse.
Er [g] neige sich zu mir/ tiefft in mein Fleisch und Blut/
Gleich wie ein [h] Küssender sich zum Geküssten thut.

Die Kirche/oder glaubige Sele/thut hier wie eine sehr-verliebte Braut/ bittende ohne einzigen sonderlichen Eingang/ ihr Bräutgam Christus wolle sie küssen.

 Ach/

a. Apo. 4. v. 8. c. 22/7. b. Ioh. 1/4. 5. 6. 7. 8. 9. c Mat. 16/16. Ioh. 1/14. 18. d Ps. 50/2. Heb. 1/3. e Ps. 2/7. f. Ps. 36/9. Prov. 18. 4. Es. 35/6. c. 43/20. c. 44/3. Ezech. 47/†. g Ps. 17. v. 6. Ps. 144/5. h. Gen. 33/4.

Welche Drüstigkeit sie entschuldiget mit der Eigenschafft der Liebe/ die offt nicht weiß was sie thut.

Ach/ Liebster/ zörne nicht. Die Liebe mich bezwinget/
Daß mein erhitzter Mund so bald vom Küssen singet.
Die Liebe weiß offt nicht/ wo/ wie und was sie soll?
So gehet mir es auch/ i die ich der Liebe-voll.

jedoch/ weil sie davon angefangen/ fähret sie fort und bittet Christus wolle sie küssen
1. Durch seine Menschwerdung.
2. Durch die Lehre.

Iedoch/ nach dem bereits vom Küssen angefangen/
Als führ' ich vollends aus mein Sehnen und Verlangen/
Und bitte noch einmal: Ach komme/ komme bald/
Eyl' eylend zur Geburt/ mein Trost/ mein Auffenthalt.
k Dann küsse mich noch mehr/ mit deiner Lippen-Lehre/
Damit sich unsre Lieb je brünstiger vermehre.
Inmassen/ wie ein Kuß entzündet einsen Hertz'
l So flammet/ durch dein Wort/ der Seelen Liebes-Kertz.

und zwar seines eigenen Mundes.

Und zwar/ so wollest Du dasselbe m selbst verrichten.
n Durch deinen eignen Mund Dich Selbsten mir verpflichten/
o Und/ in Persönligkeit/ bezeugen mit der That /
Waß deiner Botten Mund bißhehr bezeuget hat.

p Wirst

i. Cant. 2/5. c. 5/8. k. Prov. 24. 26. l. Luc. 24 m. Es. 42/6. n. Ps. 45,3. Zeph 3/9. o Heb. 1/1. Hos. 12/10.

p Wirst du dann/ mit der Zeit/ die grobe Welt verlassen/
So wollest Du mich doch in neuer Lieb' umfassen/
Und senden deinen GEIst/ der/ wie ein Kuss entsteh't
von zweyen/ auch aus q Dir und deinem Vater geh't/
r berürend Dich und mich/ und ist gleich einem s Bande
Der Freundschafft/ t wie ein Kuss. ER ist gleich einem u Pfande:
Der ungefärbten Treu/ das mich versichert mach't/
Es seye GOTTes Lieb' uns wieder zu-gebracht.

Wen aber/ solt x Du Held/ auf solche weis' Küssen?
Mich/ y zwar im Anfang schön z bald aber/ ach! zerrissen
Und gantz verstalte Magd: a Mich/ die in meinem Blut
Für deinen Füssen lag'/ b höchst-würdiger der Glut
c Des Feuer-heissen Zorn's/ d als deiner Liebes-Flammen/
e Die dannoch/ unverdien't/ schlug' über mir zusammen/

f Worlie

3. Durch die Sendung des H. Geistes.

Hier zeiget sie nun an: wen Christus auf solche weiß küssen wolle? Nemblich Sie/ die Braut/ wie diese in dem kurtzen Eingang benahmet worden.

p Ioh.16/7. q Ioh.15/26. Rom.8/9. Gal.4/6. r Ezech 36/25. Rom.5/5. s Eph.4/3. t Luc.7/45. Rom.16/16. &c. u Gen.38/17.2. Cor.1/22. c.5/5 Eph.1/14. Rom.8/16. x Gen.49/10. 1.Sam.15.29 Ps.45/4. Ies.9/6. Apoc.2/1. y Gen.1/27. Sir.10/22. c.15/14. z. Gen 3/7. a Ez.16/6. Luc.10/30. b Luc.15/19. c Deut.32/22. Ps.2/12. Ier.17.4, Nah.1.8. d Cant.8/6. Sap 10/17. e Hos.11/8. Eph.2/8.

f Worin Du Dich mit mir/ und mich mit Dir vertraut/
g Daher bist du mein Schatz/ und ich bin deine Braut.

Und zwar 1. von wegen der göttlichen Wolthaten/ welche alle zeitliche übertrifft.

Ach! darum küsse mich. **Denn**/ siehe/ **deine Brüste**/
h Dein Fleisch und Blut/ dein Thun und Lehren in der Wüste:
Sind lieblicher als Wein/ i und was die tolle Welt/
In schwerer Hertzens-Angst/ vor ihre Labung hält.

2. Damit die gantze Welt dieser Wolthaten genüssen/ und Gott darvor loben möchte.

Ach nun! so küsse mich/ **daß deine gute Salbe**
Man rieche. Daß hinfort dir gantz/ und nicht die halbe
Bezirkung dieser Welt/ aus deiner Wunden Safft/
Empfinde neue Stärck'/ und frische Lebens-Krafft

Welche Wolthaten dann alle begriffen sind in dem Nahmen JESU/ der ohne das in

Dann **dein Nahm'**/ welcher ist/ und nahmlich k JESUS heisset/
l Ein HEILAND aller Welt/ **ist**/ m wie er sich erweiset/

Ein

f. Ier.3/14. Hos.2/19/ Ioh.15/16.19. 2. Cor.11/2. g Ps.45/10. Cant.4/8. Ioh.3/29. Apoc.21.9. Matt.25/1. h Es.66/11 13. Ioh.6/55. Mat.14/13. i. Eccl.10/19. k. Matt.1/21. l Ioh.4/42. m Rom.1/4.

Ein außgeschütte Salb; die nicht an einem Ort
Verschlossen bleiben wil; n besondern fleusset fort/
o Durch alle Gründe hin. p Die billig wird vergliechen
Dem theuren Narden-Oel/ das durch sein starckes Riechen
Erfüllet Hauß und Hoff. Als erstlichen q das Hauß
Des Volcks von Israel. r Von dannen bricht es aus
Biß in der Heyden Hof; Drum lieben Dich die Mägdte/
Die/ weiland s frembde Schar/ die nicht/ wie Kinder/ hägte
Dein Väterliches Recht. t Dich liebet weit und breit/
(Mit dreyen Außgesag't) die werthe Christenheit. (den.
v. 4. So zeuch mich Dir/ nun nach; durchs u Lehren/ x Glaub- und Lei-
Zeuch mich/ zu erst/ von mir: Darnach zeuch mich/ b zu meiden
Die

in der gantzen Welt sol gepredigetwerden/ und zwar

1. Den Juden.

2. Den Heyden.
Die/ biß hehr wie Mägde/ und nicht Kinder der Kirchē gewesen/ nachgehens Christum auch lieben werden.
Weil aber obgedachtes küssen uns nichts dienet/ es seye dann daß wir

n. Deut. 32, 2. Ezech. 32, 14. c. 47, 8. o Ier. 33, 13. p. Marc. 14, 3. q Ies. 61, 3. Act. 13, 46. r Exod. 27, 9. Ies. 2, 3. Iohan. 4, 22 s 2. Sam. 22, 44. 45 Esai. 66, 6. 7. Eph. 2, 12. Col. 1, 21. t Psal. 134 & 135, 1. 2. 3. u Esa. 55, 11. Ps. 25, 4. y Heb. 4, 3. c. 11, 6. x Es, 26, 16. Phi. 1, 23. Act. 14, 22. a Luc. 14, 26, Ioh. 12, 25. b 1. Joh. 2, 15. 16.

dagegen gebürend verhalten: und auch dieses in unsrem Vermögen nicht stehet; So bittet die Braut: Christus wolle selbsten sie geschickt dazu machen/ und sie zihen durchs 1. Lehren. 2. Glauben. 3. Leiden. Von 1. Sich selbsten. 2. der Welt. zu dem 1. Christlichen Leben. 2. zur Himmlischen Ruhe.
Worauf der Nutzen folget daß wir 1. Werden rechte Glieder der Kirchen 2. Gott in unsrem Hertzen erkennen.

Die Fallen dieser Welt: zeuch mich [c] zu thun/ wie Du;
ja [d] ziehe mich Dir nach/ in deine Himmels-Ruh'.

Alsdann **so lauffen wir.** [e] Nicht eher kan ich folgen/
Es sey dann daß Du zeuchst. [f] Weil ich/ als ich/ verbolgen
lauff' in dem [g] Sünden-Weg/ zeuchst Du mich aber an/
So lauffen wir/ mit [h] Lust/ die rechte Christen-Bahn.

Durch diese komm' ich dann zuletzt aus allem Jammer.
Der [i] König führet mich/ die Braut/ **in seine [k] Kammer:**
Hier [l] zeitlich in die Kirch'/ und in [m] den tieffsten Grund
Der Seelen/ [n] da GOtt ruh't/ und [o] Sich/ zu seiner Stund/
Derselben [p] offenbahr't. [q] O unbenahmtes Führen/
[r] Das wir/ gleich wie den Sauß von einem Winde/ spüren/

Un-

c Matth. 11,29. 1. Pet. 2,21. d Ioh. 12,32. c. 17,24. e Ioh. 6,44. c. 15,5. f 1. Corinth. 2,14. 2. Cor. 3,5. g Gen. 6,12. 2. Pet. 2,15. Iud. 1,11. h Psal. 1,2. Hiob. 23,11. Prov. 2,20. i Ps. 2,6. 45,2. 12. k Psal. 19,6. l. Ezech. 40,17. m Mat. 6,6. n Prov. 14,33. Esa. 66,1. o Ioh. 2,4. p Psal. 119,130. Amos. 3,7. Matt. 11,25. Luc. 10,22. Gal. 1,16. Tit. 1,3. q Rom. 11,33. Eph. 2,7. c. 3,8. r Ioh. 3,8. 1. Reg. 19,12.

Unwissend/ wie/ woher/ wohin derselbe geh't:
Wir wissen daß er ist/ wir wissen daß er weh't.
O solcher Engels-Lust/ und höchster Hertzens-Wonne/
Worin Du mich gebracht/ du meine [s] Himmels-Sonne.
[t] Wir freuen uns/ sind höchst-frölich über Dir/
Als über unsren GOTT und schönste Seelen-Zier.
Und dieses nicht allein! Ingleichen wir gedencken
An deine milde [u] Brüst'/ die uns hier speiss- und träncken
Im Wort und Sacrament/ [y] dran halten wir uns mehr
Denn an den Wein der Lust/ und [x] truncknen Menschen-Lehr.
ja! dieses nicht allein. Die auserwehlte Frommen/
[z] Die/ nach der lautern Milch des Wortes/ sind gekommen

Welches offt auf unbegreifliche weiß/ wie ein Wind-saussen / geschiehet.

3. uns hertzlich erfreuen.

4. Das Wort je länger je lieber haben/ und dem weiter nachdencken.

5. uns in Lieb und Leid auff GOTT verlassen/ und alles bey Christo einsetzen.

s Ps.19,5. Mal.4,2. Apoc 21,23. t Luc.1.47. Ps.149,2. Esa.61,10. u y,2. y Ps.4,8. Prov.4,17. x Apoc.14,10. c.17,2. z 1,Cor.3.2. 1.Pet.2,2. a Heb.5,12.13.14.

Zu etwas a stärcker Speiß/ dieselbe **lieben Dich** /
b Sie folgen Dir im Geist/ und c opfern selbsten sich
In heisser Liebes-Glut. d Weil Du sie erst geliebet/
e und deine reine Seel/ biß in den Tod/ betrübet/
ja! sie f mit deinem Blut erlöset von der Pein/
Darum Dich lieben die/ die fromme Christen seyn.

Dieweil Er uns erst geliebet und erlöset hat.

v. 5. g Was aber hat/ was hat dich Schönsten doch bewogen?
Welch-aus-gestähltes Band hat Dich mir zu-gezogen?
Dann/ sih'/ **ich bin** ja **schwartz**. Ich bin gantz ungestalt/
Von h angeerbter Sünd'; i in guten Wercken kalt.
k Das Volck der Heucheley/ das annoch bey mir wohnet.
l Das danckel-farbe Creutz/ m das meiner nicht verschonet/

In der Betrachtung dessen allen verwundert sich gleichsam die Braut/ was Christum bewogen habe ihr so viel Gutes zuerzeigen / da sie doch hesslich seye. Von wegen
1. Der Sünden.
2. Der Heuchler.
3. Des Creutzes.

Die

b Esa. 45, 14. Mat. 16, 24. Ioh 10. 27. c Ps. 110, 3. Rom. 15, 16. 2. Tim. 4, 6. 1. Pet. 2. 5. d Ioh 3, 16. c. 13, 34. Rom. 8, 37. Eph. 2, 4. e Mat. 26, 38. f 1. Pet 1, 19. Apoc 1, 5. g Psal. 144, 3. h Ps. 51, Rom. 5, 12. Gal. 5. 17. i Ps. 19, 13. Matt 24, 12. k Mat. 13, 38. 47. 1. Cor. 5, 10. l Thre. 4, 8. Hiob. 30, 28. m. Thre. 3, 42. Ier. 20, 11. 1. Pet. 1, 6.

Die machen mich so schwartz. Was ists dann/ ô du Held!
Du Schönster/ das an mir/ dir dannoch wol-gefäll't?

Ach leider/ bin ich schwartz! doch **aber** auch **gar lieblich/**
Indem mein Bräutigam/[n] wie bey den Bräuten üblich/
[o] Mich wol beschmücket hat: [p] das Haupt/ den Hals/ die Brust/
Mit Weisheit/ mit dem Wort/ und mit der frohen Lust
Zu dem/ was göttlich ist. Die Lenden mit der Wahrheit.
Die Hände mit dem Schild des Glaubens und der Klarheit
Der Brüderlichen Lieb/ Er hat mir angethan
Den [q] Schuch der Färtigkeit/ [r] daß ich die Himmels-Bahn
Nun wieder lauffen kann. So bin ich [s] lieblich worden/
[t] **Ihr Töchter/** alle die ihr mit in meinem Orden/
Als in [u] **Jerusalem/** der wahren Kirchen leb't/
Ich sage noch einmal/ daß mir [x] die Sünd' ankleb't/

Welches alles sie erkennet / jedoch Sich danebeneben erinnert / sie seye auch Lieblich. Nicht von sich selbsten/ sondern weil sie Christus hat rein gemacht / und aus gerüstet nach allen Gliedern / in geistlichem Verstand. Und ist dieses ein Zeichen jhrer wahren Buß/ welche in diesen zweyen Stücken bestehet. Zu derer jhrer Buß Bekräfftigung bekennet sie jhre Sünde nochmals offentlich/ wie auch jhre eusserliche Unansehnligkeit

Und

n Es. 61,10. c. 62,5. Apoc. 21,2. o Ps. 45,10.12.14.15. Prov. 1,9. c. 4,9. Eph. 6. q Cant. 7,1. Ezech. 16,10. r v. 4. t Ps. 45,15. u Gal. 4,26. Heb. 12,22. x Heb. 12,1.

Vergleichet sich darum den Hütten Kedar.

Und darum bin ich schwartz/ gleich **wie** [y] **die Kedar-Hütten/**
Die von der Sonnen Hitz/ im Sommer/ viel erlitten/
Im Winter von dem Frost; die offt ein grimmes Thier/
Jetzt hie/ bald da/ zerzerr't/ daß eine schlechte Zier
An ihren Blancken war: So sind auch meine [z] Wände.

Bald aber schreitet sie wieder zum Glauben. Und vergleichet sich den Teppichen Salomo.

[a] Von innen bin ich schön. Des grösten [b] Meisters Hände
Die haben mich bezier't/ daß meiner Seelen Pracht
Ist/ **wie die** [c] **Teppiche/** die **Salomo** gemacht/
Womit er GOTTes Hauß/ von innen/ ließ behangen.
So weiß ich gleichfals nichts von [d] eusserlichem Prangen.
Wer mich [e] besehen wil/ muß etwas weiter geh'n.
Von aussen bin ich schwartz; [f] von innen aber schön.

v. 6. Drum

y Gen. 25,13 Psal. 120,5 Esa. 42,11. z Ps. 62,4. Es. 26.4. a Ps. 45.14 Luc. 17,21. Eph. 3, 16. c Psal. 100,2. 119,73. Esa. 60,7. c. 61,10. Ezech. 16,11. 13. c 2. Chro. 3,14. d Luc. 17,20. Ioh. 18,36. Rom. 14,17. 1. Cor. 4,20. e 2. Cor. 4,19. f. Eph. 2,22.

v.6. Drum **sehet mich nicht an**/ ihr blinde Landes-Sassen
Der [g] Fürsten dieser Welt. Noch ihr/ die ihr [h] Glied-Massen
An mir zu seyn gedenck't/ nicht [i] ärgert euren Sinn/
Daß ich so schwartz/ so arm und auch verachtet **bin.**

Dann sehet da/ **die Sonn**/ die **hat mich so verbrennet**/
Jndem mein Bräutigam/ der Sich die [k] Sonne nennet/
Mich an-geschimmert hat/ mit seinem [l] Gnaden-Schein
Der ohne Creutzes-Hitz nicht wil empfunden seyn.

Zu dem/ wie solte mich/ ein/ in dem Geiste [m] Blinder/
Nicht vor so schwartz ansehn? dann [n] **meiner Mutter Kinder**/
[o] Die Kinder dieser Welt/ die mit mir/ [p] nach dem Blut/
Von einer [q] Mutter her/ weit aber/ nach dem Mut/

Darum vermahnet sie/ es wolle sich niemand mehr ärgern an jhrer euserlichen unscheinligkeit / derer sie nun 2. andere Ursachen anführet/ als 1. Daß sie Christus nicht mehr als ein zorniger Richter / sondern als eine liebliche Sonne / gantz Väterlich berüre mit der Hitze des Creutzes/ woraus doch jeder zeit neue Kräfften entstehen. 2. Daß die Weltkinder sie noch vor scheuslich achten/ weil sie sich in Gottes wunderliche Regierung

g Ioh.14.30.c.16,11.Eph.2,2.1.Cor.2,6. h Eph 4,25. i Matt.13,21.Es.52,14. k Malach.4.2. l Tob 12,13.1.Pet.4,12.Act.14,22.1.Thess.3,3.4. m Esai.42,18.19.Mat.23,17.2.Pet.1,9. n Ps.69.9. o Es.1,2,c.30,1. p Rom.9,8. q Es.50,1. Ezech.19.10.Sir.40,1.

nicht schicken können. Und darum verachten und verfolgen sie die Christliche Kirche / vielen zum Ergernüs.

[r] Der von dem Himmel ist / sind [s] aus der Aart geschlagen;
Die **zörnen** noch **mit mir.** Sie pflegen mich zu plagen /
Sie hassen was ich thu' / und [t] fechten alles an /
Wie sie auch [u] meinem HErren / zu seiner Zeit / gethan.

Welches uns dannoch dazu dienet / daß wir je länger jemehr aufhören zu sündigen.

Und dieses muß ich so / nach [x] GOTTes Raht / erdulden /
Damit [y] der alte Mensch / sampt seinen Sünden-Schulden /
Womit ich / leider / sehr noch heute [z] bin beschwer't /
Werd' in mir / [a] durch die Hitz des Creutzes / aus-gezehr't.

Dann / ob uns wol Christus von den Sünden hat rein gemacht / der Straff nach / so klebt uns doch immerdar noch das Böse an / welches auf uns ist geerbet / durch den

Dann (daß ich alles sag') **man hatt' mich** hochgeschätzet /
Zu einer Hüterin [b] der Weinberg angesetzet.
GOTT hat mir anbefohlen [*] zu tragen gute Frucht
Des Lebens und der Lehr' / auch wann Er solche sucht'.

Ach

r Ioh. 3,5.6,8. 1. Cor. 15,48. Gal. 4,26. 1. Ioh. 3,9. s Deut. 32. 5. Esa. 1,2. t Ps. 120, 7. Ps. 56,6. u Ioh. 15,18.19.20. x 1. Pet. 4,19. y Eph. 4,22. z Rom. 7,18. seqq. a 1. Pet. 4,1.2. Es. 27,9. b Esa. 5,1.2. * Ioh. 15,16. Luc. 13,16.17.

Ach aber/ meinen Berg! den Wein-Berg den ich hatte/
Des c HErren Eben-Bild/ d die Paradyses-Matte/
Die Berge e GOTTes Wort's/ die hab' ich freche nicht
f Nach ein-gepflantzter Stärck' und meiner Seelen-Pflicht
Behütet/ wie ich solt'. g Der Feind hat mich gefangen/
Daß ich/ h in Lüstrigkeit/ vom Weinberg ausgegangen.
Und da mein trautster Schatz mich i wieder drein gebracht/
k Hab' ichs auch wiederum/ gleich wie zuvor/ gemacht.
Waß soll ich aber thun? Wolan/ l ich wil bedencken
Wer ich gewesen sey'? Ich wil mich m rückwerts lencken/
Wil n wahre Busse thun/ und o schaffen führo hin/
Im Wein-Berg meines HErrn/ p als seine Dienerin.

Sündenfall/ darin wir verlohren das Eben-bild Gottes.

Verleitet von dem Satan daß wir auch heute noch/ in dem Stand der Wieder-Bringung/ aus und von uns selbsten/ nichts gutes thun können. Darumb unser Leben eine immerwerende Busse seyn soll/ und wir unsern Vorsatz täglich erneuren müssen.

c Gen. 1, 27. d Gen. 2, 8. e Gen. 2, 16. 17. Cant. 4, 1. f Syr. 15, 14. Eph. 4, 23. g Gen. 3, 1. seqq. Sap. 2, 23. Matt. 13, 25, 28. 39. 2. Tim. 2. 26. h Gen. 2, 9. c. 3, 6. Luc. 10, 30. i Ier 31, 5. Mat. 20, 1. 2. 4 k Ier. 2, 7. 21. Es. 5, 2. l. Ier. 2, 23. Apoc 2, 5. m Ier. 3, 14. Ps. 143, 5. Luc. 15, 17. 18. 19. n Ier. 31, 19. Actor. 26, 20. o Ioh. 6, 27. 2. Cor. 8, 8. Eph. 4, 28. Phil. 2, 12. p 2. Cor. 6. 4.

Um dessen fruchtbarliche Befoderung Gott fleissig anzuruffen durch ein seufzendes Gebet.

Und weilen ich/ als ich/ [q] nur Fleisch vom Fleisch geboren/
Bin/ wie [r] ein irres Schaf/ das seinen [s] Perch verlohren/
Auch diesen von [t] sich selbst nicht wieder finden kan/
So [u] seufz' ich meinen [x] HErrn und Hirten folgends an:
v. 7. Ach **sage**/ zeige **mir**/ mir die ich sehr [y] betrübet;
Sag' **an Du** treuer Hirt/ **den meine Seele liebet/**
Wo Du/ zu dieser Zeit/ [z] noch **weidest** deine Heerd';
An welchem Ort der Welt noch recht [a] gelehret werd'
Von Dir/ [b] der Seelen-kost. **Wo Du/** wann eine Plage
Von [c] Frost und Hitz' entsteh't/ auch **ruhest im Mittage?**

Wo

q Ioh. 3, 6. Ps. 78, 39. Ps. 51, 7. r Ps. 119, 176. Esa. 53, 6. Matth. 9, 36. 1. Pet. 2, 25. s Matt. 10, 6. c. 15, 24. t. 2. Cor. 2, 16 c. 3, 5. Ioh. 15, 5. 1. Cor. 2, 14. u Ioh. 16, 24. Iac. 1, 5. Thre. 1, 8. x Ps. 23, 1. 80, 2. Ioh. 10. 11. y Ps. 42, 7. Esa. 54, 6. z Ps. 23, 2. Ies. 40. 11. a Prov. 10, 21, Ier. 3, 15. b Ioh. 6, 55. 1. Cor. 10, 3. 4. c. Psal. 121, 6. Deut. 28, 22. Apoc. 16, 9. Ps. 23, 3. 138, 7.

Wo du die [d] Seel' erquickst / [e] am { Mittag / Abend } dieser Welt /
Da alle [f] Wetterung sie häuffig über-fäll't.
Das / bitt' ich / sage mir. Lass' in den Trübsals-Zeiten
Mich deines [g] Wortes Liecht und [h] deine Warheit leiten /
Und bringen zu dem Berg / zu deinem Wohnungs-Haus /
Daß ich nicht hin und her / [i] bald hie bald da hinaus /
Gleich als in [k] dunckler Nacht / Blind-tappend müsse gehen /
Und [l] bleibe / so verbaast / offt bey den Heerden stehen
Den Heerden / deiner / nur von [m] aussenher Gesell'n /
Die rechte[n] Wölffe sind / und sich wie Schafe stell'n.

 Christi

e Zach.14,7. Luc.24,29. f Amos 8,9. Ps.55.9.81,8. Zeph.1,15. Mat.24,21. g Ps.119,105.36,10. h 43,3. i Amos.8,12. Es.57,17. k Hiob. 5,14. Deut.28,29. Esa.59,10. 2. Pet.1,9. m Psal.55,14. Matt. 7,22. n Mat.7,15. Act,20,29. Col.2,18.

Christi Antwort und Vermahnung an die Kirche / und Seele.

v. 8.* Hör' ich nicht meine Braut/ wie eine o Taube/ girren?
p Seh' ich sie nicht bald hie/ bald da verwirret irren?
Du feuchtest mir mein Hertz durch deiner q Thränen-Fluss/
r Daß ich mich über dich so bald erbarmen muß.
Drum wann du/ s wo ich sey' begürig bist zu lernen/
So wisse/ liebste Seel/ t ich bin kein GOTT von fernen.
Mein u Wohn-Hauß das bist du x drum lerne selbsten dich/
Nach meines y GEISTes Wort/ ich weiß/ du z findest mich.

Wann wir nun noch also ruffen erhöret uns Christus / thut was wir begehren /

und weiset uns den Weg 1. Wo wir jhn suchen sollen?
in unsren Hertzen.

Und

o Cant. 2,14. Esa. 38,14. c. 59,11 Nahum. 2,7. * Psal. 4,4. Es. 65,24. p Exod. 3,7. 9. 16. Ps. 10,14. 14. 2. 33,18. 19. q Psal. 56,9. Luc. 7,36. r Ier. 31,20 Hos. 11,8. 9. s v. 7. t Ier. 23,23. Ies. 46,13. Act. 17. 27. u Ioh. 14,23 1. Cor. 3,16. 17. c. 6,19. 2. Cor. 6,16. x 1. Cor. 11,38. 2. Cor. 13,5. Gal. 6,1. 4. Hebr. 10,24. y 2. Tim. 3,16. z Deut. 4,29. Cant. 3,4. Prov. 2,5. c. 8,17.

Und kennest du dich nicht/du schönste von den Weibern/
Kanst du/ [a] wie du geklag't/ als du/vor deinen [b] Treibern/
Dem Teuffel und der Welt/nicht lernen wer du bist/
Noch auch/wo [c] meine Ruh' in dir zu finden ist?

2. Wie wir jhn suchen sollen? Daß wir

So gehe nur hinaus: dann nach [d] dem Fall der Alten/
Hast du/an [e] Seel' und Leib/noch so viel Krafft behalten/
Daß du noch [f] gehen kanst; drum gehe nur hinaus.
Geh' hin/ [g] an solchen Ort/als in des HErren Hauß/
Wo meine Stimm' erschall't. [h] Hör zu/lass' deine Sinnen/
Die noch [i] verständig sind/in etwas auf die Zinnen
Der [k] Warheit aus-spatzir'n/ und/wann derselben [l] Licht
Dir in die Augen scheint/ [m] dann kehr dein G.sicht
Nicht bößlich von jhr ab; besondern [o] lass' es leuchten/
Bald wird/ [p] von obenher/ der Regen dich befeuchten/

1. Gehen wo Gottes Wort geprediget/ wird/ und dasselbe anhören/welche eusserliche Handlung in unsrem freyen Willen annoch stehet.
2. dem gepredigten Wort/als noch vernünfftige Menschen nachdencken/und der Warheit nicht boßhafftig wiederstreben.

a v.6. b. Thre.1, 6. Eph.2,2. c Ex.16,23. Ps.55, 19. Es.66, 1.2. d Gen.3,6. Rom.5, 12. e Ez.33,30. Rom 2,14. c.10,2. f Luc.18.10. g Psal.26,6.7.8. h Ier.2,4. i Hiob 34,2.3. Psal.32,9 k Act.8,28. seqq. Ioh.1,5.9. m Act.7,51. c.18,6. Rom.1,21. o Syr.24,45. Ioh.12,35.36, 2 Petr.1,19.

Woben der H. Geist nicht ruhig ist/und wann Er unser Hertz/vermittels des Wortes/erleuchtet/müssen wir 3. Ausgehen vom vorigen Sünden-wandel/ unser Creutz auff uns nehmen/ und Christo nachfolgen. Worinnen wir alle Heiligen zum Fürbild haben.

Der q nicht vergeblich ist. Durch diesen r starck gemacht/
s Geh' alsdann ferner aus; dein t altes Thun veracht'/
Und u sage jedem ab/was du bißher geliebet/
Auch trage x mit Geduld/ waß jetzund dich betrübet.
y Nehm' auf dein Creutzes-joch/der Welt Hass/Zorn und Schmach.
Geh' auß von ihrer Lust/ und folge mir so nach.

Und so trett'/ohne Zwang/ **auf die**/dir vorgepregte/
Fuß-Stapffen derer **Schaf**/ die z ich zu weiden pflegte/
Wie jetzund dir geschiht/in aller Angst und Noth/
Mit mir/ dem a Lebens-Tranck/ und fetten Himmels-Brod.
Merck' b auf der Alten Pfad/ c die ich erwehlet habe
Zu Schafen meiner Weyd'/ d und mit dem Hirtten-Stabe/

Mit

p 2.Cor.4,6.Ps.72,6.Es.55,10.q Deut.32,47.Es.45,19.r Eph.3,16.c.6,10. 1.Ioh.2,14.Psal.119,28.s Es.52,11. 2.Cor.6,17.t Eph.4,22, u Luc.14,33.c.9,23.Tit 2.12.x Luc.21,19. 2.Cor.1,6.y Mat.10,38, c.11,29 c.16,24. z Ps.80,2.Ezech.34, * a 1.Cor.10,4.b Ier.6,16. Act.15,11.|Heb.11,* c Deu.7,6.Ps.100,2.d Ps.23,4.Mich.7,14.

Mit meinem [e] Wort/ geführ't/ daß derer Lebens-Schein/
Biß an das End der Welt dir kann [f] ein Beyspiel seyn.
Denselben [g] folge nach/ ob über Stöck- und Blöcke/
Der Trübsal dieser Welt; **und weide deine Böcke:**
[h] Dich selbsten/ oder die/ die annoch etwas [i] klein/
Und nicht so starck/ wie du/ im wahren Glauben seyn;
[k] Die Lehre. Weide sie/ nicht bey den [l] wilden Reissern
Der [m] Meister der Vernunfft. Nein! **bey den [n] Hirten Häussern/**
Der [o] Hirten meines Worts/ [p] daselbsten weyde du;
[q] Dieß ist der rechte Weg zu mir und meiner Ruh'.

v. 9. **Ich gleiche dich** alsdann/ wann du zu mir gekommen/
Du **meine Freundin** du; wann du hast angenommen

Und müssen wir uns/ durch die Trübsal/ nicht abwendig/ noch sonsten sicher machen lassen/ sondern der Weißheit immer ferner nachforschen. Auch unsre Brüder bekehren helffen. Nicht durch Menschen/ sondern durch Gottes Lehre.
Auf solche weise kommen wir zu Christo.
Und geschihet alsdann/ daß wir/ im Geist/ zum Lauf und Streit uns-

e Ies. 11, 4 Zach 11, 7. f Syr. 2, 11. Iac. 5, 10. g Phi 3, 17. Heb. 13, 7 h 1 Tim. 4, 7. 16. i Cant. 8, 8. Rom 14, 1. k Esai. 35, 3. 4. c. 40, 1. 2. Col. 3, 16. l Cant 2, 3. Rom. 11, 17. 24. m Rom. 1, 22. Coloss. 2, 4. 8. 18. 1. Timoth. 1, 7. n Ier. 33, 12. Zeph. 2, 6. o Ier. 23, 4. Ephes. 4, 11. Ier. 3, 15. p Ioh. 10, 9. q Esai. 28, 12. c. 30, 21.

res Christentums/ immer stärcker werden. Darum vergleichet uns Christus dem reisigen Zeuge Pharao.

Der sanfften Schäflein Aart/ als dann vergleich' ich dich
Mit meinem (Salomons/[r] der weiland hat an sich
Ein Fürbild meines Reichs in dieser Welt getragen)
Reisigem Krieges-Zeug'/ an den bewehrten [s] Wagen
Des Königs Pharao/ die Salomo bekam'/
Als er zu seinem [t] Weib des Pharons Tochter nam'.

nach jeden Stücken.

Mit denen gleich ich dich; Von wegen deiner [u] Schöne.
[x] Dein Seufftzen und Gebet ist derer [y] Feld-Gethöne.
Der [z] Glaub' ist das Gestell'. Die [a] Lieb ist wie ein Rad/
Auf diesen trägest du/ durch manchen [b] rauen Pfad/
Die schwere [c] Creutzes Last. Dein [d] Fleiß ist gleich * den Pferden/
[e] Die/ wann sie mit dem Sporn kaum angemahnet werden/

Ver-

r 2 Sam.7,12.2.Chro.9.1 Mat.12,42.6.s 1.Reg 10,29.28.t 1.Reg.3,1.u Cant.4,7.Pſ.45,12. x Pſ 12,6.Rom.8,26.y Exo.24,15.Ioſ.6,5,ſeqq z Heb.11,6.Rom.14,23, 1.Petr.5,9.a 1.Cor.13,7. 8.Eph.5,2. b Baru.4,26.Mat.7,14.c Pſ.66.11.Gal,6,2.d 2 Cor.7,12.c 8,7.e Hiob.39,22.ſeqq. Pſ,20,8.Ier.8,16. * Zach.10,3.

Verachten Rauch und Schmauch: Sie setzen dapffer an/
Und streiten mit dem Feind/ so lang der Reuter kan.
v.10. So bist du in dem Streit/[f] der geistlich wird geführet.
Doch dannoch wird an dir [g] nichts scheußliches gespüret.
Du bleibest/ wie du bist/[h] in meinem Blute rein/
Daß [h] keine Runtzeln auch an dir zu sehen seyn.

Dann **deine Backen steh'n** sehr **lieblich in den Spangen.**
Dein [i] Hertz/dein Mund und Sinn/die tragen ein Verlangen
Zu thun nach meinem Wort; das dich/in dieser Welt/
Gleich [k] einer Backen Spang'/[l] in guter Ordnung hält.

und dein Hals/ [m] dein Gesäng' und wolgefalltes Betten/
Steh't lieblich/ ist bezier't/ **in den** [n] Goldreichen **Ketten/**

Der

Und ob wir zwar zuweilen schwach werden/ dannoch wird solches zugedeckt/ durch die vollkommenheit Christi. Wann wir uns nur nach seinem Wort/ als nach der Richtschnur unsres Lebens/ verhalten mit fleissigem Beten/ und der Ubung allerlei Christlichen Tugenten/ dazu uns der H. Geist selbsten antreibet/ und behülflich ist.

f 2.Cor.10,4.Gal.5,16,17.Eph.6,12. g Rom.8,1. 1.Ioh.1,7.9. Gal.2,17. h Eph.5,27. i Psal.42,2.3. 63,2. k Exo.28,13. l Es.8,20. Psal.89,32. Gal.6,16. Phil.3,16. m Ps.69,4. Eph.5,19. n Exod.28,14. Proverb.1,9. c.3,3.

Der wahren Gottes-Furcht/der Tugenten/der o Krafft
Des Geistes/die p der GEIST in deinem Hertzen schaff't.

v.11. So bist du/liebste Braut! So stehen deine Sachen.
Wir wollen dir dazu noch **güldne Spangen machen**
Mit silbern Pöckelein. q Wir Vater/Sohn und Geist
Wir wollen dir/weil du dich r so getreu' erweiss't/
Vermehren waß du hast/mit annoch grössern Gaben.
Wir wollen dich hinfort zu unsrem s Wohn-Hauß haben.
Ach allerliebste Braut/t erkenne dieses Heil/
Und biete/waß du hast/vor solche Spangen feil.

Dannenhero wir den Nutzen zuerwarten / daß uns/die wir haben/ immer mehr wird gegeben werden. ja/wir werden Gottes Tempel seyn/ hier zeitlich und dorten ewiglich. Darum wir alle Herrligkeit der Welt/gegen dem Erkäntnus Christi/sollen vor Dreck achten.

Die

o Act.4,33. p 1.Cor.12,11. r.Thess.2,13 q Ioh.14,23. r Mat.25,21. Luc.19,26. Phil.1,6.9. Col.1,9.10.11. s Ioh.14,23. t Phi.3,7.8,10. Matt.13,45.46. u Es.42,16.

Die Braut erkennet Christum und fänget an denselben sampt seinen Wolthaten zu loben.

v.12. * Wer/wo/wie bin ich mir? ich [u] Blinde dieser Orten!
Wohin ist meine Seel' anietzt geführet worden!
Wie hör' ich wer ich sey'/und was ich matte thu'!
[x] Nicht ist mir wie mir war'. [y] Ich wohn' in stiller Ruh'.
Dann [z] da ich/ ohne Scheu/mein arges Thun bekante/
Da [a] zu mir armen Magd **der König sich her-wandte**
Und einen Trostes-Kuss/ mit seinem zarten Mund/
Worum ich hertzlich bat'/ mir gab/da **gab** zur Stund

Wann nun die Braut das obberührte nachsinnend anhöret / wird sie gleich vor Freuden entzucket / und weiß nicht wie ihr geschiehet

Sie erkennet daß sich Christus in ihr geoffenbaret hat / wie sie gebeten.

Mein

* Psal. 36,9. x Psal. 116,1. seqq. y Esa. 32,17. 18. z Psal. 32,5. Ier. 3,13. a Ier. 2,2. Ester. 5,2. Psal. 102,18. Matth. 22,61,62.

Dannenhero sie zu guten Wercken geschickt und embsich ist.
Weiß aber nicht wie sie solche Wolthaten vergelten soll.
Doch thut sie was sie kann / und weil sie spüret/es seye ihrem Seelen Schatz nichts angenehmers/**als die Hochhaltung seines Leidens / und ein zerknirschtes Hertze:**
Darum spricht sie / es seye ihr sein Leiden **ein Püschlein Myrren**/ dieweil sie daraus kann erkennen
1. **die Bitterkeit der Sünden.**

Mein Narde seinen Ruch. Die Narde derer b Gaben/
Die in mein c Hertzens-Bett des HErren Hand gegraben/
Ward * frisch'/ und bote sich auch meinem d Nächsten dar/
Weil selbig' e jhm zugleich in mir gegeben war'.

v.13. f Wie werd' ich dieses nun mit Danckbarkeit erreichen?
Wem g soll/wem mag' und darf den König ich vergleichen/
Der mich so angeseh'n? Ich thue waß ich kan/
Und hebe/Seine Treu zu loben/ folgends an.

Mein Freund / mein Seelen-Schatz/ ist mir ein Büschel Myrren/

Und lass' ich mich den Schmack des Creutzes gar nicht irren.
In Ihme kann ich seh'n h der Sünden Bitterkeit
Mir ist/ i vor meinen Tod/in Ihme zubereit't

Ein'

b Psalm. 68,19. Galat. 5,22. c Ierem. 31,33. c. 32,40. Iacob 1,17. d Ephes. 4,16. 1. Petr. 4,10. e 1. Cor. 3,22. cap. 12,7. * Psal. 92,14.15. f Psal. 116,12. g 89,7. Esai. 44,7. h Esai. 53,4.5. 1. Cor. 15,3. i Hos. 13,14.

Ein' herrlich' Artzeney. Sein [k] Zittern/Zag- und Böben/
Ist meiner Seelen Ruh. Sein [l] Sterben ist mein Leben.
Sein [m] Sieg ist mein Triumph in [n] aller Angst und Qual.
So/ so ist mir mein Freund. Und sag' ich abermal:
Ein Büschlein ist Er mir/ **das zwischen meinen Brüsten/**
Auf meinem Hertzen/ **hängt.** [o] Die faule Fleisches-Lüsten/
Die nichts als [p] Unkraut seynd/ die [q] reiss' ich von mir aus/
Und [r] schmücke mich viel mehr mit diesem Myrren-Strauss/
Mit meines HErren [s] Creutz/ in dem ich das erwege
Bey [t] Tag und auch bey Nacht. [u] Wodurch ich nieder-lege
Mein vormals stoltzes Hertz'/ [x] ertragend in der Still'
Das [y] Creutzchen/ das mein GOTT noch auf mir haben will/

2. Eine Artzeney vor ihren Tod/ und alles Anliegen.

und betrachtet sie solches Leiden/ nicht nur oben hin/ sondern tief in ihrem dannenhero zerknirsten Hertzen/ welches sich vor Sünden hütet/ die Sünden/ je länger jemehr/ ableget/ und geduldig leidet/ wie ihr Heiland auch gelitten hat.

v. 14. Und

k Marc. 14, 33. l 1. Thess. 5, 10. m 1. Cor. 15, 54. 55. 57. Col. 2, 15. n Rom. 8, 35. 36. 37. o Gal. 5, 19. 20. 21. p Mat. 13, 25. seqq. q Mat. 5, 29 r Ps. 45, 10. Mat. 25, 7. s Cant. 4, 6. Marc. 15. 23. t Act. 26, 7. Ps. 1, 2. 119, 55. u Phi. 2, 3. seqq. x Mich 7, 9. Ps. 62, * y Jer. 30. 11.

Worin sie Christus selbsten stärcket mit seinem Worte/ wie mit einem lieblichen Wein / der (Engeddi: Luth. Geistes-Born. Ioh. 15/ 62.)

v. 14. Und hierin [z] stärcket mich **mein Freund** mit seinem Worte.
Dann **Er ist mir ein Traub**/ die mann/ an [a] jenem Orte/
Mit Nahmen **Copher** nenn't; die voll von süssem Wein/
In denen Wein-Garten die **zu Engeddi** seyn.
So stärcket mich mein Freund. So [b] lab't Er meine Seele/
Aus seinem Geistes-Born/ das [c] meiner Hertzens-Kehle
Viel süsser als der Wein/ den man von [d] ferne bring't/
Krafft dessen mancher Mensch [e] erfreuet sing't und spring't.
So nehret mich mein Freund/ auch mitten in den Schmertzen/
Sein [f] Wort/ sein Fleisch und Blut/ erfreuen mich im Hertzen.
ER ist die rechte [g] Traub'/ aus Kanans Wingarts-Gut/
Die [h] Kelter ist das Creutz/ der [i] Wein sein teures Blut.

aus ihme/ der rechten geistlichen Traube/ ist gekeltert worden.

Chri-

z Es. 41,10. Ps. 119,92. 1. Pet. 5,10. a Ioh. 15,62. 1. Sam. 24,1. b Ps. 68,11. c Ps. 4,8. d 1. Chro. 13,40. e Ps. 78,66. 104. 15. Ies. 5. 12. f Psal. 19,9. 119,130. Ioh. 6,54. 68 g Num. 13,24. h Es. 63,3. Phil. 3,2. i Matt. 26,28. Ioh. 6,55. c. 19,34. Gen. 49,11.

Christus beschreibet und lobet seine geistliche Braut.

v. 15. O starcker Narden-Ruch/ der Narden meiner Lieben/
Die immer [k] stärcker reucht/ je mehr sie wird gerieben.
[l] Waß soll ich/ liebste Braut? es [m] flammet mir mein Hertz'/
Berühret durch die [n] Glut der keuschen Liebes-Kertz'.
Dann **sihe**/ mercke drauf. Du **meine Freundin** sihe/
Du bist schön/ schön bist du/ in dem [o] ich dich bezihe
Mit meinem Rock des Heils; mit meinem Weiss und Roht/
Mit Unschuld und Gedult/ im Leben und im Tod.

Dieser ietzt erzehlter neuer Gehorsam der geistlichen Braut/ gefället Christo so wol/ daß ihm sein Hertz gegen sie bricht
und Er nicht vorüber kann/ sie schön zunennen von wegen seiner/ ihr im Glauben mit getheilten Schönheit.

k Es. 26, 16. 2. Cor. 1, 4. seqq. 1. Pet. 1, 6. 7. l Hos. 11, 8. m Ier. 31, 20. Cant. 4, 9. c. 6, 4. n Cant. 8, 6. o Es. 61, 10. Ezech. 16, 10.

Darum Er die Kräffte ihrer Seelen/durch welche sie alles betrachtet/ vergleichet den Tauben Augen. Dieweil sie wieder einfältig sind. Und sehen/ wie das Täublein Noah/ 1. Nach den Bergen Gottes Worts/ darauf 2. Nach dem Oelblat / Christo: und wann sie den erlanget/ 3. nach einem reinen Leben: ja 4. nach dem Haus der Ewigkeit/da viel Wohnungen sind. Und darum ist Sie schöne.

Ja/ deine Augen sind gleich wie die Tauben Augen;
Die p Kräfften deiner Seel/die q an sich nichtes taugen/
Und gantz verkehret sind: Die r sind nun wieder schlecht/
s Erleuchtet durch mein Licht/und t sehen wieder recht.
Nach GOTTES Bergen zu. Sie u sehen nach dem Zweige
Des Friedens/als x nach Mir. Sie y mercken auf die Neige
Der Keuschheit und der Zucht. Sie sehen z Oben aus/
Als a nach dem'/jhnen längst von mir bereitem Hauß.
Wie! bist du nun nicht schön'? Wirst du mich nicht bewegen/
Daß ich/aus Liebe/mich in deinen b Schoß muß legen?
ja freylich bist du schön/mein tausend-schöner Schatz/
Drum nehm' ich mir c dein Hertz zu meinem Wohnungs-Platz.

Die

p Ps 13,4. Matt. 6,22. Eph 1,18. q Rom. 3,9 18. r Ps. 25,21. 131,1. s Ps. 19 11. 1. Pet. 2,9. t Ps. 121,1. u Gen. 8,11. x Eph. 2/14. y Hiob. 31,1. Syr. 9,5 6. z Ephes. 3,2. a Matt. 25,34. Ioh. 14,2. Phil. 3,20. b Ps. 74,11. c Prov. 23,26.

Die Braut entschuldiget sich / und eignet vielmehr ihrem Bräutgam alle Schönheit zu.

v.16. [d] Ach/ach/waß rühm'st Du mich? Mich die ich nichtes habe.
Und so ich etwas [e] bin/ so ist es deine Gabe.
ja/ **sihe Du mein Freund** und Bräutgam/ **Du bist schön'/**
und lieblich über-all; an Dir ist nichts zu seh'n
Als [f] reine Heiligkeit/ [g] Gerechtigkeit und [h] Ehre.
Schön bist Du von [i] Geburt. [k] Schön bist du nach der Lehre/
Schön ist [l] dein Kampf und Sieg. Schön' ist [m] dein Leib und Seel'
Besonders dazumal/ als dich die [n] Grabes-Höl'

C ij Nicht

Die Demut lässet den angehörten Lob nicht unbeantwortet / darum die Braut ihn viel mehr Christo / als ihr solchen gebürend zu eignet/ und spricht:
Er seye schöne
1. Von Geburt / ohne Sünden.
2. Nach der Lehre / ohne Tadel.
3. Nach allen seinen Thaten/ sonderlich nach seiner Auferstehung

d Ps.39,6.12.144.3.4 Ps.115,1. e Thr.3,22.1.Cor.15,10 Es.26,12. f Exo.28,36. Ps 93,1.5. g Apoc 19,8. Ps.89,15 h Ps.8,6 24,7.8.10. i Luc.1,35. k Ps.45,3.104,1,2. l Ps.110,3.118,15.1.Cor,15,54. m Joh.1,14 1.Ioh.1,1.seqq. n Luc.24,37. Phil. 3,21.

und Himmelfahrt.

Sie aber seye schöne/ durch ihn/ der sie Schön gemacht

Daß nunmehr (hier redet vornehmlich die gantze Christliche Kirche) in ihr/ wie in einem Bette/ junge rechtschaffene Christen erzogen werden/ wodurch sie grünend verbleibet biß an der Welt Ende,

Nicht länger halten kont'. Als Du [o] gen Himmel fuhrest.
Und mir/ biß an [p] mein End bey mir zu bleiben/ schwurest.
So bist Du gründlich schön'. Ich aber/ waß ich bin/
Das bin ich gantz durch Dich/ der Du/ [q] vom Anbegin/
Durch deiner Schönheit-Glantz/ mein' Heßligkeit versühnet/
Daß numehr **unser Bett** von grünen Palmen **grünet**
Von [r] Palmen deiner Söhn' und Töchter/ [s] die dein Wort/
Wie [t] aus der Morgenröht'/ erzeuget [u] hier und dort/
Im gantzen Welt-Gebeu'. Es grünet unser Bette;
Und ob schon [x] Hitz' und Frost/ dasselbig'/ in die Wette/
Zu drücken eyffrig seynd; doch ist es [y] immer grün'/
Und [z] wächset stets empor/ biß an die blaue Bühn

v.17. Des

o Act.1,9. Matt.28,20. q Matt.25,34. Eph.1,4. 1.Pet.1,19.20. r Ps.92,13.144,12. s Act.6,7. t Ps.110,3. u Es.49,22. c.60.4. x Hiob.6,17. y Ps.72,16. Es.27,6. Syr.1,23. Ioel.2,22. z Ezech.47,12. Luc.13,19.

v.17. Des [a] neuen Firmaments. Dann **unser Häuser Balcken/**
Darauf das Bette steh't/ **sind Zedern**/ die das Walcken
Und Schleppen hin und hehr/ nicht faulet noch versehr't/
Und die kein krummer Wurm durch seinen Biss verzehr't.
Auch wird der höchste GOTT des Bettes nicht vergessen/
Dann **unsre Latten sind** die kräfftigste **Cypressen**/
Von denen/ wann die Flamm des Creutzes sie berühr't/
Bald in der heitren Lufft/ ein Rauchwerck wird gespür't/
Sehr edelen Geruchs. So ist das Hauß gebauet/
Worin das Bette steh't/ auf dem mich ihm vertrauet
Mein wehrtster Seelen-Schatz. [b] GOTT Vater/ Sohn und Geist/
Die sind die Balcken drin/ die keiner nieder-reiss't/
Auch nicht der Teuffel selbst; der Wurm/ die [c] alte Schlange.
Und ob schon noch ein-mal/ [d] durch sie/ sich unterfange

Dieweil die H. Dreyfaltigkeit selbsten die Kirche erhalten.

a Apo. 21, 1. Es. 65, 17. b Mat. 16, 18, 1. Cor. 10, 11. Eph. 2, 20, Ps. 46. * c Apo. 12, 9. d Apo. 16, 13. 14.

Das Volck der Ketzerey/ [e] zu schleppen diesen Grund
Nach [f] ihrem blinden Sinn/ so [g] bleib't er doch gesund/
Und [h] träget seine Kirch'; die ihre [i] Stimm' erhebet/
Im glaubigen Gebet/ das/ wie ein [k] Rauchwerck/ schwebet
Vor GOTTes Gnaden Thron/ [l] biß daß es wird erhör't/
Und das begrünte Bett [m] mit neuer Frucht verehr't.

und auch die Kirche/ und jede glaubige Seele/ GOtt um seinen gnädigen Beystand an-rüfft/ und singet deswegen

e Ps. 11,3. f 2. Cor. 4,4. 1. Tim. 1,7. g Ps. 9,8. h Es. 46. 4. Eze. 41,6. 9. i Cant. 2,14. Apoc. 19,5. 6. k Psalm. 141,2. Apoc. 5,8. cap. 8,3. 4. l. Syr. 35,20. 21. m 1. Thess. 4. 1. Esai. 40,31. Ezech. 47,12.

Zu dem Ende singet die Braut das folgende


Wieder-hallendes-Lied.
)39(
I. H. S.
Nun so kom̃e mein verlangen/ kom Herr Jesu meine Lust/ bleibe wie ein büschlein han-gen/ zwischen meiner blossen
Echo
Brust/ komme daß je mehr vnd mehre/ ich in dei- nem Wort dich hö- re/
Ich hö- re.

1.

Nun so komme mein Verlangen/
Komm' HErr JEsu meine Lust.
Bleibe wie ein Püschlein hangen
Zwischen meiner blossen Brust.
Komme/daß/je mehr und mehre/
Ich/ in deinem Wort/dich höre.
(Christus) Ich höre.

2.

Hörest Du/Du Zions Hirte/
Du/den meine Seele lieb't?
Ey so suche mich verirrte/
Derer Seelen höchst-betrüb't.
Labe Du auf frischem Fusse/
Mich mit einem Kuss und Grusse.
Chr. und Busse.

3.

Busse? Buß' ist mir von nöthen!
Nun/so wil ich in mich geh'n/
Meinen alten Adam tödten/
und denselben recht beseh'n.
Weh mir schwartzē/mir entblöstē!
Weh mir Arm'-und ungetrösten!
Chr. Getrösten!

4.

Waß! getrösten? ich verschmachte/
Weil ich Sünden hab gethan.
und ob ich nach Gutem trachte /
Hanget mir doch Böses an.
Ich bin ohne Geist und Gabe!
Ach/wen find' ich der mich labe?
Chr. ich labe.

dieses wieder-hallens des Lied/ worin der Inhalt des vorgesetzten Capit. meistens theils kurtz wiederholet wird.

5.

Labest Du/den ich verlassen/
Mich/die ich den Tod verschuld't?
Wilt du mich doch dennoch fassen
In die Arme deiner Huld?
Sage demnach/waß dich triebe
Zu so unverdienter Liebe?
Chr. Die Liebe.

6.

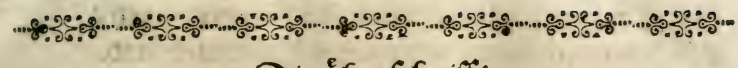
Hat die Liebe Dich bewogen
Mich zu retten aus der Noth.
Hat die Liebe mich gezogen
Aus dem erst=und andern Tod;
Ey so bist und bleibst du meine/
Gleichfals bin und bleib' ich deine.
Chr. Ich deine.

Bleibest Du meine so bleib' ich die deine.
Jauchtzet ihr Himmel und Himmlisches Heer.
Christus mein Heyland der machet mich reine/
Bringet mich wieder zu voriger Ehr.

Lobet

Lobet und preisset Desselbigen Nahmen/
Alles waß Othem hat spreche mit Amen!
Ech. Amen!

Die



Die überschrifft

Des/ aus dem Zweyten Capitel dieses Hohenliedes entworffenenen Sinnen-Bildes / zufinden in der 2. Cor. 4/7.

Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefässen / auf daß die überschwengliche Krafft seye Gottes und nicht von uns.

Erklärung.

Die Seele redet/

Ich trage meinen Schatz/die mir ertheilte Gaben/
In einer Töpffen-Scherb/der Schwachheit/ eingegraben.

GOTT

GOTT aber trägt mich / mit seiner Gnaden-Hand /
ER hebet mich empor vom rauhen Sünden-Sand.
Und weil die Sarons-Blum' ist mitten drein gesetzet /
Werd' ich vom Himmels-Tau: von GOTTes Geist: benetzet
Der Dornen-Zaun: das Creutz: um-schräncket meinen Leib /
Damit die neue Frucht fein auf-gerichtet bleib'.

Seufftzer

Nun GOTT / dein ist die Krafft. Durch Dich bin ich erhoben.
Und blühe Blumenweiß. Du netzest mich von Oben /
Zur Zeit der Morgenröht' / mit deines Mundes Tau.
Itzt breche / wann da will / mein mörber Erden-Bau.

(v.1.) Eywol dann/ mein HERR JESu CHRISTE/ Du roht- und weise Rose aus dem Garten des himmlischen Paradises; (2) von dessen Fülle wir alle nehmen Genad um Genade; (3) Du stets grünend-blühend- und Fruchtbringender Lebens-Baum/ dessen Blätter dienen auch zu meiner Gesundheit/Beschütz- und Beschirmung daß mich nicht steche des Tages die Sonne / noch der Mond des Nachts. (4.) Der du mich tränckest mit Wollust/als mit einem Strom/ mich wissen lässest die heimliche Weisheit / (5) und dadurch meine verliebte/krancke Seele erquickest / als mit wol-rüchenden Blumen und geschmackten Aepffeln des heilsamen Trostes und der neuen Krafft / zur übung des/ Dir wolgefälligen Christenthums. (6) Ohne Dich kann und bin ich nichts. Darum bitte ich von Grund meines Hertzens/erhalte mich durch dein Wort/ stärcke mich daß ich genese. (7) Lasse mich ruhig verbleiben unter deinem Schutz und Schirm / und in solcher Seelen-Stille hören (8) deine Stimme/und mercken/ wie Du eben dadurch zu mir kommest/

und betet dieses/aus allen Versikulen des 2. Capitels gezogene Gebet.

mest / dich mit mir desto genauer zu vereinigen. (9) Du bist ja nicht ferne von einem jeden unter uns. und ob Du Dich zwar zuweilen stellest/ als ein Gast / (10) dannoch giebest Du meiner Seelen bald wieder reichen Trost/ (11) und lässest/nach dem ungewitter/die Sonne scheinen/ (12) und nach dem Heulen und Weinen überschüttest Du uns mit Freuden. Mit Freuden/ welche entstehet sonderlich aus der Betrachtung deiner Liebe/ die sich reichlich hervor thut/in dieser Genaden=Zeit(14)da Du mich verbirgest in den Fels=Löchern und Stein=Ritzen deiner Wunden/ (15) vor den Sturm=Winden so wol der Mörderischen Tyrannen/als auch der arglistigen Ketzer/die beyde / mich zahrte in Dich eingesenckete Rebe / von Dir abzureissen bemühet sind.(16) Nun/HErr CHRIste / wie soll ich dir vergelten / alles/was Du mir gutes gethan hast ? Du giebest Dich mir gantz/ wird es dann ein grosses seyn/ wann ich dergleichen thue ? Ach/ ich/ als ich/kann es aber nicht. Darum so nehme Du mich mir/und gebe mich Dir. Lasse mich mit Dir weyden / unter den Rosen deines H. Wortes / und

und bevorab jetzund denen / die verfasset sind in dem zweyten Capitel des Hohen Liedes. Zeige mir deren rechten Verstand und Gebrauch / und erhalte mich dabey / (17) biß Du kommest zu scheiden meinen Leib und Geist/ damit ich wol bezieret erscheinen möge / wann Du kommest / zu scheiden das Licht von der Finsternüß / das Gute von dem Bösen / die Frommen von den Gottlosen.

Fahre also fort und überlese 1. den Text des Hohen-Liedes 2. Capitels / Sinne jhme 2. in der Erklärung ferner nach / und beschliesse zum 3. meine Andacht mit einem kurtzen Liede.

Mein GOTT / lasse es dir wolgefallen / um deines H. Nahmens willen / Amen.

Der

Der Text des Hohen Liedes
II. Capitels.

Hat zwey Theil. Das I. ist ein Gespräch Christi und seiner Kirchen von dessen Geburt / Leyden / Verdienst und Wol-Thaten. II. ist ein Liebes Gespräch da Christus seine Braut zu sich beruffet/ und vor den Feinden warn:t/ und wie sie folget.

v. 1. (Christus) Ich bin eine Blume zu Saron/ und eine Rose im Thal.

2. Wie eine Rose unter den Dornen/ so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. (Die Braut) Wie ein Apffel-Baum unter den Wilden Bäumen / so ist mein Freund unter den Söhnen. Ich sitze unter dem Schatten/ des ich begehre / und seine Frucht ist meiner Kehlen süsse.

4. Er führet mich in den Wein-Keller / und die Liebe ist sein Panier über mir.

5. ER erquicket mich mit Blumen/ und labet mich mit Aepffeln / denn ich bin Kranck für Liebe.

6. Seine Lincke lieget unter meinem Haupt/ und seine Rechte hertzet mich.

7. (Christus) Ich beschwere euch / ihr Töchter Jerusalem/ bey den Rehen/ oder

oder bey den Hinden auf dem Felde/daß ihr meine Freundin nicht aufwecket/ noch reget / biß daß ihr selbst gefällt.

8. (Die Braut) Das ist die Stimme meines Freundes/Sihe Er kommet/ und hüpffet auf den Bergen/und springet auf den Hügeln.

9. Mein Freund ist gleich einem Rehe/oder jungen Hirsch. Sihe er stehet hinter unser Wand / und sihet durchs Fenster und gucket durchs Gitter.

II. 10. (Die Braut in dem Nahmen des Bräutgams) Mein Freund antwortet und spricht zu mir : Stehe auf meine Freundin / meine Schöne/ und komme her.

11. Denn / sihe/ der Winter ist vergangen der Regen ist weg und dahin.

12. Die Blumen sind hervor kommen im Lande/der Lentz ist herbey kommen/und die Turtel-Taube lässt sich hören in unserem Lande.

13. Der Feigen-Baum hat Knoten gewonnen / die Weinstöcke haben Augen gewonnen / und geben ihren Ruch. Stehe auff meine Freundin / und komme meine Schöne/komme her.

14. Meine Taube / in den Fels-Löchern/

chern / in den Stein-Ritzen / zeige mir deine Gestalt / laſſ mich hören deine Stimme / denn deine Stimm iſt ſüſſe / und deine Geſtalt lieblich.

15. Fahet uns die Füchſe / die kleine Füchſe / die die Weinberge verderben / denn unſre Weinberge haben Augen gewonnen.

16. (Die Braut vor ſich ſelbſten) Mein Freund iſt mein / und ich bin ſein / der unter den Roſen weydet.

17. Biß der Tag kühle werde und der Schatten weiche. Kehre um / werde wie ein Rehe / mein Freund / oder wie ein junger Hirſch / auf den Scheide-Bergen.

Die



יהוה



Die / nach der Ordnung des Textes verfassete Erklärung des Hohen-Liedes

Andern Capitels.

(CHRISTus redet von seiner Geburt / seinem Leiden / Verdienst und seinen Wol-Thaten / wie folget.)

v. 1.[a] JCH / durch der Liebsten [b] Hals / als derer Lob und Ruhme /
Nun wolbekanter HErr / bin eine schöne Blume /
Ein edeles [c] Gewächs / in froher Sommer Zeit
Zu [d] Saron / einem Feld von reicher Fruchtbarkeit.

Nach dem die Braut / und sonderlich die Kirche des alten Testamentes / in dem vorhergehenden Cap. auch die Menschwerdung Christi wünschet; Als berichtet sie Christus davon und vergleichet Sich einer Blumen /

a Can. 1, 10. b Cant. 1, 10. c Ier. 23, 5. Zach. 6, 12. d 1. Chr. 6, 16. c 28, 29.

Von wegen der Schöne seiner Gottheit

So bin ich eine Blum'; als der ich/unverletzet/
Aus meinem [e] Gottheits-Feld/bin weißlich aus gesetzet/
Hin/ in der Menschheit Land/ und zwar/da fast vorbey

und Menschheit.

Die [f] kalte Zeit der Welt/und [g] auf den neuen Mey
Der Gärtner Hofnung macht'. Da bin ich Mensch geboren.
Doch so/daß ich/als GOTT/ das minste nicht verloren.

und einer Rosen im Thal/ von wegen des Stands seiner Erniedrigung.

Und ob ich zwar da würd' auch eine Ros' im Thal:
[h] Geniedrigt/nach dem Fleisch; verachtet/bleich und fal;
Verborgen/vor der Welt; ohn' übung meiner Gaben;
Zerrissen und verschlepp't; in eine Hôl begraben;

Welches alles aber/ allen Menschen zu gut geschehen.

So [i] hab' ich mich/durch mich/doch wieder auf-gestell't/
Und breite meinen [k] Ruch nun in die gantze Welt.

Wie dañ darum/ durch Christum / die Kirche / oder die glaubige Seele/ auch eine schöne Himmels-Blume wird/

Und gleichfals/wie [l] die Lieb'/in sonst gemeinen Sachen/
Zwey unterschiedne Ding sich ehnlich pfleg't zu machen/

Alsbald

e Gal. 4. f Cant 2,11. g Marc. 13,28. h Phil. 2,6.7.8. Es. 53,2.3, Mat. 27.* i Ioh. 10,17.18. k 2. Cor. 2,14. l Col. 2,2. 2. Thess. 1,3.

Alsbald sie diese nur mit ihrem Band vertrau't;
So thut sie zwischen m mir und meiner Himmels-Braut.

v.2. Ich bin ein' Blum' und Ros'. **Wie eine** schöne n **Rose/**
Die **unter** dem Geheck/**den Dornen** und dem Mose/
Doch an und in sich blüh't/an ihrem Rosen-Strauch/
So ist mein' Freundin mir **unter den Töchtern** auch.

Obwol unter dem Creutz/

und den Kindern dieser Welt.

Dann o GOTT hat sie (die Kirch) in mich/p den Stock gepfropfet/
Mit meiner q Wunden Tau hab' ich sie wol betropfet.
r Krafft dessen blühet sie und träget ihre Frucht/
Ob schon s des Teuffels Dorn sie zu verletzen such't.

Dannoch in Göttlicher Sicherheit.

m Phil.3,10.21. n Sir.24,18 o Mat.15,13 p Joh.15,1.4.5. Rom.11,17.24. q Hos.14,6. Act.20,28. Heb.9,14. Apoc.1,5. r Apoc.12,11. Psalm.92,15. Es.35,1.2. Hos.14,6.7. Sir.39,17.18. s 1. Pet.5,8. Apoc.12,12.

Die Braut rühmet Christi Güte und die Krafft seines Verdienstes.

Aus Regung der Liebe redet hier die Braut mit sich selbsten/ wie David/ Psal. 77/7.
Und vergleichet Christum einem fruchtbaren Apffel-Baum.
Der sie wesentlich labet/

v. 3. [t] Ich rede mit mir selbst. [u] Wer kann die Liebe zäumen?
Gleich **wie ein Apfel-Baum unter den Wilden Bäumen/**
Als [vv] welche nur zur Glut gefället dienlich sind/
Dieweil man keine Frucht an jhren Aesten find't.
So/ sag' ich/ **ist mein Freund** mir **unter denen Söhnen/**
Die jhr würmässig Hertz [x] mit Blätter-werck beschönen/
Und nächst dem [y] Feuer sind. Mein Freund ist mir [z] ein Baum
Der Lebens-Früchte träg't/ und nicht mehr/ [a] wie im Traum/

Be-

t Hiob. 7, 14. Ps. 4, 5. 77, 7. u Cant. 8, 6. vv Mat. 3, 10. Mar. 11, 13. x Gen. 3. 7. y Judæ. v. 7. 12. z Apo. 2, 7. 22, 2. 14. a Col. 2, 17. Heb. 8, 5. 10. 1.

Besondern [b] wesentlich/die müde [c] Seel' erquicket/
Wann ihr der böse Feind/verzweifels-weiß/vorrücket
Den [d] ersten Apfell-Biß. Er ist das [e] zarte Reiß
Des hohen Cedern-Baums/das/in verdeckter weis';
Auf dem geheufften Berg/der Kirchen/ist gepflantzet/
Mit einem festen [f] Zaun/des Vatern Schutz/umschantzet.
Er ist [g] dasselbig' Holtz/als dessen Laub und Frucht/
Dien't wieder alles Gifft/und jede Sünden-Sucht.

wann ihr der Teufel den ersten Apfelbiss vorwirfft/

oder sonsten sie von wegen ihrer Sünden schrecken will. Rom. 8.

O des berühmten Baums. Was war' [h] der/den wir hatten
Im alten Paradyß? **Ich sitz'** ietzt **unterm Schatten**
Deß ich begehrend bin. Nicht dessen welcher fluchs/
Aus diesem Erden Klumpf/nach GOTTes Sprechen/wuchs'/
Und bald [i] versperret ward. [k] Mein Heyland/mein Erretter/
Des [l] Lebens-Brunnen-Quell'/ [m] des Todtes Untertretter/

In der Betrachtung dessen/hält sie Christum höher/als den Baum des Lebens im Paradeiß/dieweil Er sie

 Der

b Matt. 26, 26. 28. Eph. 4, 21. c Psal. 23, 3. 138, 7. Ier. 31, 25. d Gen. 3, 6. e Ezech. 17, 22. 23. f Mat. 22, 33. Esra. 9, 9. g Apoc. 22, 2. h Gen. 2, 9. i Gen. 3, 22. 24 k 2. Sam. 22, 2. 3. Psal. 18, 3. l Ioh. 1, 4. 1. Ioh. 5, 11. 20. m Gen. 3, 15. 1. Cor. 15, 25. 26.

1. Schützet/

Der n schütz- und schirmet mich/ daß ich in sanffter Ruh'/
Ohn' o überheufftes Creutz/ nach seinem Willen thu'.
Seh't an/ auf solche weis' ich dieses Baum genüsse;
Und seine liebe Frucht ist meiner Kehlen süsse:

2. Ernehret/

Sein Friede/ Freud' und Trost/ p mit welchen Er mich speiss't/
Erhalten q meinen Leib und r laben meinen Geist.

3. im Geist stets reicher machet.

v. 4. Zu dem'/ **ER führet mich** auch noch **in den Weinkeller/**
Da s schencket Er mir ein vom besten Muskateller/
Und t machet mich bezecht. u Der Keller ist sein Wort/
Und der/ in vv meinem Geist/ der Welt/ verdeckter Ort;
Worinnen x GOTTes GEIst die reiche Güter leget/
Und ihrer/ mit Bedacht/ y gleich wie ein Hauß-Herr/ pfleget.

In

n Esa. 41,10. c. 43,1. 2. o 1. Cor. 10,13. p Es. 58,14. q Mat. 4,4. r Ps. 4,8. s Ps. 23,5 Deut. 32,14. t Ps. 36,9. u Mat. 13,52. Ioh 5,39. vv Hiob. 38,36. Sir 1,29. Mat. 6,4. 5. 6, 1. Pet 3,4. x Psal. 68,11. 107. 9. Mat. 25,14 Eph. 1,3. y Matth. 13,52. Ezech. 34,16, Syr, 18,13.

In solchem tieffen z Grund/ in solcher a Stilligkeit/
Wird mir ein b vorgeschmack des Himmels zu-bereit't.
Und daß/ von ausen her/ uns nichtes möge stören/
So pfleget GOTTes Treu dasselbe zu verwehren/
Und die stetswache Lieb/ die ist sein Schutz-Panir
Ein gleichsam c Schirm und Dach gebauet über mir
Darunter d lieg' ich frey. Kein e Regen kann mich netzen/
Kein f Sturm/ kein Wirbel-Wind/ kein Creutz kann mich verletzen.
Und ob mich manichmal g ein Sünden-fall betrüb't/
Doch h überwind' ich weit/ in dem der mich gelieb't.

Und/ damit die Braut alles Christo zuschreibe/ auch waß ihr nach der Widerburt/ geschihet/ so zeuget sie nochmals/ daß Er sie schütze/

v. 5. Ja/ ER erquicket mich mit schöngefärbten Blumen/
Und labet mich zu gleich mit Aepffeln aus i Idumen.

erquicke

Denn

z 44,22. Sir. 1,16. a Psal. 62,2. 65.1. Syr. 18,14. 1. Thess. 4,11. b Ps. 34,9. 1. Petr. 2,3. Hebr. 6,4.5. c Psal. 91,1. d Ps. 3,6. 4,9. e Eccl. 12,2. Es. 4,6. f Prov. 1,27. c. 3,25 Esa. 28,2. Ps. 55,9. Esa. 41,16. g Ps. 38,4. 42,7. Gal. 6,1. h Rom. 8,37. 1. Ioh. 5,4. i 1. Macc. 4,29.

Denn ich bin Kranck für Lieb. [k] Er nehret mich mit Sich.
Mit seiner [l] Lippen-Frucht/dem Wort'/erquickt Er mich.
Sein Rosen-farber [m] Leib und Früchten-volles Leben/
Das Er/biß in den Tod [n] des Creutzes/hat gegeben/
Das ist die Artzeney/ [o] die meiner Kranckheit hülfft/
Wann meine leche Seel' [p] aus heisser Liebe gilfft.
v.6. Und/(daß ich mehres sag') ingleichen **seine Lincke**
Lieg't unter meinem Haupt/ [q] damit ich nicht versincke/
Im tieffen Creutzes-Schlamm. **und seine rechte** Hand
Die hält und **hertzet mich**/ [r] mich/erstlich abgewandt/
jetzt aber liebste Seel': als welcher GOTT entdecket/
Wie daß Er seine Hand [s] der Allmacht ausgestrecket/

und erhalte.

Und

k Iohan.6,54.55.Matth.26,26.28. l Prov.12,14.c.18,20.Psalm.19,8.119,50. m Dan.10,6. Phil.3,21. Proverb.11,30. n Phil.2,8. o Ezech.47,12. p Psal.42,1. q Psal.69,3. 2.Cor.2,7. r Cant.1,1. s Exod.3,20.

Und halte mich verwahr't [t] in seiner wachen Hut /
Wie gegen eine Braut/ [u] ein treuer Bräutgam thut.
Darinnen lieg' ich sanfft/ [x] verborgen denen Leuten /
Die alles/ waß ich thu/ [y] nach ihrem Sinne deuten/
Und wissen nichts davon/ [z] wie ich so fro und frey/
So [a] still' und Wolgemut/ in meinem JESU sey.

Welches alles geistlich geschihet und dannenhero der Welt verborgen ist.

Christus thut eine Vermahnung von wegen seiner Braut.

v.7. [b] Ich/ GOTT/ beschwer' Euch jetzt/ ihr Töchter/ alle Frommen/
Die von Jerusalem/ [c] des HErren Volck/ herkommen/

Weil die Braut bekennet/ daß sie in Christo ruhig seye/ Als befilet Christus allen denen die sich Christen nennen/

Und

t Psalm 3,6.139,5.10.121,4. u Esai.62,4.5 x Psalm.3,6.4,9. Ezech.34,14. Hiob.17,4. Psalm.27,5. y Psalm.31,21. Hiob.13,4. Sir.11,33. z Esa.44,18. a Psalm.62,2. Ezech.38,11. Ioh.16,33. b Cant.2,1.c,3,5. Thren.2,13. c Cant.3,5.

sie sollen keine unruhe in der Christenheit anrichten/oder die glaubige Seelen irre machen.

Und in der wahren Kirch/ gleich wie ein rechtes Kind/
In seines Vatern Hauß/ zu leben willens sind.

Hiemit beschwer' ich euch **bey den** flug-schnellen **Rehen/**
Und bey den Hindinnen die **auf dem Felde** gehen/
ja kurtz/ bey alle dem das in sich rein und fein/
Wie unter andren auch [d] benahmte Thiere seyn.

Dabey beschwer' ich Euch/ **daß ihr** Euch nicht erkecket/
Und **meine Freundin** mir bey leibe **nicht auf-wecket**
Noch reget: Lasset sie/ so lang sie ruhen kan/
Und hebet keinen Streit der Ketzereyen an.

Biß daß sie/durch den H. Geist angetrieben/ den Widersprechern das Maul zu stopfen/ beflissen ist.

Biß daß ihr/durch mich Selbst ermundert/ **selbst gefället/**
Sich/ in mir aufgeweckt [d] von denen abgesellet
Die ihr zuwider sind/und so in steter Wacht/
Nach mir und meiner Ruh'/ [e] in allen Dingen tracht'.

Die

d Prov. 5, 19. d 2. Cor. 6, 14. Apoc. 18, 4. e Matt. 6, 33.

Die wider wache Braut rühmet die Freywilligkeit Christi in Volbringung seines Amptes.

v.8. Wen hör'? Ach **das ist die Stimme meines Freundes.**
Mein Hertze kennet sie vor aller Stimm des Feindes/
Des Teufels und der Welt/als die auf nichts gericht't/
Dann daß sie GOTTes Wort/und mir entgegen spricht.
Nun/ **sihe** da/mein Freund/ **Er komm't** mit schnellen Flügeln
Und hüpffet auf den Berg'/und springet auf den Hügeln
Er kommet zur Geburt/Er kommet zu mir ein/
Daß jhme meine Seel' soll eine Wohnung seyn.
Er hüpffet auff dem Berg [f] der grossen Potentaten/
Zu seinem Himmel-Reich denselben auch zu rahten.

Diese obgesetzte Stimme des Bräutigams/höret die Braut/in ihrer seeligen Ruhe / und erkennet sie.
Sie sihet / im Geist/ ihren Bräutgam kommen zur Geburt

Und auf geistliche weiß/ durch das Evangelium zu den Grossen

Den

f Psal. 68,17. Esa. 49,23.

und den Kleinen.

Den g Hügeln/als dem Volck/das nicht so hoch geacht't/
Wie Andre vor der Welt/wird gleichfals zu gebracht
Die Predig seines Worts. Und dieses ist das Springen
Von welchem Berg' und Thal nun wieder-hallend klingen.
Nichts höckerichts ist mehr/ in diesem neuen Reich/
Es werden Thal-und-Berg'/und Hügel alles gleich.

Dannenhero in der gantzen Welt das Evangelium gepre-diget wird

und Christus einem Rehe oder Hirsch sich vergleichet/ die / wann sie aus einem Land verjaget werden/ in das andere lauffen.

v.9. Deswegen auch **mein Freund** so leichtlich eine Höhe
Als einen Grund berühr't; Und **ist gleich einem Rehe/**
und einem **jungen Hirsch**/die/wann der Jäger meyn't
Sie seyen wol umstell't und es nicht anders schein't
Als daß sie iezt dahin/so sind sie ausgesprungen/
Und ist die überwitz des Jägers miß-gelungen.
h So weiß mein Hertzens-Freund zu springen aus der Noht/
So weiß Er sich und mich zureissen aus dem Tod.

Und

g Esa. 40,3. &c. Amos. 9,13. h Psal. 18,34. 118,5. &c. 124,7.

Und ob Er offtermals zwar pfleget zu verweilen/
Dem abgematten Geist Erquickung mit zu theilen/
Doch/ **sihe** da/ **ER steh't/** wie **hinter unser Wand**
Er machet Sich verdeck't in seinem Wort bekandt/
und siht durchs Fenster hin **und gucket durchs** Ge**gitter**
Wann mich in meinem Hauß des Creutzes Ungewitter
Fast über-wettern will/ dann lässet Er Sich seh'n/
Und mich in meiner Angst nicht gantz zu Grunde geh'n.

und ob Er zuweilen uns im Creutz etwas stecken lässet/ jedoch ist er bey uns/ Ps. 91

v.10. Er sihet meine Noht[i] und mercket meine Klage.
Mein Freund antwortet auch wann ich ihn etwas frage/
und spricht zu mir: steh' auf mein Freundin/ meine Zier/
Du **meine Schöne** Braut **und komme her** zu mir.

Er erhöret wann wir ihn anruffen/ und vermahnet uns wir sollen zu ihm kommen

Steh'

i Psalm. 10, 14. 17.

durch wahre Buß.

Steh' auf vom Sünden-Weg/k durch wahre Reu und Busse
Und l komme her zu mir auf steiffem Glaubens-Fusse.

und zwar in der angenehmen Zeit/

Bedencke wie m mein' Hand zu dir ist aus-gebreit't/
Und lasse nicht vorbey n die angenehme Zeit

Wie solche beschrieben wird in den Gleichnüssen vom

v.11. **Denn sihe**/merck' es doch/ **der Winter ist vergangen.**
Wozu die greise Schaar o trug sehnliches Verlangen.

Winter:
Regen:

Der Regen ist auch **weg und** albereits **dahin**
Dieweilen Ich/die Sonn'/ iezt auf gegangen bin.

Blumenwerck:

v.12. **Die Blumen sind herfür** ge**kommen in dem Lande**/
Sie blühen hier und da im Feld und p an dem Strande/

Lentzen:

Der Lentz ist auch **herbey** ge**kommen** mit der Frucht
Die mancher/vor der Zeit/im Winter hat gesuch't.

Und

k Matth.9,9. l Matth.11,28. m Proverb.1,24. n 2.Corinth.6,2.3. o Luc.10,24. p Ezech. 47,12.

Und auch die Turtel-Taub die lässet sich jetzt hören/ Turtel-Taub:
In unsrem Sommer-Land die Freuden zu vermehren.
v.13. Der feiste Feigen-Baum hat Knoten hier und da Feigen-Baum:
Gewonnen/ daß man siht/ q der Sommer seye nah.
Die Weinstöck' haben auch Sproß-Augen nun gewonnen/ und Weinstock:
Sie blühen blühend fort/ Sie leben von der Sonnen/
Und geben ihren Ruch. In Summa: weil ich bin
Gekommen in die Welt/ ist alles das dahin/
Waß vormals alt und kalt/ verdorret und betrübet/ Welches meistenteils von der Zeit des N. Testamentes zu verstehen.
Verwelcket/ ohne Safft/ und wenig ward geliebet/
Das/ sag' ich/ ist mit mir r zu seinem End gebracht/
Und hab' ich durch Mich Selbst/ s es alles neu gemacht.

E Drum

q Marc. 13, 28. r Act. 3, 24. Rom. 1, 1. cap. 10, 4. s Apoc. 21, 5.

Darum wiederholet Christus sein voriges Begehren

Drum wiederhol' ich hier mein erstes Liebs-Gethöne:
Steh' auf mein Freundin/ auf/ **und komme meine Schöne/**
Komm' her/ v. 14. du **meine Taub!** Du keusch-und-reine Seel'/
Verberge deine t Scham in meiner Wunden-Höl'.

und zeiget noch dazu an/ worin die Braut kommen solle. Nemblich in seiner eröffneten Seiten

Und komme so zu mir **in denen Felse-Löchern/**
Des Felsens alles Heils/ der/ u zwischen zweyen Schächern/
Mit macht geklüfftet ist: Des Felsens/ der die Welt/
Und waß darinnen ist/ auf seiner Festen hält't.

und unzähliche Wunden/ durch den wahren Glauben/ verhüllet.

Ja komme/ liebste Braut/ **in denen Stein-Ritzen/**
Die/ durch die Liebes-Flamm'/ x und jenes Blut-Schweiß-schwitzen/
Von wegen y deiner Schuld/ an mir/ dem z teuren Stein/
Am Oel- und Schedel Berg/ weit auf gesprungen seyn.

Dabeneben sie sich üben soll in guten Wercken/

Darinnen komm' herauf/ auf rechter Tugent-Neige/
Die mir/ a dem Wege Selbst/ gefällig ist/ und **zeige**

Mir

t Ezech. 16, 8. u Luc. 23, 33. Ioh. 19, 34. x Luc. 22, 44. y Esa. 43, 24. z Es. 28, 16. a Ioh. 14, 6.

Mir deine Leibs-Gestalt; beweise daß du bist/
Im Hertzen wie im Mund'/ ein GOTT beliebter Christ.
Zu deme/ lasse mich auch hören deine Stimme/
Damit man sehen mög'/ wie daß dein Hertze glimme/
Von meines Mundes Glut/ die deine Reden prüff't/
Und in dir/ ohne Maß/ b das Abba Vater/ rüfft/
Das niemals krafft-loß' ist: Dann deine Stimm' ist süsse/
Und deine Leibs-Gestalt ist lieblich/ weil die Drüsse
Der Sünden/ durch mein Blut/ von dir gewaschen ist/
Drum du/ sampt deinem Thun/ mir wieder lieblich bist.
v. 15. Und darum pfleg' ich dich c mit fleisse zu beschützen /
Damit du dich jo nicht aufs neue mögest schmützen /
Noch auch das Ketzer Volck dir einen Schaden thu'/
Als ruff' ich meinen Freund- und- Dienern folgend zu:

und sonderlich fleissig beten und Gottes Lob ausbreiten.

Welches Christo wol gefällt/ dieweil Er uns ihme wieder angenehm gemacht hat.

Wie Er dann deswegen die Kirche zu beschützen pfleget/ durch den Fleiß seiner Diener

b Rom. 8,15. Gal. 4,6. c Luc. 22,32.

Steh't auf und **fahet uns**/mit meines Wortes Stricken/

vor den Ketzerischen Füchsen/

Die Ketzerische [d] **Fůchs**'/als die/mit Renck und Tůcken/
Die Seelen hintergeh'n. [e] Sie haben einen Schein
Wie [f] ein getůnchtes Grab/das voller Todten-Bein.
Steh't auf und fahet uns/ wie wir gehőret haben/

und den Heuchlern.

Die lose **kleine Fůchs**'/[g] die etwas leiser traben
Und wedeln mit dem Schwantz/als ob sie noch so lieb
Und freundlich gegen uns/und sind doch Seelen-Dieb'.
Die/ **die die Weinberg** mehr/ als andere **verderben**/
Weil sie mit Schmeicheley viel grősser Gunst erwerben/
Als andre mit Gewalt: Denselben Füchsen wehr't/
Treibt sie vom Christen-Volck [h] durch meines Mundes-Schwert.

Und

d Ezech. 13,4. e Mat.7.15. Coloss.2,23.2.Timoth.3, 1. &c. f Mat.23, 23.27. g 1.Thessal.2, 5. h Apoc.2,16.

Und solches bald/eh' daß sie sich zu fette saugen.
Denn unsre Wein-Garts-Berg die haben nunmer Augen
Gewonnen zu der Blüt: Die Menschen fangen an
Zu sehen/ daß sie nichts am Ende helffen kann
Die Weißheit dieser Welt. So werden manche Christen/
An denen übet dann der Teuffel neue Listen/
Er streuet [i] Unkraut aus/und bläset vielen ein/
Waß ihnen heute träum't/ das müsse Wahrheit seyn.
Denselben [k] wieder-sprech't/ eh daß in meinen Heerden/
Von dieser grinden Schaar/zu viel vergifftet werden;
Greiff't sie behertzet an/und schonet ihrer nicht/
So lang' ihr Lügen-Mund der Warheit wider-spricht.
v.16. Dieß' und dergleichen mehr/ mein Freund zu reden pfleget/
Das ich/ mit halbem Wort/hier habe vorgeleget/

Denen beyzeiten vorzukommen ist

Weil der Teuffel niemals seumet sein Unkraut auszustreuen.

Welches vorgesetzte die geistliche Braut/ in der Person Christi/ bißher erzehlet hat/

i Matth. 13, 25. Deut. 13, 1. Judæ v. 8. k Tit. 1, 9.

Zum Merckmal dessen Thons/der/ohne Zal und Ziel/
Mir ist und bleiben sol/das beste Seiten-Spiel.
O über-heufftes Gut/vom Himmel aus-gequollen!
Worüber sie sich erfreuet/
O der belebten Stimm'/ in meiner Seel' erschollen!
Ich bin in GOTTes Schutz. Wolauf! **mein Freund ist mein/**
Und keines Frembden nicht/ **und ich bin** gleichfals **sein.**
Persönlich und im Wort'/ ist Er zu mir gekommen.
Mit meiner Glaubens-Hand hab' ich ihn auf-genommen.
und dessen tröstet
Er lebet nun in mir. [l] Ich bin mit Ihm' ein Geist/
Trutz deme/welcher mich [m] von meinem JESU reiss't.
Er ist mein Hirt' und Herr/ mit dem' ich bin vereydet/
Sintemal sich Christus ihrer allezeit annimmt/
Der darum meine Seel' **unter den Rosen weidet/**
Den [n] Rosen seines Worts/den Rosen seiner Treu/
Ja aller Tugenden/ die jeden Morgen neu

v.17. Er,

l Gal.2,20. 1.Cor.6,17. m Rom.8,38. n Gal.5,22.

v.17. Erwachsen; biß der Tag/wann nun der Sonnen Pferde
Den letzten Dienst gethan/ermüdet kühle werde/
Und biß der Schatten-Mann entweiche von der Welt/
Da/wie in einem Nu/dieß gantze wieder fäll't
In sein gehabtes Nicht: Womit zugleich verschwindet
Die strenge Creutzes-Hitz: wo keine Stett mehr findet
Das alte Schatten-Werck: wonach wir werden geh'n
Den HErrn der Herrligkeit im Wesen anzuseh'n.

biß an das Ende der Welt.

O niemals trübe Ruh'! Ach komme doch gegangen!
Ach kehre kehrend' um/mein eintziges Verlangen!
Ach werde wie ein Reh/mein Freund/und eile zu/
Gleich wie ein junger Hirsch/zu dieser Himmels-Ruh'.
Ach komme zum Gericht/wie freudig du g'kommen/
Da du den Sünden-Fluch von uns hast weg genommen.

Darum sie nochmals bittet: Christus wolle bald zum Gerichte kommen/

Ich o warte deines Heils/ und sehne mich nach dir/
Gleich wie p ein Krieges-Knecht nach seinem Schutz-Panier.
Nun/ ich versichre mich/ q du werdest nicht verweilen/
ja auf den Scheide-Berg- und Klippen zu mir eilen:
Dafern der r Sünden-Berg uns etwa scheiden will/
So glaub' ich festiglich/ du seyest nimmer still'/
Mit deiner Gnaden-Hand denselben zu zerreiben
Und ob schon Noht und Tod mich wollen von Dir treiben/
So bin ich doch gewiss/ daß weder ietzt noch dann/
Von dir/ mein GOTT und Herr/ s mich etwas scheiden kann.

und sich nichtes von ihr scheiten lassen

Dessen sie sich versichert und darauf singet

Ey

o Gen. 49, 18. Hiob. 7, 2. Psalm. 84, 3. q Habac. 2, 3. 2. Petr. 3, 8. r Psal. 11, 1. 144, 5. Es. 59, 2. s Rom. 8, 38. 1. Thess. 4, 17.

In solchem versicherten Glauben singet die Braut das folgende


Trutz-Lied.
73
Ey so därste Himels- feste/ Ich verbleib in Gottes schutz/ ich erweh- le nun das be- ste/ auch dem Teuffel
selbst zu trutz/ mein Herr Jesus ist ge-kom- men/ hat die Schle-de weggenom- men/ nimmet mich in



1.

Ey so bärste Himmel-Feste/
Ich verbleib' in GOTTes Schutz.
Ich erwehle nun das Beste/
Auch dem Teuffel selbst zu Trutz.
Mein Herr JEsus ist gekommen/
Hat die Schiede weg-genommen.
Nimmet mich in Gnaden an/
Daß uns nichtes scheiden kann.

2.

ER ist eine Weisse Rose/
Weiß võ aller Sündē-schuld.
Waß aus seiner Seiten flosse/
Bringet mich in Gottes Huld.
Er verbirget/mich Vermatten/
unter seiner Aeste Schatten/
Daß die Hitze sampt der Kält'/
All' auf ihre Blätter fällt.

Dz Trutz-Lied / worin dz meiste des erklärten Capitels wiederholet wird.

3. Wann

3.

Wann die Feinde mich verstören/
und den tollen Menschen-Tand/
Fuchs-geschwänzet/wollen lehren/
Wird erleuchtet mein Verstand/
Daß ich derer falsche Tücke/
und die lose Buben-Stücke/
Mit des Geistes Augen seh'/
und aus ihren Schulen geh'.

4.

Ja/der Bräutgam meiner Seelen/
Wickelt mich verliebet' ein/
Tief' in seine Wunden-Hölen/
Da ich kann versichert seyn.
Ob schon alle Feinde prallen/
und die Berg' ins Meere fallen/
Dannoch ist der HErr in mir/
und ich sage für und für:

Jauchtzet ihr Himmel und Himmlische Scharen/
Dichtet dem HErren ein fröliches Lied'.
Weil wir erlöset aus allen Gefahren/
Singet drum/klinget und werdet nicht müd'.

Lobet und preiset des HEILIGen Nahmen /
Alles/waß Othem hat/spreche mit Amen!
Amen!

Die

Die überschrifft

Des/ aus dem Dritten Capitel dieses Hohenliedes entworffenen Sinnen-Bildes / zufinden Johann. 5/39.

Suchet in der Schrifft/ denn ihr meynet/ ihr habet das ewige Leben darinnen/ und sie ists/ die von mir zeuget.

Erläuterung.

GOtt hat/ durch seinen Sohn/ der Welt die Schrifft entdecket/
Wodurch/ als durch ein Licht/ der Glaub wird angestecket.
Die Schrifft ist licht an sich/ mir aber dienets nicht/
So lange meiner Seel des Glaubens Licht gebricht.

Die Braut redet.

Des-

Deswegen nah' ich mich zu solcher Himmels-Flammen/
Ich halte/Gottes-Wort und meine Seel/ zusammen/
Wodurch ich licht gemacht/im Worte suchen kan
und finde/wen ich wil/den Kern der Schrifften an.

Seufftzet

Ach nun so lasse mich/HErr Jesu/lass' im duncklen
Die Strahlen deiner Schrifft in meiner Seelen funcklen.
Ach lasse mich stets wach im Licht des Glaubens steh'n/
Und nimmer ohne Trost von deinem Lichte geh'n.

und betet dieses/ auß allen Versikulen des 3. Capitels gezogene Gebet.

Dieses bitt ich von dem HERren; das hett ich gerne. Nemblich/ (1) Mein HErr Christe/wann ich in die Nacht der Sünden/ der Trübsal und Anfechtungen gerathe/ so daß ich Dich aus meinem Hertzen verliere/und keinen Trost darinnen finden kann: (2) Als dann gebe mir/daß ich/in der Einsamkeit/nicht meinen eigenen Gedancken folgen

son-

sondern/durch wahre Reu und Busse/auffstehe/mich halte zu der Versamlung der Christlichen Kirchen (3) und der Gemeinschafft deiner Lehrer und Prediger/(4) und deme/ was sie mir aus deinem Worte sagen/gebürend nachsinne. Alsdann wirst Du gewißlich kommen und nicht aussen bleiben. Alsdann werde ich Dich finden/und halten/und nicht lassen biß du mich segnest.(5) Alsdann wirst Du/wie Du pflegest/mich beschirmen/und mir Ruhe schaffen für meine arme Seele.(6) Meine Andacht/ mein Gebet und Seufftzen wird für Dir tügen wie ein Rauch-Opffer. (7) Du wirst deinen Engelen befehlen über mir/daß sie mich behüten und auf den Händen tragen. (8) Ihr Schwerd wird wehren meinen Verflüchern/wie dem Bileam: Stürtzen meine Feinde/wie das Heer des Königes zu Assur: und mich beschützē/wie Elisam.(9) und/nach deme sie mich/in dieser streitenden Kirchen/auf dem Wagen (10) deines Wortes/wol geführet/ werden sie mich letzlich sanfft und Seelig tragen / von dieser duncklen Welt (11) aus zu gehen / in das lichte Land der Lebendigen / daselbsten

zugleich

zugleich mit den Augen meines Leibes an zu schauen Dich / den himmlischen Friedens=König/ den ich in den Tagen meiner Pilgrimschafft / aus und in deinem Wort / und sonderlich ietzund aus dem dritten Capitel des Hohen Liedes/nur mit den Augen des Geistes/ anzusehen beflissen bin.

überlese demnach 1. den blossen Text des bemeldten Capitels/ sinne ihm zum 2. in der Erklärung ferner nach/und beschliesse/ zum 3. meine Andacht mit einem kurtzen Liede.

HERR helffe mir/ HERR lasse es Dir wol gefallen/Amen.

Der Text des Hohen Liedes III. Capitels.

Hat zwey Theil. I. ist eine Erzehlung / wie die Kirche vermeynet / als ob sie Christum verlohren : da Er doch inmittels Sich ihrer getreulich annimpt. II. Beschreibung der Herrligkeit und Majestät Christi / wie sie durch das König-Reich Salomonis fürgebildet worden.

I. v.1. (Die Braut) Ich suchte des Nachts in meinem Bette / den meine Seele liebet / ich suchte / aber ich fand ihn nicht.

2. Ich wil aufstehen / und in der Statt umgehen / auf den Gassen und Strassen / und suchen / den meine Seele liebet. Ich suchte / aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die Wächter die in der Stadt umgehen / Habt ihr nicht gesehen / den meine Seele liebet?

4. Da ich ein wenig für ihnen über kam / da fand ich / den meine Seele liebet / Ich halte ihn / und wil ihn nicht lassen / biß ich ihn bringe in meiner Mutter Hauß / in meiner Mutter Kammer.

5. Ich beschwere euch ihr Töchter zu Jerusalem / bey den Rehen oder Hinden auf dem Felde / daß ihr meine Freundin nicht aufwecket / noch reget / biß daß ihr selbst gefället.

6. Wer ist die / die herauf gehet aus der Wüsten. Wie ein gerader Rauch / wie ein Geräuch von Myrrhen / Weyrauch und allerley Pulver eines Apothekers ?

II. 7. Sihe / um das Bette Salomo her stehen sechtzig Starcken / aus den Starcken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerdter / und sind geschickt zu streiten. Ein ieglicher hat sein Schwert an seiner Hüfften / um der Furcht willen in der Nacht.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänffte machen von Holtz aus Libanon /

10. Derselben Seulen waren silbern / die Decke gülden / der Sitz purpurn / der Boden mitten inne / war lieblich gepflastert / um der Töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet heraus und schauet an / ihr Töchter Zion / den König Salomo / in der Krone / damit ihn seine Mutter gekrönet hat / am Tage seiner Hochzeit / und am Tage der Freuden seines Hertzens.

Die /


3



Die/nach der Ordnung des Textes kurtz-verfasste Erklärung des Hohen-Liedes

Dritten Capitels.

Die Braut beschreibet die geistliche Verlierung Christi/ wie auch desselben erfreuliche Wieder-Findung/wie folget.

v.1. Ich suchte/a mit Gebet/des Nachts/wann sich die Sonne
Des Trostes abgewändt/wann sich des Geistes Wonne
In traurig-seyn verkehrt/da sucht' ich hoch-betrüb't/
In meinem Hertzens-Bett/den meine Seele lieb't.

Wann es der Kirchen/ oder der glaubigen Seelen/wol gehet/meinet sie/sie werde nimmermer danieder liegen; Wann aber Gott sein Angesicht versteckt/ erschrickt sie. Jedannoch suchet sie Christum/ durchs Gebet/

 Ich

a Psal. 27,8. Esa. 55,6. Psal. 44,20. 143,3. Esa. 50,10. Thren. 3,2.6.

Ich sucht'/und fand' ihn nicht. [b] Mein' Hand war ausgestrecket
Die gantze Nacht nach ihm'/ [c] ich aber wurd' erschrecket
Durch manchen Polter-Traum. Den Tröster fand' ich nicht/
Er hielte mir verdeck't/ sein liebes Angesicht.

v.5. Ich wil [d] vom Sünden-Schlaf aufstehen/mich verlassen/
Und in der Stadt/ [e] der Kirch/umgehen/auf den Gassen
Und Strassen seiner Lehr'/ und suchen in dem Wort/
Den meine Seele liebt. Ich suchte fort und fort.

in der Kirchen/ und im Wort.

Ich sucht' und fand' ihn nicht: Noch kont' ich nicht erhalten
Des frohen Geistes-Trost. v.3. Es funden mich die [f] Alten/
Die Wächter dieser Stadt/die in der Stadt umgeh'n/
Die fraget' ich so bald: Ach/hab't ihr nicht geseh'n

Auch bey den Lehrern. Sie findet ihn aber nicht/

Den

b Psalm.77.3. c Hiob.7,14. c 33,16. Psal.30,8. d Rom.13,11. Ephes.5,14. e Esa.52,1.2. Heb.12,22. f Syr.6.35. c.39,1.

Den meine Seele liebt? g Die Wächter sind die Lehrer/
Zu denen hielt' ich mich/wurd' ein geneigter Hörer
Und fragte fleissig nach/wie es zu machen sey'/
Damit ich finden mög/die Seelen-Artzeney.

es seye dann daß sie wird ein Thäterin des Worts/ und demselben fleißig nach-forschet. Alsdann findet sie Christum/

Da ich ein wenig nur **für ihnen über-kame/**
Als ich/ was ich gehör't in Hertzens-Andacht name/
Da fand' ich/wen ich wolt': h Er sah' mich wieder an/
Den meine Seele liebt/gleich wie Er erst gethan.

ich halt' ihn nun getrost/**und wil ihn nicht** mehr **lassen.**
Ich wil Ihn mit dem Glaub-und mit der Liebe fassen.
Er soll umstricket seyn mit meinem Leib und Sinn/
Biß daß **ich**/dermal eins/ **ihn bringe** mit mir hin/

den sie fest hält mit wahrem Glauben/

 In

g Ezech. 3,17. Heb. 13,17. h Psal. 116,8. 138,7. Ioh. 16,22.

biß an ihr Ende.

In meiner [i] Mutter Hauß/ in meiner Mutter Kammer/
Aus diesem Thränen-Thal und schwartz gefärbten jammer/
Ins Himmlische Gezelt/ ins Hauß der Ewigkeit/
Wo unser [k] Hochzeit-Mal vom Fettsten zubereit't.

Christus thut abermal eine Vermahnung wegen seiner Braut und beschreibet dieselbe.

Dieses/ von der Braut verübte suchen/ gefället Christo so wol/ daß Er sich muß finden lassen/

v. 5. Seht meine Freundin an/ wie kann sie such- und finden.
Und Ich kann nicht vorbey/ Ich muß mich lassen binden.
Die [l] Lieb' ist allzu-starck. Sie hält und lässt mich nicht/
Biß daß [m] die Morgen-Röht' in ihrer Seel' anbricht.

und darum gebeut Er nochmals/ daß niemand seiner Braut etwas zu wider thue

Drum Ich/ der grosse GOTT/ beschwer' euch/ ietzund wieder/
[n] Ihr Töchter/ alle die/ die recht- und echte Glieder

Hier

i Gal. 4, 26. Apoc. 21, 10. k Esa. 25, 6. l Cant. 8, 6. m Gen. 32, 26. n Psal, 48, 12.

Hier zu Jerusalem/ der Christlichen Gemein/
Gedencken in der That und Wahrheit mit zu seyn.
Hiemit beschwer' ich euch bemelde/ o bey den Rehen/
Und bey den Hindinnen/ die auf dem Felde gehen.
Bey aller Hurtigkeit/ woran ihr euch erlab't/
Womit ich eure Seel vor andern hab begab't.
Dabey beschwer' ich euch/ daß ihr euch nicht erkecket/
Und meine Freundin mir bey leibe nicht aufwecket/
Noch reget/ biß daß ihr dasselbe selbst gefäll't/
Und sie/ gleich wie sie thut/ sich munter vor Mich stell't.
v.6. Dann sihe/ wer ist die/ die da heraufwerts gehet/
Die aus der Wüsten kömmt: p Die alles das verschmehet

Damit sie selbsten/ jemehr und mehr / sich aufmuntere / zu ihme zu kommen.

Wie sie dann albereits thut

 Was

o Cant.2,7. p 1.Joh.2,15.16. Col.3,1.2.

durch die Verschmähung der Welt/auch Verlassung der Heydenschafft.
in einem Himmel aufsteigenden Gebes

Was wüst-und weltlich ist: Die/nach des Opffers-Brauch/
Sich schwinget Wolcken an/ **wie ein gerader Rauch/**
Ja so/ **wie ein Geruch von Myrrhen** angezündet/
Weyrauch und allerley Rauch-**Pulver**/das man findet
Ins **Apothekers**-Kram. Wer ist die? Meine Braut/
Die in Mir wache Seel'/als welche nicht mehr schau't
Auf das/waß irdisch ist. Sie hat den Sinn erhoben/
Und q trachtet/ ietzt erwacht/nach deme das daroben.

Nach der Anleitung der H. Schrifft.

Ihr r Beten ist der Rauch/der durch die Wolcken dring't.
Wozu sie aus der Schrifft die Spezereyen bring't.

Hier

q Col.3,2. r Psal.141,2. Phil.4,18. Apoc.5,8.

Hier redet gleichsam die dritte Person / als die Zuhörer des bißherigen Liebes-Gesprächs / und berichtet von der Herrligkeit Christi durch Salomo vorgebildet.

v.7. Wolan / Sie ruhen ietzt / der Bräutgam sampt der Seelen.
Wir andre wollen uns indessen waß erzehlen
Von Beyder Herrligkeit. s Die aber ist so groß /
Daß ich werd' eher Wort' / als hoher Sachen loß.

Doch thu' ich was ich kann. Drum sihe / um das Bette
Des Salomo umher / da steh'n / als eine Kette /
Je sechtzig Starcke Mann / die hurtig / frisch und schnell /
Aus denen Starcken her / in seinem Israel.

In obgesetzter übung / werden der Bräutgam und die Braut gleichsam ruhend gelassen / und wird unterdessen erzehlet von beyder Herrligkeit.

Als 1. vom Bette Salomo

Sie

s Psalm. 73, 15.

Sie wachen immer fort/und halten alle Schwerter/
Und sind geschickt zum Streit/und fechten viel bewehrter
Als wir/t die Fleisch und Blut zum öfftern noch bestrick't/
Und unsre Hurtigkeit erbärmlich nieder-drück't.

Ein ieglicher der hat sein Schwert an seiner Hüfften/
Wann etwa/unversehns/die Feinde Krieg anstifften/
Und stürmen auf sie zu/so sind sie flugs bereit't/
Dann sie bedenckens schon in guter Friedens-Zeit.

Das aber thun sie so nur um der Furchten willen/
Die offters/u in der Nacht/sich pflegen zu verhüllen.
Die in x der Creutzes-Nacht beginnen zu entsteh'n
Wann uns die Troostes-Sonn-und Sterne schlaffen geh'n.

Ja/

t Heb.12,1.Rom.7,23.24.u Psal.91,5.x Cant.3,1.

Ja/ daß ich deutscher sey: Gleich wie/zu seinen Zeiten/
Der König Salomo sein Bett'/ auf allen Seiten/
Mit guter Wacht umstell't/daß er im Schlaffen frey/
Und ohne Kümmernüs/vor seinen Feinden sey'.

Das ein Vorbild gewesen auf die

So pfleget unser HErr/durch seiner Engel Scharen/
Die y starcke Helden sind/die Kirche zu bewahren/
Damit sie sicher sey'/ wann in der Leidens-Nacht/
Des Teuffels Raserey sich irgend an sie mach't.

Christliche Kirche und die glaubige Seele.

v.9. Und dieses ist uns eins von Salomons Gepränge/
Das er zum Vorbild that/wovon/ in länger Länge/
Noch viel zu sagen wer'; hör't aber kürtzlich an/
Was er/ auf solche weiß/noch ferner hat gethan.

Der König Salomo ließ/neben andern Sachen/
Zu seinem Hofe-Pracht/ ihm' eine Sänffte machen

2. Von der Sänffte Salomons.

Von

y Psalm.103,20. Psalm.34,8. Ebre.1,14.

Von Holtz aus Libanon/ aus jenem Cedern-Wald/
Das feste/dück/gerad/und welches nicht so bald
Die Zeit verzehren kan. v.10. Derselben Seul-und Stützen
War'n silbern/desto baß die Sänffte zu beschützen.
Die Decke gülden-Stück. Der Sessel oder Sitz
War purpurn/und beziert mit schönen Kunst-Geschnitz.
Der Boden mitten in war lieblich aus-gepflastert/
Und Kostbar zu gericht't/daß alles gläntz-und glastert
An dieser Säufften-Kutsch/ von aussen war sie klein/
Von innen aber groß und voller Edel-Stein.

Und alles ware so nur um der Töchter willen
Die zu Jerusalem/ die keusche Lieb zu stillen/

Der

Der [z] König sich vermähl't/ daß sie sich/ wann sie nun
Unferne der Geburt/ nicht möchten wehe thun.
So ware jene Sänfft/ wie ietzund hier zu lesen.
Waß aber ist der Schein und Schatten vor dem Wesen?
Hier ist dasselbe selbst/ in eigener Person/
Das [a] mehr als Salomo: dann hier ist GOTTes Sohn.
Der bauet seine Kirch/ aus Holtz/ [b] aus schlechten Leuten/
Die doch/ den Cedern gleich/ offt einen Kampf andeuten
Der [c] schnöden Sterbligkeit. Das [d] Silber ist sein Wort;
Die güldne Deck/ [e] der Glaub; der Sitz/ ist ieder Ort/
Worinnen in der Welt die rechte Kirche sitzet/
Von [f] Christi teurem Blut Rosinen-farb bespritzet.
Und ob auch unsre Seel' offt werde Purpur-roht/
Gleich wie der [g] Märtyrer/ doch hat es keine Noht/

Welcheln gleichen ein Vorbild gewesen

Der Christlichen Kirchen/ derer Bau hierbeschrieben wird.

Der

z 1. Regum. 11,3 a Luc. 11,31. b Marc. 1,17. 1. Corinth. 1,26. c Roman. 8,36.37. 2. Corinth. 4,8. seqq. d Psalm. 12,7. e 1. Corinth. 3,12. 1. Petr. 1,7. Apocal. 3,18. f Coloss. 1,21.22. 1. Petr. 1,2. g Apoc. 7,14.

Der Boden/ [h] unser Grund/ darauf die Kirche stehet/
Ist Christus Jesus selbst/ der nimmermehr vergehet/
Und ob der tolle [i] Feind sampt seinem Hellen-Heer/
Zu martern [k] Leib und Seel geschäfftig vor uns wer'.
Das ist die Kirchen-Sänfft des grossen Friede-Fürsten/
Die Er bereitet hat [l] vor alle/ die da dürsten
Nach seinem Himmel-Reich. In diese setz't Er ein/
Die/ von [m] des Geistes Thau/ im Geiste Schwanger seyn.

Sampt ihrem Nutzen.

In dieser Kirchen-Sänfft/ in diesem vesten Wagen/
Wird unser Leib und Seel gantz sanffte weg-getragen/
Aus dieser irren Welt/ ins frohe Paradeis
Wo man von keinen Seuftz-Klag-Thrän- und Trauren weiß.

Welche Herrligkeit/

v. 11. So **gehet** nun **heraus/ und schauet an**/ im Hertzen/
Ihr Töchter Zion geh't; [n] entzündet Lamp- und Kertzen/

Und

h 1. Cor. 3, 11. i Matt. 16, 18. k Psalm. 73, l Psal. 42, 3. Esa. 55, 1. m Psal. 110, 3. Apoc. 12, 2. 1. Petr. 1, 23. n Matth. 25, 1.

Und schauet/ bitt' ich/ an den König Salomo/
Jetzt in der schönen Cron/ damit/ unendlich froh'/
Ihn seine Mutter hat gekrönet an dem Tage
Der Hochzeit/ und am Tag der Freunden/ da die Klage
Aus seines Hertzens Grund war gäntzlich weg-gethan;
In solchem neuen Schmuck/ seh't unsren König an.
o Geh' aus/ du Christen Volck/ du Volck ven Zions-Spitzen/
Entferne dich dem Ort wo GOttes Spötter sitzen.
Ja gehet all' heraus/ und sehet/ in dem Geist/
Auf den/ den Salomo/ wie mit den Fingern weiss't.
Seh't unsren JESum an/ den Friedens-Wieder-Bringer/
Den p Fürsten alles Heyls/ den Tod-und-Teuffels-Zwinger/
Beschauet seine Cron: q Die Macht und Herrligkeit:
Womit sein Vater ihn/ nach seiner Leidens-Zeit/

(Salomo: Fried/ Friedreich)

neben der/ wozu Christus durch das Sitzen zu der Rechten Hand seines himlischen Vatters gelanget ist/

Gantz

o Apoc. 18, 4. p Act. 3, 15. Esa. 9, 6. q Heb. 2, 9. Act. 2, 24. 5, 30.

Gantz reich begabet hat/r und ihn hiemit gesetzet
Zum Breutgam seiner Kirch/ womit Er Sich ergetzet/
Und friedlich ehr't und nehr't die frohe Hochzeit-Gäst'/
Gleich wie ein Bräutgam thut auf seinem Ehren-Fest.

Und der/ worin Er/ am Jüngsten Tag/ kommen wird/ ein jeder Christ eifrig betrachten soll.

Ja schauet endlich an/s wie Er am Jüngsten Tage
Wann alle Traurigkeit/ wann alle Noth und Klage
Weg und entfrembdet ist/ uns freundlich werde seh'n/
Weil wir in Ewigkeit auf seiner Rechten steh'n.

r Ephes. 1, 20. seqq. s Mat. 25, 31.

Zu dessen desto grösserer Aufmunterung wird gesungen

In reiffer Erwegung dessen singen die Freunde des Bräutgams und der Braut folgendes

Sol-


Solches nehme doch zu Hertzen/ jeder der in dieser welt/nur auf freches schimpf v. schertzẽ/seine sinnen hat ge-
stelt/ ach bedencket jenes Le- ben/ welches denen wird ge- ge- ben/die in dieser kurtzen Zeit/trachtẽ nach der E-wig- keit.

1.

Solches nehme doch zu Hertzen/
Jeder/ der in dieser Welt
Nur auf freches Schimpf und schertzen
Seine Sinnen hat gestell't.
Ach/ bedencket jenes Leben/
Welches denen wird gegeben/
Die/ in dieser kurtzen Zeit/
Trachten nach der Ewigkeit.

2.

Drum so suche/ wilt du finden/
Klopffe/ dir wird aufgethan.
Das Gebet lass nicht dahinden/
und halt immer immer an.
Lasse dich die Lehrer lehren/
Seye gürig sie zu hören/
und gehorche/ mit der That/
Dieser wachen Wächter Raht.

Ein Anmahnungs Lied/ den Inhalt des erklärten Capitels mehrenteils kurtz begreiffende.

3.

Halte/ so du hast gefunden/
Deinen allergrösten Schatz.
Fass' ihn mit der Lieb' umwunden/
und erlaub' ihm' einen Platz
In dem Hausse deiner Seelen/
Auch beginne zu erzehlen/
Von dem reichen Himmels-Pracht/
Der dich reich und himmlisch mach't.

4.

Thust du das/ so wirst du schauen/
Wie dein Jesus/ durch sein Wort/
Werde dich so veste bauen/
Daß du frölich/ hier und dort/
Könnest/ ohne Furcht und Zagen/
Wolgegründet/ hertzlich sagen:
Christus Jesus ist in mir/
und ich sage für und für:

Jauchtzet ihr Himmel und Himmlische Kräfften/
Dichtet dem HErren ein fröliches Lied.
Ehret denselben in allen Geschäfften/
Singet und klinget und werdet nicht müd'.

Lobet und preiset des HErLigen Nahmen.
Alles was Othem hat spreche mit Amen!
Amen!

Die überschrifft

Des/ aus dem Vierten Capitel dieses Hohenliedes entworffenen Sinnen-Bildes/ genommen aus der 2. Cor. 3/18.

Nun aber spiegelt sich in uns allen des HErren Klarheit/ mit aufgedecktem Angesichte/ und wir werden verkläret in dasselbige Bild/ von einer Klarheit zu der andern/ als vom Geist des HErrn.

Erläuterung.

Die Seele redet.

Ich bin ein Spiegel-Glaß/ geschaffen ohne Flecken.
Der Teuffel griff es an/ dasselbe zu beflecken/

Weil aber GOTT/durch Sich/mich wieder rein gemacht/
So wird sein Ebenbild mir wieder in gebracht.
Das spiegelt sich in mir. Ich werde drin verkläret/
Als von des HErren Geist/indem Er mir vermehret
Die Gaben seiner Huld. Dahero kan ich rein/
Schön'/lieb und angenehm' in Gottes Augen seyn.

Seuffzer

Wolan/so halte mich/ô GOTT/hoch von der Erden/
Daß nicht sie und ihr Koht in mir gesehen werden.
Dein Nahme bleibe stets in diesem Spiegel steh'n/
Biß ich dein Angesicht werd' ohne Spiegel seh'n.

und spricht dieses/aus allen Versikulen des 4. Capitels

v. 1. LAsse also/ô du Himmlische Klarheit/du Glanz der Göttlichen Herrligkeit/das Auge meiner Seelen seyn und verbleiben einfältig/ schlecht und recht/ und erleuchtet durch deine Leuchte.

(2) Daß

(2) Dz ich das Wort der Wahrheit recht theilen/(3) und reden möge von deinem Verdienst/welches GOTT verordnet hat vor der Welt/ zu unserer Herrligkeit/und uns geoffenbaret(4) in der H. Schrifft/und theilhafftig machet(5) in der H. Tauff und hochwürdigem Abendmal. Wodurch mein Glaube gestärcket und erhalten wird / (6) biß in das ewige Leben / da ich erst/dasjenige was du mir / durch dein Leyden und Sterben / verdienet/ vollkommen geniessen / (7) und ehnlich seyn werde / deinem verklärten Leib. (8) Wann ich aber / mittler weile/ mich abermals verirr und verwirre/ auf den wilden / wüsten Sünden-Bergen; so ruffe/ô du Bräutgam meiner Seelen/ mich auch wieder zurücke/daß ich/ (9) durch ware Busse/ (10) und würdigen Genuß des H. Sacraments / abermal fruchtbarlich vergewissert werde deiner geistlichen Vermählung / und nachgehens mich befleissige (11) deinen Tod zu verkündigen in meinem Hertzen / mit meinem Munde / und an meinem Leibe. Ja daß ich gantz sey und bleibe / (12. 13. 14. 15.) eine

gezogene Gebett.

 leben-

lebendige Quelle des kühlen Trost-Wassers auch vor andere betrübte/ traurige Seelen/und ein Fruchttragender Garten vieler Christlichen Tugend-Gewächs'/(16)welche desto heuffiger werden hervor sprossen / je mer du mich/durch das Creutz/erforschest/wie ich es meyne/und ob ich auf rechtem Wege seye. Woran ich dann so wenig zweyffle / als ich versichert bin/daß Du mich erhörest/wann ich Dich bitte / um den Beystand des H. Geistes zu meinem Vorhaben/in geistlicher Erwegung des Hohen Liedes Vierten Capitels. Da ich erstlich dessen Text überlese/ihme/ in der Erklärung/2. ferner nachsinne/und/ zum 3. meine Andacht beschliesse mit einem kurtzen Liede.

HERR/lasse es Dir gefallen/um deines H. Nahmens willen / Amen.

Der Text des Hohen-Liedes

Vierten Capitels.

Begreiffet einen Lobspruch/welchen Christus von der Schönheit seiner Kirchen hören lässet / in Dreyen Stücken. I. ist die Schönheit der Lehre und H. Sacramenten. II. die Schönheit des Glaubens. III. die Liebligkeit der Früchte des Glaubens / sampt Erinnerung vom Creutz.

v.1. C.I. CHristus) Sihe / meine Freundin / du bist Schöne / Sihe/schön bist Du. Deine Augen sind wie Tauben-Augen / zwischen deinen Zöpffen. Dein Haar ist wie die Ziegen-Heerd/die beschoren sind auf dem Berge Gilead.

2. Deine Zähne sind wie die Heerde / mit beschnitten Wolle. Die aus der Schwemme kommen/die alzumal Zwilling tragen / und ist keines unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine Lippen sind wie eine Rosinfarbe Schnur / und deine Rede lieblich. Deine Wangen sind wie der Ritz am Granat-Apfel / zwischen deinen Zöpffen.

4. Dein Hals ist wie der Thurn David mit Brustwehr gebauet/ daran tausend Schilde hangen und allerley Waffen der Starcken.

5. Dei-

5. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Rehe-Zwillinge / die unter den Rosen Weyden /

6. Biß der Tag kühl werde / und der Schatten weiche. Ich wil zum Myrrhen Berge gehen/und zum Weyrauch-Hügel.

7. Du bist allerdings schöne / meine Freundin / und ist kein Flecken an dir.

8. II. Komm meine Braut vom Libanon/ komm vom Libanon. Gehe herein/tritt her von der Höhe Amana / von der Höhe Senir/ und Hermon/ von den Wohnungen der Löwen/ von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Hertz genommen/meine Schwester/liebe Braut/mit deiner Augen einem / und mit deiner Halsketten eine.

10. Wie schön sind deine Brüste/ Meine Schwester / liebe Braut / deine Brüste sind lieblicher denn Wein/ und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würtze.

11. Deine Lippen/meine Braut/sind wie trieffender Hönig-seim / Honig und Milch ist unter deiner Zungen/ und deiner Kleider Geruch/ ist wie der Geruch Libanon.

12. III. Meine Schwester/liebe Braut/

du bist ein verschlossen Garten/eine verschlossene Quelle/ ein versigelter Born

13. Dein Gewächs ist wie ein Lustgarte / von Granatäpffeln mit edlen Früchten/ Cypern mit Narden/

14. Narden mit Saffran/ Calmus und Cynamen / mit allerley Bäumen des Weyrauchs / Myrrhen und Aloes / mit allen besten Würtzen.

15. Wie ein Garten-Brunn/ wie ein Born lebendiger Wasser / die vom Libano fliessen.

16. Stehe auf Nordwind/und komme Südwind/ und wehe durch meinen Garten/daß seine Würtze triessen.

Die / nach der Ordnung des Textes kurtz-verfasste Erklärung / des Hohen-Liedes

Vierten Capitels.

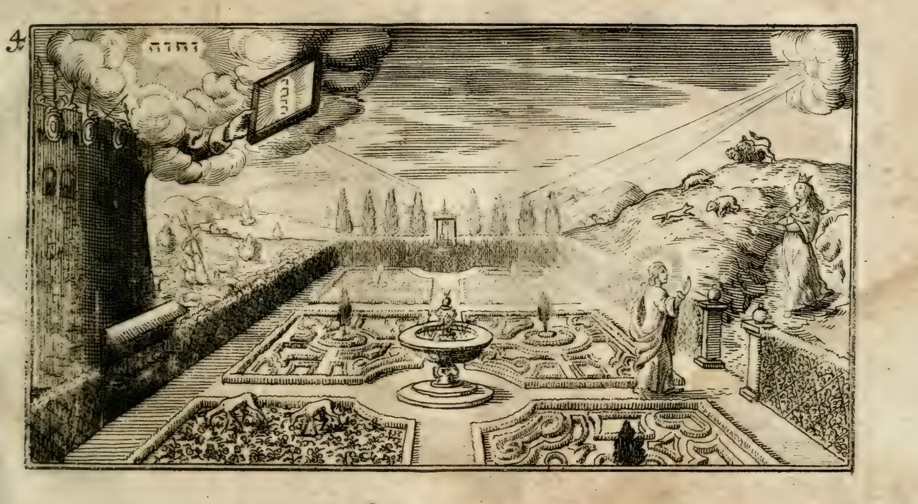
CHRISTus fänget wieder an seine Braut zu rühmen / wie folget.

v. 1. ICH fange wieder an mein altes Lob-Gethöne.
Als: Sihe / meine Huld- und Feundin / du bist schöne /
Ja sihe / schön bist du. a Dich hab' ich von der Welt /
Mir selbsten ohne Fleck- und- Runtzeln dargestell't.

Nach dem die Braut Christum gefunden und ihme anhanget / wird sie durch ihn Sündenloß / darum lobet Er sie beschreibende

Daher

a Ioh. 15, 19. 1. Petr. 1, 4. Ephes. 5, 27.





Daher **dein' Augen sind** gleich **wie** die **Tauben-Augen.**
b Gewaschen von dem Koht der Sünden/durch die Laugen
Der obwol scharffen Buß'. c Erleuchtet durch mein Licht/
Schön/feurig/schlecht und recht/zur Einfalt auf-gericht.
Besonders sind sie schön vor anderen Geschöpffen/
Weil sie/unumgekehrt/ recht **zwischen deinen Zöpffen/**
Den d Sprüchen Gottes Worts/die eine Seele mehr
Bezieren als ein Zopff/ e Lieb-äuglen hin und hehr.

1. Ihre Augen des Verständnüsses.

Dein Haar dein Hauptes-Schmuck **ist wie die Ziegẽ Heerde**
Die wol **beschoren sind**/ und/ auser der Gefährte/
In voller Weyde geh'n/am schnellen f Euphrats-Strand/
Auf dem'/ ihm nahen **Berg**/ der **Gilead** genant.

2. Ihr Haar/der geistlichen Andachten/ welche gleichsam schön gemacht werden auf dem Berg der Zeugnüsse H. Schrifft. Sintemal

Das

b Esai.1,Psal.19,9.Ephes.1,18. c Psal.18,29.25,21.Matth.6,22.10,16. d Prov.4,9. e Cant.6,4.
f Gen.31,21.47.

Gilead heisset ein Zeuge-Hauffen / und bedeutet die H. Schrifft da viel Zeugnüsse von Gott häuffig innen sind. Luther.

Das ist: Du schmückest dich / auf deme Zeugen-Hauffen
Der Schrifften meines Bunds / worauf die Seelen lauffen /
Von denen weg-gethan / was alt und heßlich war /
So daß sie neue Woll' / in diesem neuen Jahr /
Zu tragen tüchtig sind. Auch so hast du verlohren
Die lange Sünden-Löck' / und bist nun neu geboren.
Die Hecken können dich nicht zerren / wie vorhin /
Du schlipffest durch sie durch mit un-zerropfftem Sinn.

v.2. ICH fahre ferner fort. In allen bist du schöne /

3. Ihre Zähne: die Lehrer. Welche den Zähnen verglichen werden /

Du meine liebste Braut / dann gleichfals **deine Zähne**
Sind / wie die Heerde Schaf / **mit abgeschnitten Woll** /
Die ietzund / rein und fein und grosses Nutzens voll /
Eh' ihnen / wie gedacht / der alte Peltz genommen /
Aus der stets-quellenden und hellen **Schwemme kommen.**

Die Lehr- und Prediger/ die erstlichen mit Fleiß'
Dir/ geistlich/ mein Gesetz/ die rechte Seelen-Speis'/
Vorkäuen/ und das g Wort des Lebens füglich theilen;
Ja/ die den Zähnen gleich/ h als wie nach einer Zeilen/
In Mich/ der Wahrheit Mund/ i wol ein gewurtzelt seyn/
Und/ durch das frische Bad der Tauffe/ selbsten rein
Zuvor gewaschen sind: Die gleichen sich den Heerden/
Worinnen k immerdar viel neu-geboren werden/
Durch derer Dienst und Treu auch andere vermahn't/
Und ihnen/ zu Mir zu/ der Weg wird vorgebahn't;
Die m fruchtbar alzumal belebte Zwilling tragen
Als l Kinder/ die von nichts/ dann von der Liebe/ sagen.

a Weil sie das Wort/ durch fleissige Betrachtung/ gleichsam vorkeuen/
b in feiner Ordnung einträchtig gesinnet seynd/ gesetzet in den Mund der Wahrheit/ Christum.

Und

g 2. Tim. 2,15. h Marc. 9,50. 1. Cor. 14,40. i Col. 2,7. Ephes. 3,17. k Act. 16,5. 1. Cor. 9.19. l Psal. 133,1. Ephes. 4,3.4. Col. 1,9.10.

Und ist kein's unter ihn das irgend n unfruchtbar/
Wie o mancher/zu der Zeit der Phariseer/war'.

v. 3. Ja/ deine Lippen sind wie eine röhtlich Bunde
Rosinen-farbe Schnur. p Die Red' in deinem Munde
Von q meinem bunden Kleid/von meinem Blut und Tod/
Ist eine starcke Schnur/dadurch du aus der Noht/
Aus Creutz und Ungelück/aus allen Wasserwogen/
Gesund und unverletz't/ allwaltig wirst gezogen.
Sie ist r die rohte Schnur/die aus dem Fenster henck't/
Weswegen deiner Seel das Leben wird geschenck't.

Sie geh't/als eine Schnur zusammen ein-gewunden/
Aus/in die gantze Welt/ und wird fast nicht gefunden/
Da wo nur Menschen sindt/ ein so entferntes Land/
Das un-berüret sey von diesem Lippen-Band.

4. Ihre Lippen/ die Rede/ welche durch die Lippen geschihet/und einer Schnur verglichen wird dieweil sie a fein nach-ein-ander hervorkommet/ und ein Zeugnüs ihres Glaubens ist an das rosinfarbe Verdienst Christi/ wodurch die Sele aus allem Verderben gezogen wird.

b Ausgehet/wie eine lange wol geflochtene Schnur/in die gantze Welt.

Sie

n 2.Pet.1,8. o Iudas v.12. p Psal,19,4.5. q Esa. 6,1.seqq. r Iof.2,18.

Sie ist gleich einer [s] Schnur/wonach man alle Sachen/
Im neuen Tempel-Bau/ gehalten ist zu machen.
Wol dem der all sein Thun nach dieser [t] Regul richt't/
Derselbe bauet recht/ derselbe fehlet nicht.
Ja/ sie ist eine [u] Schnur/ hier in dem Irre-Garten/
Wo auf dich/ liebe Seel/die böse Geister warten/
Weil aber du dich hält'st an mein gerades Wort/
So findest du den Weg/ und kommest sicher fort.
Drum bist du billich schön. Nichts ist an dir betrüblich.
Die Zähne sind wie Woll'/ **und deine Red' ist lieblich/**
Dann sie erquicket dich/ wie ietzt erkläret ist/
Wann du in Noht und Tod und allen Aengsten bist.
Und/daß ich förter geh'. Ingleichen **deine Wangen/**
Die pflegen mit der Scham und Erbarkeit zu prangen/

c eine Regul oder Richt-Schnur ist/wonach alles in der Kirche und der Seele/sol angestellet werden.
b ein richtiger Wegweiser ist/ aus dieser irrigen Welt/ in das ewige Leben.

5. **Ihre Wangen/ die eusserliche Geberten ihres Leibes.**

s Ezech. 40,3. t Gal. 6,16. Phil. 3,16. u Hos. 11,4.

Welche die Beschaffenheit ihres Hertzen andeuten.

Mit ihrem besten Schmuck; Drum sind sie wie der Ritz
Der am Granat-Apffel/durch die gemäßte Hitz'/
Beginnet/nach und nach/almählig auf zu-gehen/
Wodurch der rohte Sam' im Apffel ist zu sehen.
So giebst du an den Tag die innerliche Frucht/
Doch alles nach und nach/mit keusch-beschamter Zucht.
Die Hitz' eröffnet es. s Zum theil die Hitz der Schmertzen.
Dann auch/ t die Hitz der Lieb'/ als die/in deinem Hertzen/
Durch meines GEISTes Glut/ ist feurig angesteck't/
Daher dein Seelen-Grund wird an dem Leib' entdeck't.
Und zwar nicht Heuchlerisch/wie an den kahlen Köpffen
Der Phariseer Zucht. Nein! zwischen deinen Zöpffen
Entblicket dieser Grund. x Du machest dich nicht blass';
An y deinem eignen Leib verübst du keinen Hass;

Nicht auf heuchlerische weis

Thust

s 1.Cor.3,13. t Cant.8,6. x Matth.6,16,&c. y Eph.5,29.

Thust keine Kutten an/dich/wie die Mönchs-Gesellen/
Mit abgeschornem Kopf schein-heilig zu verstellen/
Die gantz ersoffen sind in diesem falschen Wahn:
Sie zeigten so den Grund des guten Hertzens an.
Ach aber weit gefehl't! Sie sind wol [z] kahle Zweigen
An [a] einem faulen Baum/die sich zum Feuer neigen.
Sie pflegen eusserlich [b] wie Engel her zu geh'n/
Des sie doch keines nie gehöret noch geseh'n.
Ich sage/ [c] weit gefehl't. Wer gute Werck wil treiben/
Der muß fein wol bedacht bey meinem Worte bleiben/
Nicht [d] fladdern hin und her; und wircken/waß ihn deucht'/
Das nur der tummen Welt groß vor den Augen leucht't.
Er flechte seine [e] Haar/ die fliegende Gedancken/
Und halte sie zu hauff/daß sie nicht aus den Schrancken
Der stracken [f] Schnure geh'n: Auch ist ihm ungewehr't/
Daß er den schwachen Leib nach dessen [g] Nohtdurfft ehr't.

z Iud. 12. a Mat. 7, 17. seqq. b Col. 2, 18. c Mar, 7, 7. d Ps. 119, 113. e Cant. 4, 1. f Can. 4, 3. g Col, 2. 23

sondern warhafftig.

Und solches/liebste Braut/weist du in acht zu nehmen/
Dahero sihet man an dir kein blasses Krehmen.
Es ist dein Hertzens-Grund nach meinem Wort gericht't
Dasselbe wird gespür't an deinem Angesicht/

Darum fähret Christus fort und lobet/zum

An deinem gantzen Leib/der sich fein zierlich stellet/
Daß er in allem GOTT und Menschen wol gefället/
Die loben deine Zucht. Ach Schönste glaube mir:
Es ist [h] vor GOTT durch mich kein Tadel mehr an dir.

v.4. Dein Hals ist wie der [u] Thurn/den man von ferne schauet/

6. Ihren Hals/die H. Schrifft.

Den David an sein Hauß mit Brust-Wehr auf-gebauet/
Und wol bevestig't hat/zum Zieraht/ und zum Trutz
Des Feindes/ wie dann auch der gantzen Stadt zum Schutz.

Deswegen stets [x] daran viel tausend Schilde hangen/
und allerley Gewehr/als Waffen/Spieß und Stangen/

Der

h Col,1,22. u Neh.3,25. x Ezech,27,10,11.

Der Starcken seines Volcks. Dein [y] Hals ist GOTTes-Schrifft/
Die zwischen mir und dir zum Mittel ist gestifft't/
[z] Wodurch du deine Noht mir pflegest zu zu schicken/
Und Ich hinwiederum dich pflege [a] zu erquicken.
Ja [b] welche Mich und dich zusammen hat gesell't/
Gleich wie der Hals das Haupt an seinem Leibe hält.

An diesem [*] vesten Hals/der in die Wolcken reichet/
Und darum sich/mit Fug/des Davids Thurn vergleichet/
Ist [c] meines Mundes Schwert; das starcke Glaubens-Schild/
Der helle Helm des Heils/und was du ferner wilt
Zu deinem Schutz und Schirm. [d] Die Engel dich bewachen/
In dem sie dienstbar sind zu förtern deine Sachen/
Biß daß [e] sie dich gebracht/aus dieser kurtzen Zeit/
Hin/auf den hohen Thurn/der vesten Ewigkeit.

deren Vergleichung Ursachen/

und waß die Waffen seyen/aus der Erklärung genugsam zu ersehen ist.

H iij v. 5. Auch

y 1. Pet. 4,11. z Psal. 27,8. a Psal. 119,50. b Ioh. 14, Rom. 10,8. Ephes. 1,23. c. 4,15.16. c Ephes. 6,16. 17. d Heb. 2,14. * 2. Pet. 19. e Luc. 16,22.

7. Ihre Brüste/die beyde Sacramenten.

v. 5. Auch **deine zwo** mit Milch und Wein erfüllte **Brüste**;
Die mit dem reinen Wort und meinem Blut durch-süßte
Zwey hohe Sacrament/ [f] woraus die lautre Speiß/
Ein frommes GOTTes-Kind/wol zu geniessen weiß;
Dieselbe/sag' ich/ **sind** gleich **wie zwey junge Rehe**
Geborne **Zwillinge**/die stets sich in der Nähe/
Und nicht entfernet seynd: die bey ein-ander geh'n:
Die Huld-reich **unter den** Krafft-vollen [g] **Rosen** steh'n/
Und **weiden** sich da satt. Der Seelen sind sie lieblich/
Und wo das eine recht/ nach meiner Ordnung/üblich/
Da ist das andre mit; Sie [h] bleiben ungetrenn't/
Daß deine Wahrheit auch aus ihnen wird erkenn't.

Welche in der Kirchen bey einander bleiben/ Daß sie auch sind ein Zeichen der waren Kirchen/

Sie sind voll Safft und Krafft/die Matten wol zu laben/
Und theilen jeden mit des Geistes Früch't' und Gaben.

Sie

f 1.Pet. 2,2. Esa. 66,11. g c. 2,16. h 1.Ioh. 5,8.

Sie nehren eine Seel/daß sie/ [i] gleich einem Reh/
In ihrem Christen-Lauf/ sehr wenig stille steh'.
v.6. Also sind deine Brüst'/ ich sag': die Sacramenten;
Und werden also seyn/biß daß [k] die Elementen
Zerschmeltzen; **biß der Tag** vermüdet **kühle werd'/**
Und nun **der Schatten**-Mann ent**weiche** von der Erd'/
Das ist: biß nichts mehr ist/biß [l] alles wird verschwinden.
So lange werden sich in dir/der Kirchen/finden
Die Tauf/das Abendmal und mein gesagtes Wort/
Wiewol ietzt hie bald da/und nicht an einem Ort.
Dieß aber wird dir nicht von Ungefähr geschehen/
Ich/dein Erwerber/ **wil zum Myrrhen-Berge gehen/**
Und/ daß nur Ich allein dir alles Heil gewinn'/
Als wil ich förter geh'n/ **zum Weyrauch-Hügel** hin.

biß an das Ende der Welt.

Welches nicht von ungefähr geschihet/ sondern Christus hat es erworben

i 2.Sam.22,33.34.Psal.119,32. k 2.Petr.3,10. l Matt.24,14.35.

durch sein Leyden/

Ach dencke diesem nach! Mein [m] gehen ist mein Leiden.
Der [n] Myrrhen Berg/mein Creutz und tödliches Verscheiden.

und Gebet.

Der [o] Weyrauch/mein Verdienst und glimmentes Gebet/
Womit ich heute noch [p] vor meinen Vater trett'
Und [q] würcke bey Ihm' aus/daß seine Treu' und Güte/

Dessen wir zu genüssen haben biß an unser Ende

Den ob-benahmten Schatz dir unverruckt behüte/
Biß daß der Tag verkühl' und biß der Schatten weich'/
Biß daß du hieher kommst/ins ewig lichte Reich.

Unterdessen nennet Christus seine Braut abermal Schöne von wegen seiner/ ihr zu gerechneten Schönheit/

v. 7. Indessen/ liebste Braut/kann ich mein Lob-gethöne
Nicht lassen; dann **du bist** fast **allerding** sehr **schöne/**
Und ist/krafft meines Bluts/ und [r] über-vollen Zier/
Die sich auf dich ergeusst/ **kein Flecken** mehr **an dir.**

Der

m Psal. 40,8. Marc. 10,33. Ioh. 13.1. &c. n Psalm. 45,9. Cant. 5,1. Matth 2,11. Marc. 15,23. Ioh. 19,39. o Exod. 30,34 *Heb.* 5,7. Ephes. 5,2. p 1. Ioh. 2,1. Apoc. 8,3.4. q Luc. 22,32. Iohan. 17,9. seqq. Phil. 1,6. r Ioh. 1,16.

Der Sünden-Stanck ist weg/durch mein Verdienst/ genommen/
Da du/mit Seel und Leib/durchs Wasser-Bad geschwommen.
Er s schadet dir nicht mehr/wann du nur immerdar/
Durch wahre Reu und Buß/nimmst deiner Seelen wahr.

deren sie theilhafftig gemacht wird/ durch die Tauff/ und tägliche Busse.

Und ob zu weilen dich die frische t Sünden-Flecken
Begünnen/hier und da/aufs neue/zu beflecken/
So wirst du dannoch schön'/auf obgedachte weis'.
Recht aber u wirst du schön'/im schönen Paradeis/
Wo alles Schönheit ist/wo alles schön wird werden.
Schön' inn- und eusserlich/von Worten und Geberden/
Wo keiner Makeln mehr/ noch Runtzeln/ wird gedacht/
Wo alles Christen-Volck recht heilig wird gemacht.

Recht schön aber wird sie seyn/ im ewigen Leben.

v.8. Deswegen **komm'** herbey/ du **meine Braut**' ach komme/
Du schöne Christen-Schar/du Heilige/du Fromme!

Zu solcher Schönheit zu gelangen beruffet Christus alle Menschen

Komm'

s Ezech.33,12,t Gal,6,1.u Phil.3,20.21.

1. Ins gemein von der euserlichen Hoheit des prächtigen Welt-wesens/ das gleichsam ein hoher Berg ist. Esa. 2/12.13.

Komm' ab vom Libanon! ach komm vom Libanon;
Vom [x] hohen Berg der Welt; komm kommende davon.
Verlasse derer Pracht/ und aufgeschwelltes Blöhen/
Und gehe du herein [y] auf GOTTes Berg-und Höhen;
Geh' auf den Zions-Berg/ geh-gehende herein/
Von allem stoltzen Volck/ zur Christlichen Gemein.

2. Absonderlich von dem Aber-glaubischen Heydentum. durch diese Berge Deut. 3/8.9/ bedeutet Psal. 68. 17.

Tritt' her/ du meine Braut von der bekanten Höhe
Mit nahmen [z] Amana. Desgleichen/ bitt' ich/ gehe
Begeistert/ von der Höh'/ unfern dem [a] Arnons-Strand'/
Die Senir/ Sirion und Hermon/ wird genant.
Von nun an lasse seyn den Dienst der falschen Götter/
Trett' ietzund von der Zunfft der stock-verblenden [b] Spötter/

Als

x Esa. 2,12.13 y Esa. 2,2.3. z 2. Regum. 5,12. a Deuteronom. 3,8.9. b 1. Corinth. 1,18. 2. Petr. 3.3. Rom. 1,21.22.

Als derer hoher Geist aus Thorheit Weißheit mach't/
Und das/was Weißheit ist/vor tolle Thorheit ach't.

Komm' **von den Wonungen der Löwen/von den Bergen**
Der Leoparden Zucht/[c] die grimmiglich verhergen
Was ihre Klaue faß't. Auf/mache dich zu Fuß'!
Errette [d] deine Seel/durch wahre Reu' und Buß'.

Hehr! hehr [e] aus allem Volck/aus Juden und aus Heyden/
Und lasset euch/von mir/[f] wie zahme Lämmer weiden!
Leg't [g] ab der Löwen Grimm/der Leoparden Aart.
Dann ietzund ist die Zeit/[h] da sich das Wilde paar't/
Mit dem waß bändig ist. Drum ruff' ich: komm' ach komme/
Mein' allerliebste Braut! Du/durch mich rein und fromme/
Komm von den Bergen ab: von allem Pracht der Welt/
Und was das Heydentum noch hoch und herrlich hält.

3. Von der Boßheit unserer verderbten Natur/ die sich solchen wilden Thieren gleichet. Ps. 91/13. Es. 13/21. c. 34. v. 13.
Welches hier besser erkläret/und/ die Ernsthafftigkeit des Beruffers an zu deuten/ nochmals kurtz wiederhohlet wird.

v. 9. Nun

c Hiob. 24,5. Psalm. 104,21. d Hebr. 10.38. e Actor. 10,35. f Esai 40.11 g Ephes. 4,22. Syr, 4,35. h Esai. 11,6.7,8.

Weil nun der Beruff Christi nicht gantz vergeblich ist; als sihet er/ gleichsam / im Geist/ wie sich seine Kirche sammlet.

v.9. Nun sihe! Seh' ich nicht von dorten eine kommen?
Ach ja/Ach ja/**Du hast mir**/mir **das Hertz genommen**/
Du **meine Schwester** Du/du meine **liebe Braut.**
Ich zeuge noch einmal/und sag' es überlaut:

Die Ihn gewinnet/ durch den Glauben/

Du hast mein Hertze weg/ **mit deiner Augen einem.**
Es [i] bricht mir gegen dir/so daß ich nicht in meinem
Gerechten Eiffer kann/dich Trost-loß lassen steh'n/
Weil/ [k] mit dem Glaubens-Aug/du mich hast angeseh'n.
Das [l] andre/der Vernunfft/behältest du verschlossen.

und nicht durch die Vernunfft.

Als das nach nichtes mehr/dann nur nach Narren-Possen
Und Eiteleyen [m] gafft;das eintzig ist gericht't/
Zu [n] suchen sich/nicht Mich/in einem falschen Licht.
Nein! durch dein rechtes Aug' werd ich dein/du wirst meine.

Auf welches erste / unauflößlich/als wie eine zusammen geschmidete Kette/folget/ der neue Gehorsam.

Und auch **mit deiner** Ziert und **Halse-Ketten eine:**

Mit

i Ier.31,20. k Ioh. 6,40. 8,56. l Ps.131,2.seqq. Hiob.31,1. m Syr.3,23. 9,7. n Phil.2,21. 1. Tim,6,20

Mit der o Glied-weisen Lieb'/der Hoffnung und Gedult:
Bestrickest Du mein Hertz/und dich/in meine Huld.

v.10. **Wie schön sind deine Brüst'** und wolgefärbte Wangen/
Du **meine Schwester** du/mein hertzliches Verlangen/
Du meine **liebe Braut**/ich zeuge/ **deine Brüst'**
Sind lieblicher dann Wein/und waß der Welt gelüst't.

Dannenhero lobet Christus abermal/ ihre Brüste;

Ja/Schwester; p nach dem Fleisch/von einem Fleisch geboren/
Und aber meine Braut/q mir durch das Wort erkohren:
Dein Glaube/Lieb' und Treu in deiner milden Brust/
r Erfreuen mich vielmehr/ als aller Menschen Lust.
Und gleichfals **dein Geruch** und Nutze **deiner Salben**/
Der **über-triffet** weit auch **alle**/allendhalben/

2. Ihren Geruch.

Gewürtz

o 2.Pet.1,5.6.7. p Ephes.5,30. q Hos.2,19. r Luc.10,22.

Gewürtz und Specereyen/als welche bald vergeh'n/
Er aber schwinget sich biß an die Wolcken-Bähn.
Des [s] GEISTes Tugend-Frucht/in deinen Geist gesäet/
Die grünet fort für fort/ und wird stets abgemehet/
Sie sprosset neu' hervor/ [t] bewurtzelt in der Lieb'/
Und theilet ihren [u] Ruch/durch himmelischen Trieb/
Zufoderst über sich/ von dannen sie entsprossen;
Nach diesem neben sich/auf ihre Mitt-Genossen/
Die stärcket sie viel mehr als alle Specerey/
Und machet die und dich von mancher Ohn-macht frey.

3. Ihre Lippen.

v.11. Was! soll ich weiter geh'n/und **deine Lippen** singen?
Sol ich/du **meine Braut**/ auch auf den Schau-Platz bringen?
Dein [x] Reden und Gebet? So setz' ich diesen Reim:
Sie **sind wie trieffend**-hell-und rein**er Honigseim.**

Und

s Galat.5,22. t Ephes.3,17. u Syrach.24,20. cap.39,17.seqq. 2.Corinth.2,15,16. x Esai.57,19. Hebr.13,15.

Und Honigseim und Milch ist unter deiner Zungen.
Dein y Wort ist eine Speis den Alten und den Jungen/
Es nehret alle wol/gleich wie ein Kind und Mann/
Am * Honig und an Milch sich wol erlaben kan.
Und deiner Gold-gestück't-und Perlen vollen Kleider
Recht; himmlischer Geruch/berühr't auch deine Neider.
Er ist wie der z Geruch vom Berge Libanon.
Wie dessen Rauch-Gewächs/und was man mehr davon
Zur Apotheken träg't. Vom Kleid des Heils/vom Rocke
Des Rechtens/die gemacht aus a weiser Seiden-Flocke/
Nach Königlicher Aart/ gemacht von mir/dem Preis
Und Herrscher aller Welt/ aus meinem Unschuld-Weis;
Und dir/ô liebste Braut/b im Glauben angezogen:
Von c diesem Kleid' und Rock/kommt gleichsam abgeflogen

4. Ihre Kleider.

Ein

y Hebr.5,12.13.14. z Hos.14,6.7. a Apocal.19,8.14. * Syrach.39,31. b Esa.61,10. Galat.3,27. c Psal.133,2.3.

Ein herrlicher Geruch; ein Zeugnüs meiner Schrifft/
Ein Kern der Artzeney/ vor alle Flüss' und Gifft
Der sümpffichten Vernunfft. Ja ein Geruch des Lebens
Zum Leben/ und ein Tau/ der niemals nicht vergebens
Auf deine Felder fäll't: Der kräfftig auch befeucht't
Die [d] Völcker in dem Thal/ und solche zu sich zeucht.

5. Ihren gantzen Leib. d. i. die gantze Christliche Kirche/ ins gemein/

v. 12. **Mein Schwester liebe Braut du bist** wie **ein verschlossen**
Und bundes **Garten**-Feld/ worin viel Blumen sprossen/
Wie **ein verschlossen Quell'** und immer [e] volles Horn/
Wie **ein versiegelter** und fest-vermachter **Born.**
So bist du/ meine Braut. Du bist ein fetter [f] Garten/
Woraus viel Fruchtbarkeit des Geistes zu erwarten/

Die

d Ioel. 3, 14. 18. Esa. 9, 2. 3. e 2. Sam. 16, 1. f Esa. 58, 11, 12.

Die an den g Bäumen häng't; an meiner Christen-Schar/
Gepflanzet h und behack't im neuen Friedens-Jahr.
Du bist ein Quell' und Born/ der i Lebens-Wasser quellet/
Der iedem / wer sich nur zu deinen Rörern stellet/
Von heisser Lieb' entbrant/ Erquick- und Stärckung giebt/
Der niemals nicht verstopfft/ noch iemals wird vertrübt.
Der immer lauter ist/ k und ob viel lahme Tümpler
Die Lachen ihres Tands/ obwol viel andre * Stümpler/
Die Sümpffe der Vernunfft/ in deine klare Quell'
Zu führen willens sind/ so ist sie dannoch hell'.
Versteh' es: Meine Wort und wehrte Sacramenten /
Die als l ein Brunnen-Quell/ das Leben aus-zu spenden/
In dich gegraben sind/ die bleiben an sich rein/
Ob zwar das Ketzer-Volck mit Macht dawider seyn.
Dann ich verschliesse sie. m Ich Selbst/ mit meiner Rechten/
Pfleg' ernstlich vor mein Wort zu streiten und zu fechten.

g Psal. 1,3. 92,13. h Esa. 61,2. Luc. 13,8. i Prov. 14,27. k Ier. 2,13. * Prov. 26,10. l Zach. 13, 1. Ioh. 7,18.19. m Psal. 12,6,8.

Und ob/ n aus eigner Schuld/es viel nicht recht versteh'n/
Doch pfleget o dardurch nichts der Wahrheit abzugeh'n
Ich/ Ich p versiegle sie/ in denen welche bleiben/
Und sich/von meinem Wort/nichts lassen abetreiben;
Denselben steh' ich bey/ q bezeugend' ihrem Geist/
Wie daß Geist Wahrheit ist/die r Sich durch Sich beweiss't.
Und diese wolbewehrt- und auserwehlte Seelen/
Die sind mein s rechter Schatz/ womit ich mich vermählen/
Und die ich führen wil/ aus diesem dürren Thal/
Zu meinem/ als des Lamms/ bereiten Hochzeit-Mal.
Die sind die rechte Kirch/ die ich t im Busen trage/
Wozu ich abermal/auf u gleichnüsweise/ sage:

Und eine jede glaubige Seel insonderheit.

Woraus/ als aus einem Garten / wie sie ietzt eben ist verglichen worden/erwachsen allerhand Tugend Früchten.

v.13. **Dein** geistliches **Gewächs**/die Tugend/wie geméld't/
Ist wie ein grünendes **Lust-Gart**-und-**Wiesen**-Feld.
Bezieret **von Granat**-und-**Aepffeln** mancher Aarten/
Mit edlẽ Früchten auch/mit **Cypern** und **mit Nardẽ**/ v.14

n Hos.13.9 2 Pet 3,5. o Rõ.3,3.2 Cor.4,3.2.Tim.2,13. p Ioh.3,33.2.Cor.1,21.22.Apo.7,3.seqq. q Rom.8,16, r Ioh.8,31,32.16,13.c.17,17.seqq. s Ioh.8,31, t Cant.6,8. Esa.40,11. u Matt.13,35.

v.14. Narden mit Safferan/ Kalmus und Cynamen/
Das alles Früchte sind/ der/ an mich Glaubenden.
Mit allerley Gepüsch und Bäumen hoch-geschätzet/
Des Weyrauchs/ Myrrhen-Stauts und Aloes besetzet/
Mit allen besten Würtz-und-Blumen reich bezier't.
So bist du/ meine Braut / du thust was dir gebühr't
Im wahren Christentum. v.15. Drum treibet mich die Liebe/
Jetzunder abermal zu schreiben/ x was ich schriebe:
Du seyest/ ob zwar offt unfern dem Creutzes-Dorn/
Doch wie ein Garten-Brunn/ wie ein geheller Born
Rein und lebendiger gantz-schön beperlter Wasser /
Die von dem Libano/ nach meiner Wort-Verfasser
Gethanen y Prophezey/ ab-fliessen in den Grund/
Und machen da das Volck von ihrer Seuch gesund.

Welche Christo so wolgefallen/ daß er die obige Gleichnüssen wiederholet.

J ij Mein

x V. 12. y Esa. 35,6. Ezech. 47,8. seqq.

Mein z GEIST/der in dir ist/durch ob-benahmte Mittel/
Besitzet/mit Bestand/den Born- und Brunnen-Titel.
Das Wasser ist die Krafft/womit Er dich benetz't/
Ich bin der Libanus/mit Lebens-Holtz besetz't/
Der ich/als wahrer GOTT/ hoch in die Wolcken reiche/
Und auch/als wahrer Mensch/der Erden mich vergleiche.
Der ich/als GOTT und Mensch/dir habe zu gebracht/
Waß dich vom Sünden-Koht ietzt wieder sauber mach't.

v.16. Nun weist du/liebste Braut/wovor ich dich erkenne.
Verstehest auch zugleich/ wie ich verblümet nenne
Dich und dein gantzes Thun. Wiss' aber auch dabey/
Wie daß dir eines noch zu wissen übrig sey.

Und hier hinzusetzet die Lehre von der Nutzbarkeit des Creutzes.

Das ist: Wie ein Gewächs nur Hülsen-Früchte träget/
Dafern es nicht zu gleich vom a Winde wird beweget/
Dann aber wird es vest/ und wurtzlend ein-geschantz't/
Und giebet endlich Frucht/dem/der es hat gepflantz't.

Also/

z Esa. 44,3. 59,21. Ezech. 36,25. Apoc. 22,1. a Esa. 7,2. 1. Reg. 18,45.

Also/ so lange dich die Trübsal nicht berühret/
Wird keine rechte Frucht in vnd von dir gespüret/
Wann aber dieser [b] Wind dich hin und wieder weh't/
Dann wurtzelt in dich ein/ was meine Hand gesä't.
Deswegen ruff' ich nun/ Ich selbsten/ dir zu gute/
Nicht meinem Rächer-Schwert: Es ist die Vaters-Rute/
Ich [c] steupte dich mit maß'/ als mein geliebtes Kind.
Drum ruff' ich: **Stehe auf!** steh' auf du **Norden-Wind**
Und kome Süden-Wind/ und weh' durch meinen Garten/
Daß meine Würtzen trieff- und **wachsen/** nach den Arten
Die kurtz erzehlet sind. Steh' auf/ du kalter [d] Nord/
Du Wind von Mitter-Nacht! Steh' auf/ am gegen-Ort/
Du [e] sanffter Mittags-Wind. Ja böß' und gute Zeiten
Steh't auf/ in dieser Welt die Kirche zu bestreiten/
Erforschet ihren Fleiß/ bewahret ihre Huld/
Den Glauben und die Lieb/ die Hofnung und Geduld. J iij Mach't

b Esa.27,6.7.8. c Ier.30,11, Rom.8.17, Heb.12,6. d Hiob.37,9 Syr.43.22. e Luc.22,55.

Mach't [f] trieffend ihre Berg/durch nasse Hertzens-Thränen/
Durch seufzendes Gebet/und schnelles Himmel-sehnen/
In der Beständigkeit/ im Zeugnüß von der Schrifft/
Das alles alle Krafft der Würtzen über-trifft.

Ja mach't sie trieffende von guten Werck-und Gaben/
Den armen Dürfftigen zu stärcken und zu laben/
So daß ihr [g] Brünlein fließ' auch auf die Gassen aus/
Und netze/wo es kann/des dürren Nachbarn Hauß.

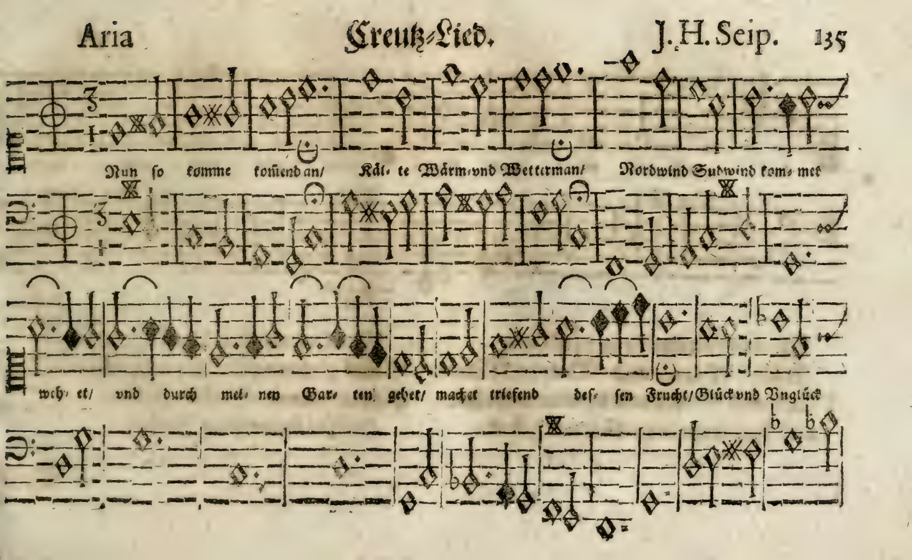
Mach't solche trieffende/daß sie viel Nutzen bringen
Durch diese Nebel-Welt ins Himmel-Feld zu dringen/
Woselbsten meine Braut/von neuem eingesetz't/
Stets trieffen wird von dem/das Mich und sie ergetz't.

Nun

f Ioel. 3. 18. Amos. 9, 13. g Prov. 5, 16. Ioh. 7, 38.

In deser ferneren Betrachtung der Bräutgam oder die Braut singen

Zu dem Ende singet der Bräutgam / welches auch von der Braut kann gesungen werden/ folgendes


Nun so komme kommend an/ Käl- te Wärm- und Wetterman/ Nordwind Sudwind kom- met
weh- et/ und durch mei- nen Gar- ten gehet/ machet triefend des- sen Frucht/Glück und Unglück

seyet wak- ker/ rühret meiner Seelen Acker/ prüfet seine neue Zucht.

I.

Nun so komme kommend' an/
Kälte-Wärm-und-Wetter-Mann/
Nord und Sudwind/kommet/wehet/
und durch meinen Garten gehet;
Machet triefend dessē Frucht.
Glück und unglück seyet wacker/
Rüret meinen Seelen-Acker/
Prüfet seine neue Zucht.

Dz Creutz-Lied/ worin der inhalt des Capitels kurtz begriffen ist.

Chri-

2.

Christus.

Dann so wird sich/in der That/
Waß mein Mund gerühmet hat/
An der Liebsten Seel' erweisen/
und ich werde förter preisen
Derer Augen/Zöpff' und Haar/
Derer Zähne/Lipp-und Wangen/
Derer Halse/wol-behangen
Mit Gewehr der starcken Schaar.

3.

Meine Schwester/liebe Braut/
Die ich mir im Geist getrau't/
Wann die Winde dich durch-wehen/
Werden deine Brüste stehen/

2.

Die Braut.

Dann so wird in voller That/
Waß mein Schatz gerühmet hat/
Würcklich sich an mir erweisen/
und ER wird mich förter preisen/
Als mein' Augen/Zöpf und Haar/
Meine Lippen/Zähn' und Wangen/
Meinen Hals/der wol behangen
Mit Gewehr der starcken Schaar.

3.

Ich/sein' allerliebste Braut/
In dem Geist' ihm angetrau't/
Wann die Winde mich durchwehen/
Werden meine Brüste stehen

Rund

Rund von liebem süssen Wein.
Zu der Zunfft der rechten Frommen/
Wirstu du von den Bergen kommen /
und in allem schöne seyn.

4.

Deiner Kleider Liebligkeit/
Die von mir dir zu-bereit't/
Muß Zibeth und Kampffer weichen/
Nichts ist ihnen zu vergleichen.
Deine Würtzen blühen fort /
Sie ertheilen Krafft und Stärcke/
Durch die Gott-beliebte Wercke/
Zeitlich hier und ewig dort.

Rund von liebem süssen Wein.
Zu der Zunfft der rechten Frommen
Werd' ich von dem Berge kommen/
und in allem schöne seyn.

4.

Meiner Kleider Liebligkeit/
Mir/vom Ihme/zu-bereit't/
Muß Zibeth und Kampffer weichen/
Nichts ist ihnen zu vergleichen.
Meine Würtze blühen fort/
Sie ertheilen Krafft und Stärcke/
Durch die Gott beliebte Wercke/
Zeitlich hier und ewig dort.

5.	5.
Kurtz: wann Creutz und ungelück/	Kurtz: wann Creutz und ungelück/
Dir erweisen ihre Tück/	Mir erweisen ihre Tück/
Wird dein Glauben Stralen schiessen/	Wird mein Glaube Stralen schiessen/
und die Liebe sich ergiessen.	und die Liebe sich ergiessen.
Deine Hoffnung und Geduld/	Meine Hoffnung und Geduld
Wird sich nach dem Himmel lencken/	Wird sich nach dem Himmel lencken/
und den vesten Ancker sencken	und den vesten Ancker sencken.
In des HERren Hülff' und Huld.	In des HERren Hülff' und Huld.
und du wirst dann dort und hier	Ja/ich werde/dort und hier/
Sagen können für und für:	Sagen können für und für:

Jauchtzet ihr Himmel/ und Himmlische Seelen/
Dichtet dem HErren ein herrliches Lied.
Lasset uns seine Geschäfften erzehlen/
Höret und ehret und werdet nicht müd'.

Preiſet mit Weiſen des HErRigen Nahmen
Alles was Othem hat/ſpreche mit Amen!
Amen!

Die überschrifft

Des/ aus dem Fünfften Capitel dieses Hohenliedes entworffenen Sinnen-Bildes: zufinden/ in der 1. Cor. 10/ 13.

GOtt ist getreu / der euch nicht lässet versuchen/ über euer Vermögen/ sondern machet daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß ihrs könnet ertragen.

Erläuterung.

Der Wiedergeborne Mensch redet.

Ich wol-geplagter Mensch/ wo soll ich Ruhe finden?
Die Welt/ sampt meinem Fleisch/ beginnen mich zu binden
Hin an des Creutzes Holtz. Offt schlaf ich drüber ein.
Jedannoch muß mein Hertz im HERren wacker seyn.

Was

Was aber soll ich thun/ wann sich GOtt Selbst verhüllet/
Und mir/ die Glaubens-Hand mit bittren Myrrhen füllet?
Wann meine Seele ruff't in dem ihr Trost gebricht/
GOtt aber schweiget still'/ und thut als hör' Er nicht.
Ich muß gedultig seyn/ mein GOtt wird alles enden.
ER hat die Welt/ das Creutz und Mich/ in seinen Händen.
Die sind mir starck genug/ dieselbe schrey' ich an:
Ach halt- und traget ihr/ was ich nicht tragen kan.

Seufftzet

und spricht dieses aus allen Versikulen des 5. Capitels gezogene Gebet.

JA/ HERR JESu/ ich bin der Elende/ über welchen alle Wetter gehen/ dannenhero lehret mich die Anfechtung auf das Wort mercken/ und nach dem Du mich züchtigest/ ruffe ich ängstiglich. (1) So lasse dir nun wolgefallen die Rede meines Mundes/ und mein Thun Dir nicht

nicht verborgen bleiben. (2) Lasse mich frühe hören deine Stimme / wie Du zu mir kommest / Wohnung bey mir machest / und mich segnest. (3) Zwar/ehe ich ruffe/ so hörest Du. Du stehest vor der Thür meines Hertzens und klopffest an. Ich aber/von der sündlichen Träg= und Schläffrigkeit eingenommener/ merck= und verstehe es manigmal nicht; ja/ bin auch offters wol so bethöret/daß ich/den weissen Rock deiner Heiligkeit/unreiner schätze / als das besudelte Adamitische Sünden=Kleid / womit ich doch/sampt jenem ungeschmücketen Hochzeit=Gast / in die ewige Finsternüs geworffen würde / (4) wann mich nicht deine allmächtige / gütige Hand zurück zöge/(5) dz ich/durch ware Busse/auffstünde/ (6) und Dich/ ob Du Dich zwar eine weile verbergest/dannoch unablässig suchete/in deinem Wort und den H. Sacramenten. (7) Nicht bey den falschen Propheten/noch bey den gewaltigen Welt=Kindern; (8) Sondern in Jerusalem in der Christlichen Kirchen / bey den wahren Glaubigen/ die sich meiner Noht mit annehmen/ und dieselbe/ in dem allgemeinen Gebet / Dir vor=

tragen

tragen helffen / (9) Wann ich ihnen kund mache / (10) daß mir dein unschuldiges Leyden und Sterben nützlicher seye/als vieler tausend Märtyrer: (11) Deine innerliche Regungen zu geistlichen Andachten / lieber/ als viel Gold und viel feines Gold : (12) Deine Vorsorge vor mich / reicher / als alle Fülle dieser Welt: (13) Deine Lehre lieblicher als Würtz- und Rosen: (14) Deine Allmacht tröstlicher/ als Himmel und Erden: (15) Deine Hülffgürigkeit unbeweglicher/ als steinerne Pfeiler und Seulen und daß (16) dein Wort mir süsser seye / als Honig und Honig-Seim. Darum ich auch ietzund fortfahre/solchem/aus dem 5. Cap. des Hohen Lied. ferner ob zu liegen/ in dem ich 1. dessen blossen Text überlese/solchem/zum 2. in der Erklärung weiter nachsinne/und/zum 3. meine Andacht beschliesse mit einem kurtzen Liede: HERR helffe/ HERR laß es mir wol gelingen! Amen.

Der Text des Hohen-Liedes V. Capitels.

Hat drey Theil. I. ist ein Gast-Gespräch/da die Braut Christum zu sich ladet / und derselbe hinwiederum seine Gegenwart / und die Krafft seines H. Verdienstes erkläret. II. Eine Erzehlung wie wunderbarlich Christus seine Braut führe/ und vom Bösen durchs Wort und Creutz abhalte. III. Eine liebliche Beschreibung Christi / nach seinem Leiden/ Sterben/Auferstehung und Himmelfahrt.

I. Die Braut: Mein Freund komme in seinen Garten / und esse seiner edlen Früchte.

1. Christus: Ich komme meine Schwester liebe Braut/in meinen Garten/ich habe meine Myrrhen sampt meinen Würtzen abgebrochen / Ich habe meines Seims sampt meinẽ Honig gessẽ/ ich habe meines Weins sampt meiner Milch getruncken. Esset meine Lieben/ und trincket meine Freunde/und werdet truncken.

2. II. Die Braut: Ich schlaffe/aber mein Hertz wachet/Da ist die Stimme meines Freundes/der anklopffet. Thue mir auf/ liebe Freundin/ meine Schwester/ meine Taube / meine Fromme/ dann mein Haupt ist voll Thaues/

 und

und meine Locken voll Nachts-Tropffen.

3. Ich hab meinen Rock ausgezogen/ wie soll ich ihn wieder anziehen? ich habe meine Füsse gewaschen/wie soll ich sie wieder besudeln?

4. Aber mein Freund stecket seine Hand durchs Loch / und mein Leib erzittert dafür.

5. Da stund ich auf/ daß ich meinem Freunde auf-thäte/meine Hände troffen mit Myrrhen/und Myrrhen lieffen über meine Finger / an dem Riegel am Schloß.

6. und da ich meinem Freund aufgethan hatte / war er weg und hingegangen. Da ging meine Seele heraus/nach seinem Wort / Ich sucht ihn / aber ich fand ihn nicht/ich rieff/aber er antwortet mir nicht.

7. Es funden mich die Hüter / die in der Stadt umgehen / die schlugen mich Wund / Die Hüter auf der Mauren/namen mir meinen Schleyer.

8. Ich beschwere euch / ihr Töchter Jerusalem/findet ihr meinen Freund/ so saget ihm / daß ich für Liebe Kranck liege.

9. III. Waß

9. III. Waß ist dein Freund für andern Freunden/ô du Schönste unter den Weibern? Waß ist dein Freund für andern Freunden/ daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roht/ auserkohren unter viel tausenden.

11. Sein Haupt ist das feineste Gold. Seine Locken sind kraus/ schwartz wie eine Rabe.

12. Seine Augen sind wie Tauben Augen/ an den Wasserbächen/ mit Milch gewaschen/ und stehen in der Fülle.

13. Seine Backen sind wie die wachsende Würtzgärtlein der Apothecker/ seine Lippen sind wie Rosen/ die mit fliessenden Myrrhen trieffen.

14. Seine Hände sind wie güldene Ringe/ voll Türckissen. Sein Leib ist wie rein Elffenbein/ mit Sapphiren geschmücket.

15. Seine Beine sind wie Marmelseulen/ gegründet auf gülden Füssen. Seine Gestalt ist wie Libanon/ auserwehlet wie Cedern.

16. Seine Kehle ist süsse/ und gantz lieblich. Ein solcher ist mein Freund/ mein Freund ist ein solcher/ihr Töchter Jerusalem.

Die / nach der Ordnung des Textes kurtz-verfasste Erklärung des Hohen-Liedes

Fünfften Capitels.

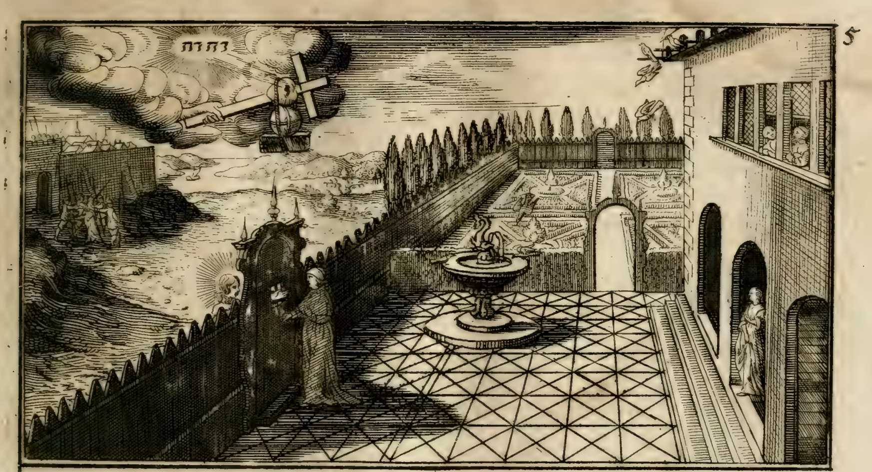
Die Braut lädet Christum zu Sich/ wie folget.

Wann demnach die geistl. Braut: die Christl. Kirche oder glaubige Seele: aus dem vorhergehenden Cap: gehöret/ wz und wie sie seye; als bittet sie nun Christus wolle ferner zu ihr kommen/ bey ihr bleiben //

Wie kann/ ich frohe Braut/ zu reden länger warten?
Wolan / **mein** Hertzens-**Freund komm**[a] dann **in seinen Garten/**
Als aber ich selbsten bin. Er komme zu mir ein/
Und lasse mich fort hin mit Ihm ein Geiste seyn.

Er

a Cant. 4, 12. Eph. 3, 17.


יהוה
5



Er neige Sich mir zu/ und esse seiner süssen
Und edlen Früchte mit/ die/ b geistlich zu genüssen/
Er selbst gepflantzet hat. c Er labe Sich an mir/
An meiner Frömmigkeit/ und neuen Seelen-Zier.

und eine Beliebung zu ihren geistlichen Verrichtungen tragen.

Christus erkläret seine Gegenwart und H. Verdienst/ in folgenden.

v. 1. ICH/ der begehrte Schatz/ d des neuen Himmels Sonne/
Das Haupt der Christenheit/ Ich komme/ meine Wonne/
Ja/ Schwester/ liebe Braut/ Ich/ e als der Himmels Thau/
Komm ietzund/ wie du wilt/ in meinen Garten-Bau.

Hierauf antwortet Christus/ daß er komme; und zwar (besonders in Absehen der Kirche des Alten Testamentes)

 Ich

b Ioh. 4, 32. 34. c Psal. 16, 3. Esa. 53, 11. d Apoc. 21, 23. e Hose. 14, 6.

durch seine Geburt.

Ins gemein aber/ durch die Predig seines Worts.

Benahmet zugleich die Wirckung seiner Zukunfft/ welche ist:

1. Die Genugthuung vor unsere Sünden/ durch sein Leyden.

2. Die Wiederbringung des Lebens; durch seine Aufferstehung.

3. Die Freude/ Süßund Liebligkeit des ewigen Reichs; durch seine Himmelfart.

Ich komme zur Geburt/ worin ich mich vermählet
Mit deinem Fleisch und Blut/ und folgends dir erzehlet/
Wie daß ich/ durch mein Wort/ mit deinem Geist und Leib/
Als wahrer GOTT und Mensch/ geistlich vereinet bleib'.

Ich habe meine Myrrh- und Aloen gerochen/
Und die/ **sampt meinen Würtz- und Früchten abgebrochen.**
Ich habe williglich erduldet Creutz und Pein/
Daß dir der Sünden-Stanck nicht möge gifftig seyn.

Ich habe meines Seims sampt meinem Honig gessen.
Nach dem f der Löu/ der Tod/ gedachte mich zu fressen/
Hab ich/ durch meinen Tod denselben tod gemacht/
Und/ als das Leben selbst/ das Leben wiederbracht.

Ich habe meines Weins sampt meiner Milch getruncken.
Da es das Ansehn hatt'/ als wer' ich gar versuncken/

Vom

f Iudic 14,5.6.

Vom g bitter-sauren Tranck/hab' ich/durch meine Krafft/
Mir wieder zu gebracht den h neuen Reben-Safft
In meines Vaters Reich. So/ so bin ich gekommen/
Zu meine liebe Braut/zu Bösen und zu Frommen/
Und komme täglich noch/im Wort und Sacrament/
Und endlich zum Gericht. Wol dem der das erkenn't /
Und kommet auch zu mir. i Ich steh' itzt auf den Gassen/
In willens alle Welt mit Liebe zu umfassen.
Ich leg' ihr reichlich vor die ietzt-berürte Speis'/
Daß k ich ein mehrers nicht an sie zu wenden weis.

Wolan/ l so kommet nun und esset meine Lieben l
Sey't m ohne Hertzens-Angst und hellisches Betrüben:
Und trincket meine Freund' und werdet truncken mit.
Ach/ n achtet nicht gering die treue Liebes-Bitt'.

Zu derer herrlichen Gaben wircklichen Genuss/ Er alle Menschen einladet/reitzet und locket.

g Marc. 15,23. Ioh. 19,30. h Matt. 26,29. i Prov. 1,20. Ier. 11,6. Luc. 14,21. k Esai. 5,4. l Prov. 9,1. seq, Esa. 55,1.2. m Rom. 14,17. Mat. 5,12. n Mat. 22,5. 1. Thess. 5,20.

Nehm't in dem Glauben an/was ich euch hab' erworben/
Geniesset fruchtbarlich warum ich bin gestorben/
Ach o schmecket/sehet doch/jetzt in der Gnaden-Zeit/
Und dorten ewiglich/des HErren Freundligkeit.

Nach diesem erzehlet die Braut/ wie wunderlich sie von Christo geführet und vom Bösen abgehalten werde/ in folgenden

Wann nun die Seele solcher grossen Wolthat/Lieb-und Freundligkeit Christi nachsinnet; So erkennet sie wie sie hergegen so träg und lass seye. Welches herrüret von der ihr anklebenden Sünde/

v. 2. **Ich schlaffe**/das p die Last des trägen Fleisches machet/
Doch **aber** noch q **mein Hertz** in meinem HEILAND **wachet**.
Mein alter Adam schläff't und schlummert/sorge-loß/
Gleich als in r Delilen/der schnöden Wollust Schoß.
Zum s Guten ist er träg; die Augen sind voll Sande
Der Irdischheit der Welt. Er wackelt auf dem Stande

Des

o Psal. 34,9. p 1. Cor. 11,30. Heb. 12,1. q Esa. 26,9. r Iudic. 16,19. s Luc. 24,25. Rom. 7,19.23.

Des Glaubens und der Lieb'. Er träumet in dem Sinn/
Und machet/daß ich offt nicht bey mir selbsten bin.
So schlaf' ich/nach dem Fleisch; doch ist mein Hertz' erwecket/
In dem/nicht weis ich wie/ es offters wird erschrecket
Durch t innerlichen Ruff/ doch nicht unmittelbar/
Wie solches/ u vor der Zeit/in mir gebräuchlich war'.

Wiewol sie offters Lusten hat an dem Gesetze Gottes/nach dem inwendigen Menschen.

Dann sihe da/ **da ist die Stimme meines Freundes**
Der anklopfft/und/mit Fleis/mich warnet vor des Feindes
Geschwinden Listigkeit. Er riefet: **Thu' mir auf/**
Ach **liebe** Hertz-**Freundin**! befodre meinen Lauf/
Du **meine Schwester** du/ du **meine** keusche **Taube**/
Du **meine fromme** Braut/ermundre dich und glaube/

Welcher Luste dannoch nicht von ihr / sondern von GOTT erwecket wird / in dem er sie anredet

Daß

t Ephes.5,14. 1. Theff.5,24 Rom.2,15. 2.Tim.1,9. u Gen.3,9.c.12,1.Gal.1,1.

Daß ich/biß heute noch/ y vor deinen Thüren steh'/
Und/wo ich immer kann/ durch solche zu dir geh'.

1. In allen Creaturen.

Er führet seine x Stimm' in allen Creaturen/
Die z voll-erfüllet sind mit ein-gepregten Spuren

2. In seinem Worte.

Der grossen Gütigkeit: * Er redet durch sein Wort:

3. Durchs Creutze.

Er redet a durch das Creutz/ und in dem tieffsten Ort

4. Durch die Regung des Gewissens.

Der Seelen/ welchen mann benahmet b das Gewissen/
Und ruffet/ thu' mir auf! ô Seele/sey beflissen/

Alles zu dem Ende/ daß sie ihme möge aufthun/

In dir/dem wüsten Hauß/ Mir/deinem/ annoch/ Schatz/
Durch wahre Reu' und Buß/zu raumen einen Platz.

durch fleisiges Beten/durch Zuhören und Nachsinnen.

Er ruffet mir: Thu' auff! durchs Beten/Hören/Dencken/
So wil/ c an meinem Tisch'/ich dich wol speis- und träncken.

und zwar so bald/ in werender Genaden-Zeit.

Steh' aber eylend' auf/ ietzt blühet dir das Heyl/
Und findest/ d ohne Geld/ den reichen Himmel feil.

Dann

y Apoc.3,20. x Psal.19,1.seq.29,3. z Psal.25,10.35,5.65,12. a Hiob.38,1. b Rom.2,15.2.Cor.5,11. c Luc,13,19.Apoc.2,7.17.c.3,20. d Esa.55,1. * Heb.12,25.

Dann sihe da/mein Haupt ist voll des reinen Thaues/
Und meine Locken voll Nachts-Tropffen/Creutz-und Graues.
Mein wesentliches Haupt/empfangen in der Zeit/
Ist [e] voll von GOttes Krafft/ in meiner Einigkeit.
Die [*] tauet von mir ab/ietzt/da die [f] Sterne leuchten/
In meinem Kirchen Feld/dich gnädig zu befeuchten.
Wann aber/ dermal eins/ mein grosser Tag anbricht/
Dann [g] höret gleichfals auf was ietzund noch geschicht.
So redet mir mein Freund/bezeugende daneben/
Wie daß ihm [h] Leib und Seel mit Aengsten war' umgeben
Wodurch sein Silber-Haar/ in jener Leidens-Nacht/
Mit Blut-vermängtem Schweiß gantz Tropffen-voll gemacht.
O der Genaden-Stimm'/ wodurch ich werd' ermahnet!
O dieses teuren Thuns/ [i] wodurch mir vorgebahnet

Dieses alles erkennet ietzt die Seele/

Erfreuet sich auch darüber/

Der

[e] Coloss. 2,9. [f] Daniel. 12,3. Apocal. 1,16. [g] 1. Corinth. 13,8. [*] Hos. 14,6. [h] Matth. 26,38. [i] Mich. 2,13.

Der Weg zur Himmels-Thür. Durch solchen Morgen-Thau/
Werd' ich k ein neues Kind/ daß ich das Leben schau'
Und l komme zu der Schaar/ worinnen Christus wohnet/
Die/ mit der rechten Straf'/ Er gnaden-reich verschonet/
Die er erwehlet hat von dieser argen Welt/
Und Ihme schön'/ und rein/ und heilig dargestell't.

Und erzehlet/ wie sie sich zur Zeit ihrer Unwissenheit hingegen so thöricht habe angestellet. Indeme sie 1. die Ruhe des Fleisches höher gehalten/ als die Ruhe des Geistes.

v.3. Was aber saget' ich? Wie würd' ich doch bewogen?
Ich habe meinen Rock/ sprach' ich/ kaum **ausgezogen.**
Den schweren m Creutzes-Rock/ den hat mein Fleisch und Blut
Schlaf-süchtig aus-gethan/ und ruhet wol-gemut.
Wie soll deswegen **ich** aufs neue mich bemühen/
Ihn/ den bemelden Rock/ iezt **wieder an** zu **ziehen?**
Wie soll ich wiederum mich stecken in die Noht/
Worinnen mir der Feind nichts trohet als den Tod.

k Ioh.1,12. l Heb.12,22. seq. m Psal. 109,29.

Ich habe meine Füß gewaschen (sprach' ich Blinde)
Wie soll deswegen ich sie wieder so geschwinde
Besudeln/ n auf dem Weg mit Thränen feucht beneß't/
Den die geschminckte Welt vor einen o Unflat schäß't.
Ich ruhe wol genug in meinen Fleisches Lüsten.
Wer p weiß wohin ich komm'? in welche dürre Wüsten?
Mich q selbst verlass' ich nicht/ das Creuß ist mir beschwer.
Ich stehe keinem auf/ r klopff-ruffe hin und her.
v. 4. So dacht' ich bey mir selbst/ ich blinde s Sünden-tolle.
Ich t reine/ nur zum Schein; ich aller Wollust volle.
Bald aber/ da mein Freund nur stecket seine Hand
Durchs Loch an meiner Thür/ da kam' ich zum Verstand/

Und

2. Den breiten Weg zu der Höllen reiner geschäßet/ als den engen Pfad zum Himmel.

Biß daß Gott sie durch das Creuß ferner angegriffen/ und ihr beneben / seiner Lieb auch seinen Zorn vor die Augen gestellet.

n Matt. 7, 14. Ioh. 16, 20. Act. 14, 22 o Thren. 3, 45. Sap. 5, 3. p Exod. 16, 3. q Ier. 8, 4. 5. 6. r Esa. 28, 10. s Deut. 32, 6. Ier. 5, 21. t Matth. 23, 26. 27.

Und mein geschwåchter Leib/sampt allen Sinn und Kråfften/
Erzitterten dafür. In jeglichen Geschåfften
War blöde u Furcht und Angst/nach dem der strenge GOTT/
In auf-gehåufftem Ernst/durchs donnernde Gebott/
Mein Hertz berühret hat. Nach dem' Er mich erschrecket'
Durch seinen Feuer-Zorn/ und mir vor Augen stecket'
Die Falschheit aller Welt; dagegen offenbahr't/
Wie mich/nur seine Hand/ alleine wol bewahr't.

Da seye sie zu Gott geflogen/durch ware Buß/

v. 5. Da y schaudert meine Haut. Es stunden mir die Haare.
Nicht wust' ich was ich wust/ noch wie/noch wo/ich ware.
Von aussen voller Angst/von innen war' mir bang'
Da stund' ich eilend **auf**/ich såumte mich nicht lang'/
Daß ich jetzt **meinem Freund aufthåt**/wie Er begehrte/
Damit Er/füro-hin/mich Seiner selbst gewehrte.

u Gen.3,10. y Psal.40,13. 116,3. 119,120.

Ich satzte mir jetzt vor zu leiden alle Pein /
Wann ich nur möchte stets bey meinem JESU seyn.
Ich thate ware Buß / daß meine Hände troffen
Mit bittrem Myrrhen-Safft. Ich stunde nunmer offen /
Und finge willig auf / mit meiner Glaubens-Hand /
Was von dem lieben GOTT mir wurde zu-gesandt.
Da sah' ich wer ich war'. Da wurd' ich mein Bezwinger.
Und Myrrhen lieffen mir offt über meine Finger.
Am Riegel an dem Schloss'. Es kränckte sich mein Sinn /
Daß er / von jetzund an / nicht mer / als wie vorhin /
Durch die verroste Lust die Seele schliessen solte.
Ich x dachte nun bey mir / wie daß ich leben wolte /
Eröffnet meinem GOTT / in Frieden-reicher Ruh.
Ach aber / sehet da / da gehets anders zu.

In dem steiffen Vorsatz / nimmermehr von ihme zu lassen.

Welches zwar dem Fleische Wehe thut.

In so gethanen übungen bildet sich die zarte Heilige ein / Gott werde diese Werck so bald mit sehr reichem Trost belohnen / Aber / nach dem der Kampf mit Fleisch und Blut aufhöret / da hebet an

v.6. Dann

x Hiob,30,21. Psal.30,7.

v. 6. Dann **da ich meinem Freund** itzund entgegen tratte/
Und ihm kaum **auf-gethan**/ und zu geruffen **hatte**;
Als [z] ich bereitet war'/ erwachet/ flugs und gern/
Zu öffnen meine Seel' dem HErren aller Herrn.

Der Kampf mit Gott.

Da **war' Er** leider **weg und** wieder **hin-gegangen**/
Er hatte sich [a] versteck't/ und liesse mich umfangen
Viel [b] grösre Furcht und Angst. Ich meyn't Er were nah'/
Und wolte zu mir ein/ so war' Er doch nicht da.

Welcher schwerer ist / als der erste.

O dieser schweren Angst/ die keine Worte fassen/
Wann uns/ in uns/ bedünck't/ [c] es hab' uns GOTT verlassen.
Verberget uns der HErr sein liebes Angesicht/
So ist [d] der Tag kein Tag/ das Licht ist uns kein Licht.

Wobey sie keinen bessern Raht findet / als daß sie nicht ablässet Gott zu suchen

Und dieses traffe mich. Waß aber war zu schaffen?
Ich muste **da** in Gott/ mich kurtz zu sammen raffen.

Und

z Psal 57, 8. a Psal. 30, 8. b Psal. 71, 20. c Esa. 49, 14. d Hiob. 3, 3.

Und ginge meine Seel heraus/nach seinem Wort/
Ich sucht' Ihn/meinen Schatz/ietzt hie/bald da und dort.
Ach/aber ich/[e] Betrübt-von aller Welt verachte/
Fand' ihn nicht/den ich wolt'. Nicht wust' ich was ich machte.
Ich rieff'/ach! aber Er antwortet mir nicht eins.
Weh! [f] des vergalleten/des trüben Höfen-Weins!
Mein [g] Hertze ging heraus/mit sacht-und-lautem Betten.
GOTT [h] hielt' ich für sein Wort; Ihr sollet vor mich tretten.
Ich [i] rieff' ihm in der Angst: HErr höre mein Geschrey!
So ging' ich aus vor GOTT/[k] GOTT aber mich fürbey.
v.7. Und dieses nicht allein. Es funden mich die [l] Hüter/
Die [m] in der Stad umgeh'n/die irrige Gemüter/

Ob Er sich schon/ eine Zeitlang / nicht finden/ sondern sie vielmer pla-gen lässet

von den falschen Propheten/

ℒ Die

e Esa.54,6. f Psal.60,5 g Psal.62,9.102,1.seqq. h Psal.27,8. i Psal.118,5. k Hiob.9,11, Psal.22.2.3.
l Esa.56,10. m Ier.23,21.

Die falsche Prediger/ **die schlugen mich** noch **wund**:
Sie plagten meine Seel mit ihrem Lügen-Mund.
Und dieses nicht allein! **Die Hüter auf den Mauren/**
Die Fürsten dieser Welt/ die liessen sich nicht tauren
Mein Klagen/ Weh' und Ach. **Sie namen**/ leider/ **mir**
Noch **meinen Schleyer** weg/ die dünne Leibes-Zier.

auch Tyrannen und anderen Gottlosen Welt-Kindern.

Ich [n] fande keinen Trost; Die/ die mich trösten solten/
Sich auch/ in Gottes Stadt/ vor [o] Tröster halten wolten/
Erzehlten/ [p] vom Gesetz/ das doch nur Zorn an-richt't/
Weil mir/ danach zu thun/ die volle Krafft gebricht.
Die andre/ die von nichts/ dann nur von lauter Lusten/
Von grosser Herrligkeit/ als hohen Mauren/ wusten/

Die/

n Psal. 69,21. Thren. 1,21. o Hiob. 16,2. Ies. 3,12. p Actor. 15,10. Rom. 4,15.

Die/[q] wie ein Lön den Raub/ der Armen Schweiß und Blut
Weg-raffen und verthun/ die namen mir mein Gut/
Das kaum ein Schleyer war'. Ich [r] wurde weg-gejaget/
Verfolget und verbann't/als ich die Wahrheit saget'.
Sie [s] wusten nicht davon wie einem Hertze sey'/
Das jetzund auf-erweckt/durch alle Phantasey/
Den rechten [t] Grund erblick't. [x] Jedoch/wie dieses allen/
So soll mein waches Hertz nunmehr nicht abe-fallen
Von dem/ der angeklopfft. Mein Gang soll vor sich geh'n/
Biß ich kann meinen Freund mit frohen Augen seh'n.

Die nicht wissen/wie einer solchen Seelen zu Muht ist.
Doch lässet sie nicht ab in ihrem Flehen zu GOTT.

v.8. Und dieses sag' ich laut. Ich sag' es dreymal wieder.
Ja/ich beschwer' euch auch/ihr Töchter/alle Glieder/
Der Stadt Jerusalem. Ich bitte dieses nur:
Ach [y] gehet mit mir aus/auf die gepregte Spur/

Bittet auch/ alle Menschen wollen sie in ihr Gebet mit einschliessen/daß sich Christus von ihr finden lasse.

L ij Des-

q Psal 10,9. r Psal. 109,23. seq. Mat. 23,34. s Iudæ vers. 10 t 1. Cor. 13,12. Heb. 6,4.5. x Psal. 44. 18.19. y Psal. 95,6.

Desselben/den ich such'. Und **findet**/hertzinbrünstig/
Ihr meinen Seelen-**Freund**/**so saget ihm**/großgünstig/
Als treue Schwestern/an/ **daß**/nach so langem Krieg'/
Ich/Hoffnung-volle Seel/**vor Liebe Kranck** da **lieg'**

Ach z nehm't euch meiner an/ ihr fromme Christen-Hertzen/
Und a helffet/wo ihr könn't/ ertragen meine Schmertzen.
Ist euch vieleicht wie mir/ so suchet gleich wie ich/
Mit eyffrigem Gebet/ und b dencket auch an mich/
Wann ihr gefunden hab't. c Erwähnet meiner Thränen/
Die sich/allein nach GOTT/ in meiner Schwermut sehnen/
Und wie/ in solcher Noht/mich nichts erfreuen kann/
Als daß mein Heyland mich seh' in Genaden an.

v. 9. Mögt't

z Psalm. 41, 2; 142, 5. Roman. 12, 13. a Galat. 6, 2. b Luc. 22, 32. c 2. Timoth. 1, 3. 4. Iacob. 5, 15. 16.

v. 9. Mögt't aber irgend ihr in eurem Sinne sagen /
Und mich/ **waß ist dein Freund für andren Freunden**/ fragen?
Ist Er dann etwas mehr/ als andre von der Welt/
Daß er alleine dir so hertzlich wol gefäll't?
Sag'/ Ô **Du**/ um und um geplagte von den [d] Treibern/
Doch **schönest' unter den** erbar-bezierten **Weibern**/
Was ist dein Seelen-**Freund für andren Freunden** doch/
Daß du/ verliebtes Weib/ **uns** Töchter al**so** hoch
Aniezt **beschworen hast**. Ist er dann so erhoben/
Daß über seinen Pracht kein anderer zu loben?
Fürwahr/ [e] wir sahen ihn zu seiner Leidens-Zeit/
Da war er Ungestalt/ in tieffster Niedrigkeit.
Arm/ Hülf-loß'/ ausgehöhn't/ verfolget/ fest-gebunden/
Verspeyet/ rum-geschlepp't/ entblößet/ voller Wunden/

Und / dafern etzliche weren/ welche nicht wüsten wer Christus seye: und wz sie bewege so schmertzlich ihn zu suchen/

sintemal sie einst wenig Schönheit an ihme gesehen.

 Erhöhet

d Hiob. 39, 10. Psal. 53, 6. e Esa. 53, 2. 3.

Erhöhet als ein Fluch/verlassen/ohne GOTT/
Gestorben/ weg-gethan/ja nichts als Hohn und Spott/
Und waß dergleichen mehr. Wann/sag' ich/ ihr euch lencket
Zu jener Leydens-Zeit/ und bey euch selbst bedencket
Was doch mein Liebster sey? So schärffet euren Sinn/
Weil ich euch jetzund das zu sagen willens bin.

Als beschreibet ihn die Braut.
1. Von seiner göttlichen Klarheit und Unschuld.
2. Von seinem Leyden

v.10. **Mein Freund ist weiß und roht.** Weiß/wegen seiner reinen
[f] Gerecht- und Heiligkeit; die weiß-beglänzet scheinen
An ihm'/der GOTT und Mensch/persönlich war und ist/
Entfernet doch dannoch von aller Sünden-List
[g] Roht ist mein Bräutigam/vonwegen seines Leidens/
Vonwegen seines Creutz-und blutigen Verscheidens.
Er ist in Wesenheit das [h] unbefleckte Lamm/
Das auf dem Creutz-Altar den schwartzen Menschen-Stamm/

Mit

[f] Esai.53,9. 2.Corinth.5,21. Hebr.7,26. [g] Esai.63,1.2.3. Hebr.9,12.14. [h] 1.Petr.1,18.19. 1.Cor.5,7.

Mit seinem weissen Leib' und rohten Blut/ versöhnet.
i Er ist/vor mich und dich/verspottet und verhönet.
Die Straffe lieg't auf Ihm/daß wir/ohn' allen Streit/
Geniessen seiner Ruh'/ und frohen Friedens-Zeit.

Und zu so hohem Werck' ist Er schon **auserkohren**
Zuvor/ eh' ich und du und jemand ist gebohren/
Ja ehe noch der k Grund zu dieser Welt gemacht/
War'/ in der GOTTheit Raht/schon weißlich ausgedacht/
Wie mein benahmter Schatz geboren solte werden;
Wie/**unter vielen** und manch-**tausenden** auf Erden/
Er/als ein Siegs-Panir/befärbet roht und weiß/
Uns solt' ein Vorgang seyn ins schöne Paradeiß.
Auch war' aus tausenden/aus allen Menschen-Kindern/
l Nicht einer/ welcher uns arm- und verfluchten Sündern

Wo zu er von Gott aus-erkohren / ehe der Welt Grund geleget.

Vor allen Engeln und Menschen.

L iiij Zum

i Esai.53,5. k Ephes.1,4. 1.Petr,1,20. l Psal,14,3.

Zum Leben helffen kont'. m Ein Bruder war zu schwach/
Er muste lassen steh'n die ihm zu schwere Sach.
n Er aber sprach: Ich komm'/als niemand konte kommen.
Alleine hab' ich mir zu o tretten vorgenommen
Die Kelter Gottes Zorns. Daher ist Er bespreng't/
Und hat/ an seinem Leib/ sich roht mit weis vermeng't.

3. Sein Haupt.

v.11. **Sein Haupt**/das in der Zeit p mit einem Rohr geschlagen/
Und eine Dornen-Kron verspöttlich muste tragen/
Ist wie das feineste gantz wol-versuchte **Gold**/
Das ich mir/meines theils/davor nicht tauschen wolt'
Dann eben dieses Haupt ist nun mit einer q Krone/
Die r unverwelcklich bleib't/ im hohen Himmels-Throne/
Gold-schimmrende bezier't/ es glänzet in der Glut/
Und ist/wies reine Gold/zur schweren Kranckheit gut:
Durch dieses reiche Gold bin ich erkauffet worden/
Es hat mich wieder bracht zum s Königinnen-Orden/

Ja/

m Ps. 49,8. n Ps. 40,8. o Esa. 63,3. p Matt. 27,29. 30. q Cant. 3,11. r 1. Pet. 5,4. s 1. Pet. 2,9. Apo. 1,6.

Ja/was ich hab' und bin/das kommet all daher/
Darum ich nichts so hoch als diesen Schatz begehr.
Er ist in allem schön'/ich sag' es unerschrocken/
Aus t wahrer Wissenschafft. Dann **seine** Hares **Locken:**
Auch das was um ihn ist: **sind kraus** vom Wirbel-Wind
Des Creutzes jener Zeit/ und von der tollen Sünd'/
Die ihme/manichmal/ u das Haupt kraus umgetrieben/
Wobey er doch dannoch/in sich/gantz schlecht geblieben/
Ohn' x allen Haß und Zorn; Wies dann nicht immer wahr/
Es sey' ein krauser Sinn/da/wo ein krauses Har'.
Auch waren seine Haar recht **schwartz/wie eine Rabe.**
Schwartz/von der y finstren Nacht und seinem schwartzen Grabe/
Als Er z vom Kidrons-Bach/ auf jenem Wege/tranck'/
Wonach die a lichte Sonn'/ mit ihme gleichsam sanck'

4. Seine Locken.

In

t 2. Timoth. 1,12. u Psalm. 38,5. x Luc. 23,34 y Luc. 22,53. z Psalm. 110,7. Iohan. 18,1. a Matth. 27,45.

In einen Ohn-Machts-Schlaf. Welch's aber so geschehen/
Daß ich b die Finsternüs nicht ewig möchte sehen/
Daß meine schwartze Haar: den groben Sünden-Leib:
Das ewig-helle Licht durch seinen Glantz vertreib'.

5. Seine Augen.

v.12. **Sein Augen sind** in Ihm gleich **wie** die **Tauben-Augē/**
So **an den Wasser-Bäch**-und Strömen/ mit der Laugen
Der Trübsal/ nass gemach't/ jedoch in reicher Hüll'/
Mit Milch gewaschen sind/ **und stehen in der Füll.**
c Die Bäche Belials/ die feuchte d Schmertzens-Fluten/
Des grimmen e Todtes Strick/ und seiner Feinde Ruten
f Versuchten Ihn mit Macht/ daß nunmehr nichts geschicht/
An mir/ dem Kirchen-Leib/ das seiner Augen-Licht/
Der immer-wachen Sorg'/ g unwissend solte bleiben.
Er h leitet mich damit/ und lässet mich bekleiben.

Sein

b Col.1,13. 1.Petr.2,9. c Psal.18,5. d Psal.42,8. 69,3. e Psal. 18,6. f Heb.2,18. 4,15. g Apoc.2,9.10. h Psal.32,8.

Sein i Aufseh'n ist das Tach das meinen Geist bewahr't.
Er k über-schüttet mich mit Gütern mancher Aart.
Darum sein' Augen sich den Tauben-Augen gleichen/
Die nimmer/ohne Halt/ l die freye Lufft durch-streichen/
Sind m feurig/liebe-reich und ohne n Gallen-Zanck/
Sie o seh'n aufs Niederig'/ und meiden den Gestanck.
Sie stehen in p der Füll'/ in GOTTes Gnad- und Wonne;
Sind ohne Finsternüs/ja p heller als die Sonne.
Die q Milch: der überfluss des GEISTes Gütigkeit:
Hat sie/ in Mutter-Leib/ allschon so zu-bereit't.
Und dieses muste seyn/dieweil des r Teuffels Brillen/
Mir meiner s Seelen Aug'/als den Verstand und Willen/
Verblendet und verkehr't. Jetzt aber kann t ich seh'n/
In seinem Licht das Licht/ und ohne u Tappen geh'n.

V.13. In-

i Hiob.10,12. k Ps.21,4. Tob.2,23 l Gen.8,10. Ps.55,7. m Ps.68,14 Dan.10,6. n Mat.10,16. o Ps. 113,6 p Col.2,9. Syr.23,28. q Ioel.3,18. Esa.61,1. r Esa.29,14 2.Cor.4,4. s Mat.6,22. 1.Ioh. 2,11. t Psal.36,10. u Esa.59,10.

.6. Seine Wangen.

v.13. Ingleichen/ seine Wang- und wol-gefärbte Backen/
Sind wie die wachsende Würtz-Gärtlein/ ohne x Schlacken
Des rauen Unge-kräuts/ die/ mit besondrem Fleis/
Der Apotheker Hand wol zu bepflantzen weis.
y Er hielte diese dar/ denselben die ihn schmissen.
Wurd'/ als ein Garten-Bett/ z durch-pflüget und zerrissen/
Mit Speichel nass gemach't/ und mit viel Schmach besät/
Wonach auf ihme doch nur gute Würtz' auf-geh't/
Zu einer Artzeney und Stärckung meiner Seelen/
Wie dieses/ nach Gebür/ mit mehren zu erzehlen
Die Zeit nicht leiden wil; Drum mach' ich kurtze Wort/
Und fahre/ meinen Freund zu loben/ folgends fort.

Auch

x Psalm. 119, 119. y Esai. 50, 6. z Psalm. 129, 3.

Auch seine Lippen sind wie Rosen/ in den Tieffen/ — 7. Seine Lippen.
Die zwar mit fliessenden und starcken Myrrhen trieffen.
Das ist: Sein Rosen-Mund sprach Gottes Weisheit aus/
Die sich/ gleich einem [a] Fluss'! /ergoss' ins gantze Haus
Des weiten Welt-Gebeu's. Er lehrte von den [b] Rosen/
Des Geistes Fruchtbarkeit/ und von dem [c] kündlich grossen
Geheimnüs seiner Selbst. [d] Auch von des Creutzes Krafft/
Dem bittren/ doch dannoch gesunden/ Myrrhen-Safft.

v.14. Und seine Hände sind sehr schön wie güldne Ringe — 8. Seine Hände.
Voll reiner Türckissen; der Wunder-vollen Dinge/
Die Er/ in dieser Welt/ aus grosser Krafft und Stärck'/
Bedeutet durch die Händ'/ erweiset in dem Werck'.
Dieselbe seine Krafft ist gülden/ rein- und feste.
Sie ist/ mir schwachen Seel'/ das liebste/ schönst' und beste.

Sie

a Ps. 36, 9. Proverb. 18, 4. Apoc. 22, 1. 2. b Cant. 2, 16. Psal. 45, 1, Gal. 5, 22, c 1. Tim. 3, 16. Eph. 3, 9. d 1. Cor. 1, 18. Gal. 6, 14.

Sie ist recht Himmel-Blau/ woran mann scheinlich spür't/
Daß von dem Himmel ab sie ihren Ursprung führ't.
Ja seine Leibes-Händ'/in Mutter-Leib empfangen
Sind wie ein Türckis-Ring/ mit welchem ich kann prangen;
Dann/ ob sie an dem Creutz schon waren matt und bleich/
Jedannoch wurden sie [e] bald wieder Farbe-reich.
Und thäten/ diesesfals/gleich wie ein Türckiß pfleget/
Der/wann wir traurig sind/ auch seine Farb' ableget/
Wann aber unser Hertz wird wiederum ergetz't/
Dann wird ihm seine Farb' auch wieder zugesetz't.
So waren seine [f] Händ'/ in die ich bin geschrieben.
Drum sind sie wie ein Ring/[g] den sich zwey/die sich lieben/
Ertheilen auf die Treu': Und zwar von reinem Gold/
Das ist: [h] ohn' alles falsch/mir freundlich/ treu und hold.
Rund: das ist: [i] Ende-loß. Mit Türckissen besetzet/
Das ist: mit seinem [k] Blut gantz Tropffenweiß benetzet/

Als

e Luc.24,39. f Es.49,16. g Gen.38,18. h Hiob.23,10. i Es.54,10. Sap.7,14. Heb.7,16. k Luc.22,44.

Als welches meine Seel/ mit seinem lichten Schein/
Mach't ohne Finsternüs von allen Sünden rein.

Sein Leib (ich wil es nur mit wenigen berühren)
Ist/ wie rein Elffenbein/ mit kostbaren **Sapphiren**
Geschmücket um und um. Es schimmert seine Lieb'
Aus allen Gliedern aus. Ihr innerlichr Trieb
Eröffnet ihm l sein Hertz/ daß ich es kann erblicken/
Und an dem Wesen selbst mich reichlicher erquicken.
Dann hier ist jenes m Schild worinnen jede steh'n/
Die/ wie ein † Stein zum Bau/ in Gottes Tempel geh'n.
Hier ist das rechte * Schild/ das wir ergreiffen sollen/
Wann wir der Warheit Grund versichert wissen wollen.
Hier ist das n Elffen-Bein/ der grosse Königs-Thron:
Ja o Christus Jesus selbst/ der wahre Gottes-Sohn.

9. Seinen Leib.

v. 15. Waß

l Johan. 19,34. 20,20. m Exod. 28,15.18.29. n 1. Regum. 10,18. o Roman. 3,25. * Psalm. 18,3 31. † 1. Petr. 2,5.

10. Seine Beine.

v. 15. Waß sag' ich? **Seine Bein'** und was mich mehr verbindet/
Sind gleich **wie Marmel-Seul-** und Stüt**zen**/ die **gegründet**
Auf gülden Füssen steh'n. Zwar stunden sie geschwäch't
Vor [p] jenem Richter-Hauß/ wie wol sie Gottes Recht/
In ihrem Lebens-Lauf/ [q] nicht einst vermisset hatten;
Doch/ weil [r] Er unsren Fehl war willens ab zu statten/
Und auch [s] der Schlangen Kopf hiedurch zutretten solt'/
Als ließ' er es so seyn/ biß daß Er selbsten wolt'
Auf-stehen/ als ein Herr des Himmels und der Erden/
Dem [t] unter seine Füß' solt' untergeben werden/
Zu volligem Besitz/ was dieß' und jene Welt
Vor Macht und Herrligkeit in ihren Armen hält.
Da hat Er seinen [u] Fuß recht Felsen-fest gestellet/
Zu GOTTes rechter Hand. [x] Wer sich zu ihm gesellet/

Mit

p Ioh. 19, 4. q Psal. 26, 12. Ioh. 8, 46. r Psal. 69, 5. s Gen. 3, 15. t Psal. 8, 7. Ephes. 1, 21. u Psalm. 40, 3. x Psal. 34, 6. Prov. 18, 10.

Mit Glaubens-Fertigkeit/der bleibet unverletz't/
Ob schon der Höllen Macht gewaltig an ihn setz't.
Ja mein Erlöser [y] steh't/und wird herum getragen
Auf jener Leuchter Füß': Auf [z] Josephs Ehren-Wagen.
Der schnellen [a] Boten Schar/das mundre Predig-Ampt
Und aller Christen-Fleiß/ die führen ingesampt
Den Heyland durch die Welt. [b] Hier ist der Kirchen Seule/
Der feste [c] Zions-Stein/ dem keine Flut noch Fäule
Zu schaden mächtig ist. [d] Wol dem/der solchem trau't/
Und/ alles was er thut/ auf diesen Felsen bau't.

Sein'/[e] in der Leidens-Zeit/zwar etwas zugedeckte/
Bald aber/ da er sich allwaltig auf-erweckte/
Gantz herrliche **Gestalt/ ist wie** der **Libanon**
Höchst-weislich **aus-erwehlt/wie Cedern**/die davon/

11 Seine gantze Gestalt.

M   Von

y Apoc. 1,12.13. z Genes. 41,43. a Esa. 18,2. Marc. 16,15. b Esai. 9, 6. c Esai. 28. 16. d Matth. 7,24. e Phil. 2,6 7.

Von jetzt-benahmtem Berg/die kluge Menschen bringen/
Und sie/nach ihrer Kunst/aus-wehlen zu den Dingen
Wozu sie dienlich sind. [f] So hat des Vaters Hand/
Ihn/meinen Seelen-Freund/auf diese Welt gesandt/
Hoch von dem Libanon/aus seinem Himmels-Throne/
Daß man Ihm' g angeseh'n/ als Gottes wahrem Sohne/
Die grosse Herrligkeit/ die Herrligkeit des HErrn/
Die [h] höher denn die Lufft/ die über alle Stern'
Und blaues Stern-Gebäu. Ihm ist ertheilet worden.
Daß/ [i] wie vom Libanon/von ihm/zum Menschens Orden
Abfliesse Wein und Milch. [k] Er ist ein hoher Turm/
Worauff ich sicher bin vor aller Feinde Sturm.

Und zu so grossem Werck hat ihn GOTT [l] auserwehlet/
Wie einen Cedern-Baum/ dem nichts an Schönheit fehlet.
Hoch/herrlich/starck/gerad/stets-grünend/voller Safft.
Das alles ist mein Freund/nach seiner Eigenschafft.

v.16. Un[...]

f Gal. 4,4. g Ioh. 1,14. h Hiob. 11,8. i Hos. 14,6. seq. Ioel. 3,18. k Prov. 18,10. l 1. Pet. 1,20. Ies. 42,1

v.16. Und letzlich; **Seine Kehl'**/ als dessen Red- und- Lehren/
Ist süß'/und neben dem **gantz lieblich** an zu hören.
Der [m] Seelen giebet es versüßte neue Sterck'/
Und machet sie geschickt zu jedem Glaubens- werck';
Das ihr viel süsser ist als alle Süßigkeiten
Der heimlich- bittren Freud'/in diesen krancken Zeiten.
Viel lieber ist ihr das/was GOttes Weisheit lehr't/
Dieweil es alle Gall' in Süßigkeit verkehr't.

12. Seine Kehle.

Ein solcher ist mein Freund. [n] Ich sag' es fro mit Schalle.
Mein Freund ist/ [o] der Er ist/ **ein solcher**/ höret's alle/
Ihr Töchter/ jedes Glied der Christlichen Gemein'/
Die wir **Jerusalems**/ der Kirchen/ Kinder seyn!

Daß nun ihr Bräutigam ein solcher seye/ bekräfftiget sie nochmals/

m 2.Tim.3,17. Psal.138,2.3. n Psal.47,2. o Exod.3,14.

Ein solcher ist mein Freund / wie Er jetzt ist beschrieben.
Drum kann ich nicht vorbey/ich soll und muß ihn lieben /
Und ich versicher' euch/dafern ihr in euch geh't/
Daß ihr/auch eben das/mit vollem Mund gesteh't
Waß meiner ausgesag't. Ich weiß ihr werdet müssen
Auch suchen/gleich wie ich/und embsich sein beflissen/
Mit mir/vor euch und mich/und jedes Kirchen-Glied/
Zu singen über-laut dieß frohe.

Und versichert alle / die solches ferner ersuchen / daß sie würden bewogen werden / mit ihr zu singen / das folgende.

Komme/


Aria
Ladungs-Lied.
J. H. Seip.
181
Komme dessen ich erwar- te/ mei- ner See-len trautster Schatz/ sihe da da ist der Platz/
Ich/ich selbsten bin der garte/ Komm und esse deiner Frucht/ die du längsten hast gesucht.

1.

Komme/ dessen ich erwarte/
Meiner Seelen trautster Schatz.
Sihe da/ da ist der Platz.
Ich/ich selbsten bin der Garte/
Komm' und esse deiner Frucht/
Die du längsten hast gesucht.

2.

Hör' ich Dich nicht wieder sprechen:
Ja ich kome liebe Braut.
Was ein andrer aus=gebau't/
Pfleg' ich jetzund ab zu brechen.
Ich erdulde Creutz und Pein/
Welches bittre Myrrhen seyn.

3.

Dannoch bleib' ich unvergessen/
Sigreich steh' ich wieder auf;
Eile nun/mit vollem Lauf/
und setz' allen dar zu essen
Wein und Milch in meiner Lehr'.
Kommet darum alle hehr!

4.

So sprichst Du/Ich aber schlaffe.
Zwar mein Hertze wachet noch.
Ach/das schwere Creutzes=Joch
Drücket mich/zu meiner Strafe/
Ob zwar offt mein wacher Geist
Sich aus solchem Schlummer reiss't.

5. Dann

5.

Dann Du stehest/ mit Verlangen/
Noch vor meiner Seelen-Thür/
und begehrest ein zu mir.
Bist mit weisem Thau behangen/
Du bist alles Seegens voll/
Dessen ich geniessen soll.

6.

Ich bin murrisch; Du geduldig/
Greiffest mich mit Schwermut an/
Daß ich jezt erkennen kan/
Ich sey' aller Strafen schuldig/
Derowegen eil' ich nun/
Dir/dem Bräutgam auf zu thun.

7.

Aber/da ich auf wil machen/
Bist Du/leider/wieder fort/
Hin an einen andern Ort/
*Daß ich mich in solche Sachen/
Ob ich schon mein Haupt zerreis'/
Kaum nur halb zu schicken weis.

* Psal. 73, 16. 138, 6.

8.

Dannoch wil ich nicht verlassen
Den/den meine Seele lieb't/
Der mich tröstet und betrüb't/
Mich wil ich zusammen fassen/
und nach seinem Wort' ausgeh'n/
Meinen Heiland an zu seh'n.

 9. Dann

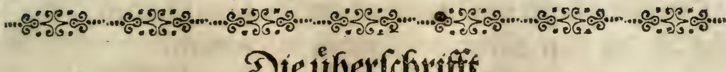
9.

Dann befind' ich/in dem Wesen/
Daß mein Freund sey weiß und roht/
Von der unschuld und dem Tod;
und aus vielen aus-erlesen.
ER alleine sey' der Mann/
Der mir Armen helffen kann.

10.

Dessen Haupt/Haar/Augen/Backen/
Lippen/Hände/Bein und Kehl'/
Summa/dessen Leib und Seel'/
Seynd ohn' alle Sünden-Schlacken.
und so ist und bleib't er mir/
Darum sag' ich nochmals hier:

Jauchtzet im Himmel/frolocket auf Erden/
Singet jetzt einen erklingenden Thon.
Jeglicher schäme sich müde zu werden.
Lobet des Bräutigams glåntzende Cron.
Lehret und ehret desselbigen Nahmen/
Alles was Othem hat/spreche mit Amen!
Amen!



Die überſchrifft

Des/ aus dem Sechſten Capitel dieſes Hohen=Liedes entworffenen Sinnen=Bildes: zufinden in des Propheten Jer. 5/3.

HERR/ deine Augen ſehen nach dem Glauben.

Erläuterung.

Die Braut redet.

Viel leben in der Zeit und ſind doch ohne Leben/
Weil ſie nicht nach dem Licht des wahren Glaubens ſtreben.
Sie ſtehen zwar annoch im Kirchen=Leuchter ein/
Dieweil/ von auſen her/ ſie dem vergliedert ſeyn.

GOtt

GOtt aber pfleget nur/ mit wachem Aug/ zu schauen
Auf die/ die Ihm' allein im Glauben feste trauen.
Die machen/ daß der HErr die sonsten dunckle Welt/
Biß an den Jüngsten Tag/ in ihrem Stand erhält.

Ermundert sich.

Ey nun/ ô meine Seel/ so lasse dich nicht irren/
Wann die/ die um dich sind/ verfinstert sich verwirren.
Sie leben ohne Licht/ du aber bleibest steh'n/
Und wirst von Gottes-Aug' erleuchtet angeseh'n.

und betet dieses/ aus allen Versikulen des 6. Capitels gezogene Gebet.

IN diesem Licht/ ô HERR JEsu/ sehe ich das Licht/ so daß nunmehr ich Bekehrte/ auch meine Brüder und Schwestern stärcken/ und sie/ (17) auf ihr Begehren/ unterweisen kann wie sie/ mit mir/ (1) Dich/ meinen Seelen-Freund/ sollen erkennen lernen/ als wahren Gott/ der

der Du in der erfülleten Zeit gekommē in die Welt/und in die Selbständigkeit deiner Person angenommen hast die wahre Menschliche Natur / damit Du derselben mittheiletest/an statt des verlohrnen erschaffenen göttlichen Eben-Bildes/dein unerschaffenes Gottes-Bild/ und nachgehens/ (2) durch die geistliche Vereinigung / Dich auch insonderheit mir / und mich Dir zu eigen machetest/(3) indeme mich dein Blut/in der H. Tauffe/ und in dem Abend-Mal/reiniget von allen meinen Sünden. Worüber der Teuffel/sampt seinem gantzen Anhang/erschricket/meine Seele aber Friedenreich und ruhig/und (4)mit vielen geistlichen Andachten genädig begabet wird. (5) Du schaffest / durch deine Boten/ reiche Frucht der Lippē; (6)Welche an mir/auch eusserlich ausbricht/durch den Trieb des wahren Glaubens. (7.8.) Der mich für Dir angenehmer machet/als alle die / die in und mit blossen Wercken Dir zu gefallen geschäfftig sind. Dannenhero freuen sich über mich alle H. Engel und Auserwehleten / (9) Wann sie sehen/daß auch ich aus vielen Trübsalen komme zu Dir / nach dem Du

erst

erst (10) zu mir / als ein Heyland der Juden und der Heyden / durch deine H. Geburt und Predigt des Evangelii / (11) gleich als auf einem schnell-lauffenden Triumphs-Wagen / gekommen bist. (12) Anzudeuten / daß ich durch Dich Frieden habe: Frieden mit Gott deinem himmlischen Vater / und dem H. Geist: Frieden mit meinem eigenen Gewissen / vor der Anklage des Teuffels aus dem Gesetze: Frieden mit allen H. Engeln / die meine Andacht nicht nur gerne sehen / sondern auch befodern helffen / zu deines H. Nahmens Lob / Ehr und Preiß.

Demnach mein Herr Christe / so erleuchte mich auch ietzund wann ich fortfahre in meinem Vorsatz / da ich 1. den Text des Hohen-Liedes sechsten Capitels überlese / ihme / 2. in der Erklärung ferner nachsinne / und / zum 3. meine Andacht schliesse mit einem kurtzen Liede. HERR laß es Dir wolgefallen / Amen.

Der

Der Text des Hohen-Liedes

VI. Capitels.

Hat drey Theil. I. ist ein Gespräch zwischen den Töchtern Jerusalem und der Braut Christi / welche ihr Bekäntnüs thut. II. Ein Lob-Spruch von der Gemeine / welchen Christus selbst hören lässet. III. Gleichnus und verblümte Reden Christi / von seiner Ankunfft zur Judischen Kirchen / und von dem Beruff der Heyden zu seinem Reich.

17. I. (Die Töchter Jerusalem) Wo ist denn dein Freund hingegangen ô du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewand? So wollen wir mit dir ihn suchen.

1. (Die Braut) Mein Freund ist hinabgegangen in seinen Garten / zu den Würtzgärtlein / daß er sich weide unter dem Garten / und Rosen breche.

2. Mein Freund ist mein und ich bin sein / der unter den Rosen sich weydet.

3. II. (Christus) Du bist schön / meine Freundin / wie Thirza / lieblich wie Jerusalem / schrecklich wie Heer-Spitzen.

4. (Wende deine Augen von mir / dann sie machen mich brünstig) Deine Haar sind wie eine Heerde Ziegen / die

die auf dẽ Berge Gilead geschoren sind.

5. Deine Zäne sind wie eine Heerde Schaffe / die aus der Schwemme kommen/ die allzumal Zwilling tragen / und ist keines unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine Wangen sind wie ein Ritz am Granatapffel / zwischen deinẽ Zöpffen.

7. Sechtzig ist der Königinnen/und achtzig der Kebsweiber/ und der Jungfrauen ist keine Zal.

8. Aber/eine ist meine Taube / meine Fromme / eine ist ihrer Mutter die liebste/und die Auserwehlete ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen / preiseten sie dieselbe selig/Die Königinnẽ lobetẽ sie.

9. Wer ist/die hervor bricht/ wie die Morgenröthe / schön/ wie der Mond / auserwehlet wie die Sonne/schrecklich wie die Heerspitzen.

10. III. Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen / zu schauen die Sträuchlein am Bach/zu schauen ob der Weinstock blüet/ob die Granatäpffel grünetẽ

11. Meine Seele wust es nicht/daß er mich zum Wagen Ammi Nadib gesetzet hätte.

12. Kehre wieder/kehre wieder/ô Sulamith/kehre wieder / dz wir dich schauẽ was sehet ihr/an Sulamith / den Reigen zu Mahanaim?

Die





Die/nach der Ordnung des Textes kurtz-verfasste Erklärung des Hohen-Liedes Sexten Capitels.

Die Töchter Jerusalem/als die/theils junge/ theils unerfahren- und wenig geübte Christen/fragen wo der Bräutgam hingegangen?

v. 17. Ihr[a] Töchter/ nach dem Fleisch/vom Christen-Volck geboren/
Doch aber/[b] nach dem Geist/noch nicht recht auserkohren/
Wir hören daß dein Sinn auf deinen Freund gericht't.
Du fragest uns zu viel/wir wissens selber nicht.
Drum sage du/ **wo ist denn dein Freund hingegangen/**
Da[c] du jetzt auferwach't ihn woltest fro umfangen?

Nach dem die geistl. Braut: die Christl. Kirche/ oder glaubige Seele: ihren Bräutgam/ Christum/in dem vorgehenden Cap. so herrlich beschrieben / bekommen die annoch jung- und unerfahrene Christen auch Lusten zu ihm/ fragen deswegen: Wo Er hingegangen und zu finden seye?

Mach'/

a Cant. 5,8. b Rom. 15,1. c Cant. 5.5.

Mach' ô du schönste von den Weibern/ uns bekant/
Wo hat sich dann dein Freund so eilend hingewandt?
Sag' an/ so wollen wir mit dir ihn gütig suchen/
Wir [d] wollen/ gleich wie du/ die faule Lust verfluchen/
Und trachten nur nach dem/ wie dein benahmter Schatz
Bekomm'/ in unsrem Geist/ auch einen Ruhe-Platz.

Antwort der Braut/ auf die vorgesetzte Frag.

Hierauf antwortet die Braut: ihr Bräutgam seye gegangen

v.1. Trägst du/ noch junges Volck/ ein suchendes Verlangen?
So wisse daß mein Freund ist erst hinabgegangen
In seinen Garten-Bau: [e] Die Judische Gemein/
Als in sein Eigentum: und zu den Würtz-Gärtlein

Der

d Psal. 22, 27. 28. Esa. 11, 10. Col. 3, 12. e Ioh. 1, 11.

Der Heyden/ daß Er sich da wende bey den Gärten/
Und Rosen/ denen Er vorsichtig weiß zu warten/
abbreche/ wann die Zeit [f] des Reiffens komm't herbey/
Damit ich/ seine Braut/ dort wol bekräntzet sey'.

Mein Heyland ist herab/ [g] zu seinem Volck/ gekommen/
Das aber hat ihn nicht gebürend angenommen/
Noch tieffer gieng' Er ab/ [h] stell't sich gleich einem Knecht/
Verleugnend' in der Welt sein himmlisches Geschlecht.

1. Durch seine Menschwerdung/ vornemblich zu den Juden.

Er ginge so herum/ beforab in den Grentzen
Des Volcks von Israel/ [i] bald aber/ da der Lentzen
Zur vollen Ernden kam/ da ging' Er weiter fort/
Auch zu den Heyden hin/ mit seinem Friedens-Wort.
Damit Er hier und da [k] sich sammel' eine reine/
Zu guten Wercken fleiß- und hurtige Gemeyne/

2. Durch seine Lehre ins gemein zu allen Menschen.

N Der

f Ioel.3,13. Ioh.4,25. g Matth.10,5,6. c.15,24. Iohan.1,11. h Phil.2,7. i Mat.4,12. seq. Luc.21,24. Act.13,46. k Ephes.5 27.

Der [l] beygeleget wird/ zur Gnaden-Seeligkeit/
Was sie vor Gutes thut in dieser Lebens-Zeit.

Und weil solches geschahe in tieffster Ernidrigung/ habe sie vermeynet/ es seye gar aus mit ihm. Luc. 24.

So gieng mein Freund herab [m] die Rosen abzu-brechen/
Und weilen dieses nicht geschahe sondern [n] Stechen/
Vermeynte meine Seel' [n] es seye mit ihr aus/
Ihr Heyland fliehe weg/ von ihrer Thür am Haus.

Worin sie aber geirret.

Nicht aber/ nicht also. Nach dem' Er nun vollendet/
Wozu Er war' herab/ in diese Welt/ gesendet/
Da [o] fuhr' Er wieder auf/ zu Gottes rechter Hand/
Und ist/ als GOtt und Mensch/ annoch in jedem Land.
Besonders [p] bey dem Volck das sich nach Ihme nennet/
Und ihn/ mit reinem Mund/ vor seinen GOtt bekennet.
Bey denen bleibet Er/ biß daß die Welt vergeh't/
Ob [q] Er schon/ in dem Creutz/ offt wie von ferne steh't.

v. 2. Drum

l Col. 1, 5. 2. Tim. 4, 8. Apoc. 14, 13. m Cant 2, 2. Hos. 14, 6. n Gen. 3, 15. Iohan. 19, 37. n Luc 24, 21. o Matt. 28, 20. Marc. 16, 19. Ioh. 20, 17. p Mat. 18, 20. q Psal. 10, 1. 22, 2.

v. 2. Drum sag' ich abermal: r Mein Freund/ mein Freund ist meine.
Und ich hinwiederum verbleib' und bin die Seine.
Nichts s scheidet mich von Ihm. Wann ich ihn haben kan.
t So seh' ich alle Welt nicht übern Axel an.

Dann Er ist eben Der/ der unter denen Rosen/
Die offt benahmet sind/ u nächst freundlichem Liebkosen/
Sich weydet/ und mich lab't/ auf seiner x grünen Au'.
O y wol mir/ alldieweil ich seinen Wortten trau'.

Darum sie/ aufs neue/ ihre Lieb und Treue gegen ihren Seelen-Bräutigam zu verstehen gibet.

Christus lobet seine Braut:

v. 3. Wie kann ich doch vorbey z mich deiner zu erbarmen?
Ach sihe/ liebste Braut/ ich muß dich ja a umarmen.

Hierdurch wird Christus bewogen seine Braut zu lieben und zu loben.

r Cant. 2,16. s Roman. 8,39. t Psal. 73,25. Phil. 3,8. u Cant. 2,10. x Psal. 23,2. y Psal. 2,12. 34,9. 119, 81. z Jer. 31,20. a Esa, 40,11.

Mein Hertze bricht vor Lieb'.[b] Ich kehre wieder um/
Beschreibend' abermal dich / dich mein Eigentum.

Daß sie schöne sey:

Du bist gedoppelt **schön**/ du **meine** treugeschworne
Hertz-**Freundin**/ Augen-weyd/ stets-wehrte/ Neugeborne.

wie Thirza/ verdeutschet: Angenehm/

Ich sage du bist schön/ [c] **wie Thirza**/ jene Stadt/
Die von des HErren Huld/ den Nahmen Thirza hat.
[d] Dich hab' ich auserwehl't vor andern Völckern allen/
Und trage/ sonderlich zu dir/ ein Wolgefallen.
[e] Hier ist mein Feuer-Heerd/ wo mir zu seyn gefällt.
Du heissest: [f] Hier ist GOTT/ der Herrscher aller Welt.

Lieblich wie Jerusalem/ verdeutschet: Frieden-Gesicht.

Drum bist du **lieblich** mit/ [g] wie eine Friedens-Crone/
Gleich **wie Jerusalem**/ [h] darin ich friedlich wohne.
Der große [i] Frieden-Fürst ist in dir an zu seh'n/
[k] Gerechtigkeit und Fried auf deinen Gassen geh'n.

Doch

b Zach. 8,3. c 1. Reg. 14,17; c. 15,21. d Psal. 132,13.14. e Esa. 31,9. f Ezech. 48,35. g Esa. 62,3. h Psal. 135,21. i Esa. 9,7. Luc. 2,29.30. k Psal. 85,11. 122,6.7.8.

Doch bist du schrecklich auch/gleich wie die Heeres-Spitzen/
Die ihrem Gegen-Feind blanck in die Augen blitzen.
Inwendig [l] hast du Ruh'/auswendig aber Streit.
Du liegest stets zu Feld/ [m] und überwindest weit
In Mir/dem Sieges-Herrn. [n] So pflegest du zu schrecken/
Den/ welcher einen Krieg wil wider dich erwecken/
Viel stehen offt erstarr't/unwissend wie es ist/
Daß du/ so klein und schwach/dannoch ihr Meister bist.

v.4. Waß sag' ich/liebste Braut? [o] Mich kanst du überwinden
Doch in nicht gleichem Krieg. Du kanst mich feste binden
Durch deiner [p] Liebe Band. O wende/ bitt' ich dich/
Dein' Augen von mir ab/ dann sie/ sie machen mich
Inbrünstig in der Lieb. [q] Mir wird das Hertz gestohlen/
Daß ich nicht anders kan/nochmals zu wiederhohlen

Schrecklich / wie Heeres-Spitzen.

So daß sie nicht nur ihre Feinde

Sondern/so zu sagen/ Christum selbsten überwindet.

l 2. Cor. 4. 8. 9. m Roman. 8, 37. n Psalm. 48, * o Genes. 32, 24. &c. p Coloss. 3, 14. q Cant. 4, 9. Ierem. 31, 20.

Der sie deswegen noch-mals lobet/und beschreibet

Was r ob-gesaget ist. Das mach't die Liebes-Glut/
Wo durch mann/ohne Müh'/ein Ding offt s zweymal thut.

1. Ihre Haare.

Drum sag' ich: **Deine Haar / sind wie ein' Heerde Ziegen/**
Die auf dem grünen **Berg**/in sonderem Begnügen/
Versteh' auf **Gilead**/mit Fleiß **beschoren sind**/
Daß mann/was Zottig ist/nicht mehr an ihnen find't.

2. Ihre Zähne.

v.5. Auch **deine Zähne sind wie eine Heerd** der frommen
Und rein-gemachten **Schaf/ die aus der Schwemme kommen.**
Die fein zusammen steh'n in t ungezählter Zal/
Und/in der fetten u Weyd' auf-wachsend', **allzumal**
Stets-treue **Zwillinge**/wann ihre Zeit erschienen/
Schwer **tragen/und ist kein's unfruchtbar unter ihnen.**

Ein

r Cant. 4,1.2 3. s Gen.29,30.Phil.3,1. t Hebr.12.22.23.Apoc.7,4. u Psal.23,2.Esai.25,6. Ioh.10, 9.10. Apoc.7,17.

Ein jedes Christen-Hertz [x] ertheilet seinen Fleiß/
Wo es den Nächsten nur wol [y] zu bedienen weiß.

v.6. Ja/Liebste/**deine** Milch-und Honig-reiche **Wangen**/
Sind wie ein roter **Ritz**/womit die Gärtner prangen/
Der **an dem** reif-genug **Granaten-Apffel** steh't/
Wodurch sein Eingeweid bund-körnricht auswerts geh't.

So ist dein Wangen-Pracht/recht **zwischen deinen Zöpffen.**
Aus deinem [z] offnen Born ist Artzeney zuschöpffen.
Nichts [a] falsches ist in dir/du [b] redest offenbar/
Und schmückest/was du thust/mit keines [c] Frembden Haar.

v.7. Wol **Sechtzig**/wo nicht mehr/**ist** zwar **der Königinnen**/
und über **achtzig der Kebs-Weiber**/auch Christinnen/

3. Ihre Wangen.

In derer Betrachtung die rechtglaubige Kirch oder Seele/Christo bessergefället/als alle andere Gemeynden/auch die gantze euserliche Versamlung.

x 2.Pet.1,5. y Gal.5,13. 1 Petr.4,10. z Zach.13,1. a Psalm.17,1. 101,7. Apoc.14,5. b Matth.10,27. c Hab.2,4. Gal.6,4. 2.Cor.10,15.

Und der noch-wachsenden **Jungfrauen** allzumal/
Ist keine recht benahm't- und ausgedruckte **Zal.**
Zwar sind in dieser Welt d viel Christliche Gemeinen/
Die/in beglänztem e Schmuck/wie Königinne/ scheinen/
Auch sind noch derer viel/f die mir nicht also wehrt
Als die/die einzig nur nach meinem Wortte leh'rt.
Zu dem/sind derer viel/die täglich auf-genommen/
Zum Königlichen Pracht/ ins g Frauen-Zimmer kommen;
Durchs Wasserbad im Wort/trit't manches h Kind heran/
Und i werden sonsten viel den Christen zu-gethan.

Eine solche glaubige Seele ist Christi rechte Braut.

v.8. Doch **aber eine** nur **ist meine** wehrtste **Taube.**
Ja **meine fromme** Braut/die nur k der wahre Glaube

Mir

d Rom.16,4. Apoc.1,4 e Psal.45,10. f Psal.147,20. g Psal.45.15. h Marc.10,13.14 15. i Actor.5, 14. c.11,24 k Gen.4,7. Heb.11,4. Eph.1,6. 1.Petr.2,6.

Mir angenehm gemacht. [l] Da seh' ich fleisig auf/
Die [m] kenn' ich gantz genau/ und fodre derer Lauf.

Ich zeug' es. **Eine** nur **ist ihrer Mutter** Hertze
Die liebest'/und sie ist **die auserwehlte** [n] Kertze
In **ihrer Mutter** Hauß. Sie ist das liebste Kind.
Das seynd die Glaubigen/ die noch [o] verborgen sind.

Und die liebste Tochter der Christlichen Kirchen.

Drum/ **da sie** etwas nur **die** [p] frembde **Töchter sahen/**
Und jetzt begünneten [q] zu ihnen sich zu nahen/
Daselbsten [r] **preisten sie dieselbe** Kinder gleich
Vor **seelig**/ auserwehl't und über alles reich.

Welche/ wann sie recht erkennet wird/ seelig preisen/

Die Töchter/ nach dem Fleisch aus [s] einem Leib geboren/
Und gleichfals/ nach dem Geist/ [t] zum Himmel-Reich erkohren/

so wol die Heyden/ als die Juden

Jedoch/

l Psal. 11,5. Ier. 5,3. m 2. Tim. 2,19. n Hiob. 12,5. Matth. 5,14. Ephes. 5,8. Phil. 2,15. o Col 3,3. 1. Petr. 3,4. 1. Ioh. 3,1.2. p Psal. 45,13. q Esa. 43,6 Ierem. 3,17.18,19. r Esa. 51,11 Ezech. 16,14. s Rom 9. 3. Gen. 25,23 t Ioh. 3,16. Luc. 14,21.23. Matth 22,9. &c Rom. 3,29.

Jedoch/[u] aus eigner Schuld/in Dunckelheit gesetz't/
Worinnen sie/bißher/sich nur an dem' ergetz't
Was keinen trösten kann: [x] Als diesen wieder kamen
Die Stralen GOttes-Worts/und sie zu Hertzen namen:
Waß sey' ein wahrer Christ: da priessen sie es hoch/
Und [y] neigten ihren Hals auch unter Christi Joch.

und alle / die sich Christen nennen.

Die Königinnen auch/**und Kebs**-als Neben-**Weiber**/
Die **lobten sie** zugleich/nach dem/durch meine Schreiber
Geschriebenem [z] Gebott. Kurtz: wo nur Christen seyn/
Die loben diesen Kern der göttlichen Gemein'.

Ja Christus selbsten erfreuet sich/über eine solche Seele/so hoch/daß er sie vergleichet: der Morgenröthe:

v.9. **Wer ist** demnach nun **die**/die mit belebter Blöte/
Herfür-bricht [a] durch den Wald/gleich **wie die Morgen-Röthe**/
Schön/wie der blancke **Mond?** wer ist die? saget's an/
Die ihren Tugend-Schein nicht länger [b] bergen kan?

Bist

u Rom.1,20.&c. x Esa 9,12. Mat.4,16. y Syr.51,34. Matt.11,28. z Psalm.122,6.&c. a Cant.4,8. b Matth.5,14.

Bist du es nicht/ mein Schatz/[c] du Fackel in dem dunckeln?
Du lässest jetzt dein Licht so vor den Leuten funckeln.
Mann sihet durch den Wald/ der Sünden-Wüsteney/
Daß dein [d] Genaden-Licht des großen Vorbott sey.

Zwar bist du wie der [e] Mond/ der von der Sonn' empfänget
Wodurch er leuchten kan; ist etwas noch vermenget
Mit [f] schwartzer Dünstigkeit/ und [g] nimmet ab und zu.
Noch bist du mir doch lieb/ du meiner Stralen Ruh'.

dem Mond:

Du bist von [i] Ewigkeit im Himmel **auserwehlet;**
Thust/ **wie die Sonne** thut/ [h] die ihre Krafft vermählet
Mit diesem Erden-Kreis/ und bietet/ alle Jahr/
Dem armen Menschen Volck/ hoch-teure Schätze dar.

der Sonnen:

So würckest du [k] durch Mich. Deswegen wirst du glänzen
[l] Am neuen Firmament. [m] Da will ich dir ergäntzen

Die

c Phil. 2, 15. d Prov. 4, 18. Sap. 7, 25. 26. 1. Cor. 1, 30. 2. Cor. 3, 18. c. 4, 6. 1. Cor. 13, 12. e Apoc. 12, 1. Ioh. 1, 16. Esa. 60, 1. 2. Psal. 68 19. f Cant. 1, 5. 6. g Syr. 43, 7. 8. h Ephes. 1, 4. 2 Thess 2, 13. i Syr. 43, 2. 3 4. k Marc. 16, 20, Ioh. 15, 5. l Esa. 65, 17. Mat. 13, 43. m 1. Cor, 13, 10. &c. cap. 15, 42. &c.

Die Stralen deiner Lieb/ da solt du heller seyn
Als aller Mond-Sonn-Stern'-und andrer Kertzen-Schein.
Doch wisse das dabey: [n] Du must indessen schwitzen/
Und [o] dannoch schrecklich seyn/gleich wie die Heer-es-Spitzen.
Der [p] Kämpffer wird gelobt/der Sieger krieg't den Lohn/
Wer [q] treu' ist biß ans End'/erhält die Lebens-Cron.

Und den Heerspitzen.

v.10. Dem dencke ferner nach. Inzwischen wil ich sagen/
Was sich/insonderheit an mir/ hat zu getragen/
Damit je mehr und mehr dir werde kund gemach't/
Waß ich/durch meine Treu/ dir habe zu-gebracht.
Ich bin/ [r] nach dem ich nun nicht länger wolte warten/
[s] Hinab/ zu [t] Juda Stamm/als in den Nusse-Garten/

Bey so gestelleten Sachen/ist uns nichts nötiger/als das rechte Erkäntnüs Christi und seines Verdienstes.
Darum Christus hier abermal erzehlet von seiner Geburt.

Gegan-

n Matt.16,24. 1.Petr.4,12. Syr.2,5. Act.14,22. o Rom.5,3. c.12.11. &c. 2.Cor.6,7. &c. p 1.Cor.9, 25. q Apoc.2. 10. r Gal.4,4. s Iohan.3,13,31. c.6,33.38.51. t Gen.49,10. Hebr.7,14.

Gegangen/nach dem Fleisch. Das ist: in [u] Davids Reich
Wurd' ich ein wahrer Mensch / [x] den andren Menschen gleich.
Darinnen [y] ging' ich um/als in dem Nuss-Schal-Lande/
Das mich/ [z] den Kern der Schrifft/ [a] auff fürbilds-weis erkandte/
Die/einer Schalen gleich/ [b] bedeckte meine Krafft /
Wodurch der/ [c] der sie such't/empfindet Lebens-Safft.
Darinnen ging' ich um/ mit [d] Lusten an zu schauen/
[e] Die Sträuchlein an dem Bach/wie sie/nach langem [f] Thauen
Befeuchtet/safftig steh'n; zu schauen ob der [g] Wein-
Und rohte [h] Rosen-Stock beblühet fruchtbar seyn.
Wie auch/ob die Granat-und ander' Aepffel säfftig
Fort-wachsend grüneten. [i] Ob mein Geschlecht geschäfftig

und Fortsetzung des H. Evangelii / welches Er zu predigen angefangen/

1. Den Juden.

Zu

u Rom.1,3. x Heb.2,17. y Act.10,38.39. z Act.10,43. Rom.3,2. a Col.2,17. Hebr.8,5. cap.10,1. b 2.Cor.3,13. c Ioh 5,39. c 7,38. Rom.11,17. Ioh.4,14. d Prov 8,31. e Ps.1,3. f Deut.32,1.2.3. c.33.13.28. Hos.14,6. g Psal,80,9. h Hos.14.6. i Esai.5,1.&c, Ier.2,21.

Zu guten Wercken sey'? als das ich wol beschantz't/
Und/an die helle Bach desWorttes/angepflantz't.
Deswegen ging' ich ab. Ach aber/ da ich suchte/
Befand' ich nichtes nicht als/ leider/gantz verfluchte
Gewächs und Härlinge. Ich warter' auf das Recht/
So kamen Schinderey/ja lauter Sünden-Knecht.

2. Bald aber auch den Heyden.

v. 11. Doch ging' ich immer fort/dann **meine** treue **Seele**
Wust' es damals noch **nicht/daß Er**/ k des Vaters Oele/
Der teure l wehrte GEIST/mich über-reich benetz't/
Und **mich zum Wagen**-Rad **Ammi-Nadib gesetz't**.
m Ich rede wie ein Mensch: Nicht wust' ich/ damals Matter/
Es hette mich/zugleich/ n mein himmelischer Vatter
Gesendet in die Welt/zu einer andren Schaar'/
Als zu der/die vom Blut des Hausses Juda war'.

o Des-

k Psal. 89,21. Hebr. 1,9. l Esai. 61,1. m Marc. 13,32. c. 6,6. Luc. 2,40. Phil. 2,7. Heb. 2,17. n Matth. 10,5.6. c. 15,24.

[o] Deswegen wolt' ich erst dieselbe Schaf bekehren/
Damit sie über mich [p] nicht dörfften sich beschweren.
[q] Als aber abgeleg't mein tieffer Demuts-Stand/
Und ich nun wieder kam' [r] zu meines Vatern Hand/
Wodurch ich gleichfals ward' ein schneller [s] Friedens-Wagen/
Das [t] freye Heyden-Volck auch [u] Himmel-auf zu tragen/
Da [x] fuhr ich eylend um/zu ruffen hier und da/
[y] Komm't alle/kommet her/das Himmelreich ist nah.

v.12. Ich [z] schickte Botten aus die hiesen jede [a] Brüder/
Und rieffen ihnen zu: **Kehr wieder/kehre wieder/**
O neuer **Sulamith**! ach **kehre wieder** um/
[b] Kehr wieder/liebstes Volck/ zu Gottes Heilig-tum.

Die er nennet: Ammi-Nadib: Mein freywilliges Volck.

die Er ingesampt/theils Selbsten/theils durch seine Apostel beruffen hat/zu ihme zukommen/

Komm'

o Mat.23,37. Act.13,46. Es.49,5.6 p Ioh.15,22.24 q Matt.28,18. r Marc.16,19. Luc.22,69. s Ez. 1.15,21. t Psal.110,3. Mat.21,2. u Iohan.12,32. Mich.2,13. x Psal.19,1.2.&c. y Mat.3,2. z Marc.6,7. Luc.10,1. Mat.28,19. a Matth.23,8. b Esa.44,22. Ier.3,22. Ezech.14,6. Zach.9,12.

durch wahre Busse. Worauf der Nutze folget; daß sich Gott mit ihnen vereiniget:

Komm' an/[c] durch wahre Buß/**daß wir dich** gnädig **schauen/**
[d] Wir Vater Sohn und Geist/sind willens dich zu bauen
Zu unsrem Wohnungs-Hauß/dafern wir werden seh'n/
[e] Daß du den rechten Weg wirst richtig zu uns geh'n.

Sie Sulamith/das ist/ Friedsame nennet/ die Frieden finden/

Dein Nahme/der bißher [f] ein Greuel ist gewesen/
Der soll/von dieser Zeit/ [g] Friedsamme seyn zu lesen/
[h] Ich selbsten nenn' ihn so/ dieweil du Frieden hast/
[i] Durch mich/mit mir und dir/und aller Feinde Last.

auch Frieden hägen.

Friedfertig bist du auch/dieweil [k] du Frieden hägest/
So viel nur an dir ist/ [l] und keine Zanck-Sucht trägest
In deiner weisen Brust. Drum trette zu uns zu/
Damit dich [m] jeder seh'/ in dieser Friedens-Ruh'.

Welcher ernstlicher Beruff Christi nicht leer abgehet/ sondern es stellen sich darauf viel ein/

Du kommest / [n] neue Braut; **Was sehet ihr/** ihr andren/
An meiner **Sulamith?** kann sie nicht züchtig [o] wandren

Den

c Act.26,18 20.Apo.2,5. d Ioh.14,23.Psf.87,5. e Prov.9,15.Esf.57.2. f Esf.49,7. g 2 Sam.20,19,Psf.122,7 8. h Esf.62,2.Apoc.3,12. i Rom.5,1.2 Thess.3,16. k Rom.12,18. l 1.Cor.11,16. m Psal.48,2.&c.84.*. n 2 Cor.5,17. o Baruch.5,1.&c.

Den gleichen Friedens-weg? Ihr frohe Geisterlein
Sag't an/ was düncket euch um dieses/p durch mich rein-
Und q hergebrachtes Volck? r Wie möget ihr so gerne
Bey seiner Andacht seyn? s wie treibet ihr so ferne
Was ihme schädlich ist? Was t lüstet euch so sehr
Zu schauen in den Grund der ihm ertheilten Ehr'?
Ich weis/ ihr werdet mir die Wahrheit nicht verschweigen /
Und sagen/daß ihr seh't den herrlich-schönen **Reigen**
Dort zu **Mahanaim**/ u den Jacob so benahm't/
Als ihr/auf seiner Reis'/ihm starck entgegen kam't.
Dann sehet ihr jetzt nicht wie mir/aus x zweyen Orden /
Diß y außerwehltes Heer/ist zugeführet worden ;
z Auch wie es albereits mit euch zusammen stöss't /
Und/aller Wonnen voll/die Lob-Posaunen bläst?

aus Juden und Heyden. Worüber sich auch die H. Engel erfreuen/

Dieweil solche Gläubige Seelen mit ihnen ein Heer machen/

(Mahanaim: zwey Heer.)
und GOtt jetzt und in Ewigkeit loben / rühmen und preisen.

O Ja

p Eph. 5,26.27. q Psal. 72,1.2. r Psal. 34,7.8. s Psal. 91,11. Heb. 1,14. t Eph. 3,10. 1. Pet. 1,12. u Gen. 32,12. x Mat. 21,2. Ioh. 10,16 y v. 39. 1. Pet. 2,9. z Psal. 103,1.2.20. &c. Apoc. 19,1. &c.

Ja ihr erfahret schon/wie daß/nach allen Zeiten/
Die hergebrachte Schar wird meinen Lob ausbreiten
Und singen/gleich wie ihr; a tod ist der andre Tod/
Sey' b dreymal hochgelob't der HErre Zebaoth.

a Apoc.20,14.cap.11,15.16.17.c.12,10. b Esa.6,3.Apoc.4,8.&c.

Zu desto besseren Behalt des/ in diesem Capitel erzehleten/wiederhohlet solches der Bräutigam gegen seine liebe Braut kürtzlich in folgendem

Lehr=


Also weißtu liebe Seele/ was ich dir er- worben hab/ wie ich dich zur Braut er- wehle/
und zur reichen Morgengab/ dir ertheile Kraft un stärke/ und viel reiffe Geistes Wercke.

1.

Also weist du/ liebste Seele/
Waß ich dir erworben hab'.
Wie ich dich zur Braut erwehle
und/zur reichen Morgen=Gab'/
Dir ertheile Krafft und Stärcke/
und viel reiffe Geistes=Wercke.

2.

Wann dich jetzund andre fragen/
Wer/und wo/und wie/ich sey'?
Kanst du ihnen wieder sagen:
Daß ich/aller Sünden=frey/
Seye zu dir abgegangen/
Dich mit Liebe zu umfangen.

3.

Möchten sie nun weiter dencken:
Welche du dann müssest seyn?
Daß/vor dich/ich lassen sencken
Mich/in alle Noht und Pein:
Denen geb' ich zu erkennen/
Daß du schöne bist zu nennen.

4.

Alle Kinder der Gemeynen
Loben dich/der Kirchen Kern.
Heller pflegest du zu scheinen/
Als der Mond/die Sonn' und Stern.
Schrecklich bist du auch daneben/
Denen/die dir widerstreben.

5. Als

5.

Als ich in die Welt gekommen/
Aus dem alten Juda-Stamm/
Wurd' ich murrisch auf-genommen.
Darum riss' ich durch den Damm/
Fuhre gleichfals zu den Heyden/
und berüff' euch alle beyden.

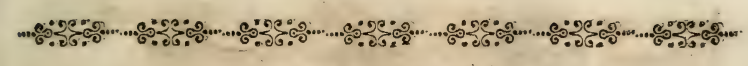
6.

Meine Botten lies' ich lehren/
Daß ietzt/in der Gnaden-Zeit/
Sich ein jeder solte kehren
Zu der Seelen Seeligkeit.
Da sie/an dem Engels-Reigen/
Nimmer würden stille-schweigen/
Sondern meinem GOtt und mir/
Frölich singen dort und hier:

Jauchtzet ihr Scharen der himmlischen Hertzen/
Spielet am Reigen mit Geigen ein Lied
Zindet an gläubige Lampen und Kertzen/
Schauet und trauet und werdet nicht müd'

Immer zu preisen des HEILIGen Nahmen.
Alles was Othem hat spreche mit Amen!
Amen!

Die



Die überschrifft

Des/ aus dem Siebenden Capitel dieses Hohen-Liedes entworffenen Sinnen-Bildes/ zufinden Johann. 1/ 16.

Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Genade.

Erläuterung.

Zum Guten war mein Hertz verhärtet zu geschlossen.
GOtt aber hat es jetzt allmächtig um-gegossen/

Die Braut redet.

In eine neue Form/auf Gold-Schmits weiß/gebracht
Und mich/wie ein Gefäß/zu seinem Lob gemacht.
Das füllet Er nun aus mit frisch- und förnen Gaben/
Davon kan ich in mir die Hüll- und Fülle haben.
Anjetzo fang' ich auf/aus GOttes Gnaden-Hand/
Die Gnad' um die Genad'/die mir/in Demuts-Stand/
Mein Freund erworben hat. Nun JEsu lasse tröpffen
Seufzer. Dein Trauben-Blut in Mich/so wird mein Nächster schöpffen
Von deiner Füll' aus mir. Nichts giebstu mir allein/
Dein Freund/mein Neben-Christ/muß auch gelabet seyn.

Deswegen/mein HErr Christe/lasse mich jederzeit (1) schnelle seyn/ meinem Nächsten zu dienen/mit den Gaben / die Du mir genädig verliehen hast. (2) Gebe/daß ich immer erfüllet seye mit heilsamem Trost/(3) der võ Tag zu Tag vermehret werde durch dein Wort und H. Sacramenten. (4) So daß ich auch anderen betrübten/traurigen Seelen seye ein Thurm der Zuflucht/in ihrer Noht / und meine Bächlein fliessen lasse auff die Gassen/damit auch die/die draussen sind / bewogen werden/sich mit mir zu halten (5) an ein Haupt/das Du bist/aus welchem der gantze Leib/durch Gelencke und Fugen/ Hand-Reichung empfähet / (6) und geträncket wird mit Wol-Lust/ als mit einem Strom/(7) und an einander sich hält/ und wächset / wie ein Palm-Baum / zu einer göttlichen Grösse/(8) woran deine Seele ein Wolgefallen hat/wann Du seine Zweigen/die glaubige Christen/ergreiffest/ dz sie anheben zu trieffen/(9) zu singen und zu sagen/wie Du vormals so genädig gewesen deinem Volck/und noch heute segnest dein Erbe. (10) Woraus mann sehen müsse: der rechte

und beset dieses/aus allen Versiculen des 7. Capitels gezogens Gebet.

GOtt

GOtt seye zu Zion/und nicht bey der unruhigen / verirr- und verwirreten Babel dieser üppigen Welt / in derer aufgehäuffeten Sünden-Mauern zu wohnen/meiner Seelen fast lange wird. Darum/ô HErr Jesu/komme/ ach komme/(11) und führe mich heraus/auf dz freye Feld deiner H. Schrifft/ Demut und Nidrigkeit/ (12) daß ich mich frühe zu Dir schicke/in geistlicher Andacht zu betrachten deine Liebe und Barmhertzigkeit/(13) die jetzt in dieser Genaden-Zeit ausbricht/und sich an allen Orten reichlich spüren lässet. Nun/mein Freund / ich empfinde albereits die Erhörung meines Bittens / fahre demnach fort/ zu reden von Heurigen und von Fernigen / und jetzt bevorab / nach Veranlassung des Hohen-Liedes Siebenden Capitels/in dem ich/zum 1. dessen Text überlese; ihme zum 2. in der Erklärung ferner nachsinne/ und/ zum 3. meine Andacht schliesse mit einem kurzen Liede. GOtt helffe mir/und lass es dir wolgefallen.

Amen/ HErr JEsu/ Amen!

Der

Der Text des Hohen-Liedes

VII. Capitels.

Begreifft ein Gespräch zwischen Christo und seine Braut in zweyen Stücken/ I. Ist die Rede Christi/ darinnen er seine Braut lobet. Und/ von den Füssen an biß auf das Haupt beschreibet/ gleich wie sie hergegen ihn/ vom Haupt an biß auf die Füsse / im 5. Cap. beschrieben hatte. Es wird aber in gemein angedeutet ihre innerliche Schönheit/ die sie aus Christi Leiden und Tod / (davon sie droben im 5. Cap. fürnemlich geredet) durch wahren Glauben empfähet. II. Die Rede der Braut/ von der Bestellung der allgemeinen Kirchen des Neuen Testamentes

1. I. (Christus) Wie schön ist dein Gang in den Schuhen / du Fürsten Tochter. Deine Lenden stehen gleich an ein ander/ wie zwo Spangen / die des Meisters Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher / dem nimmer Getränck mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weitzenhauffe / umsteckt mit Rosen.

3. Deine zwo Brüste sind wie zwey junge Rehe Zwillinge.

4. Dein Hals ist wie ein Elffenbeinen Thurn. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon / am Thor Bath-Rabbim. Deine Nase ist wie der Thurn auf Libanon / der gegen Damascon sihet.

5. Dein

5. Dein Haupt stehet auf dir/ wie Carmalus. Das Haar auf deinem Haupt ist wie die Purpur des Königs / in Falten gebunden.

6. Wie schön und lieblich bist du/ du liebe in Wollüsten.

7. Deine Läng ist gleich einem Palmbaũ/ und deine Brüste den Weintraubē.

8. Ich sprach: Ich muß auf den Palm-Baum steigen/ und seine Zweige ergreiffen / laß deine Brüste seyn wie Trauben am Weinstock/ und deiner Nasen Ruch wie Aepffel.

9. und deine Kehle wie guter Wein/ der meinem Freund glatt eingehe / und rede von fernigem.

10. II. (Die Braut) mein Freund ist mein/ und Er hält sich auch zu mir.

11. Komm mein Freund/ laß uns aufs Feld hinaus gehen / und auf den Dörffern bleiben.

12. Daß wir früe auffstehen zu den Weinbergen / daß wir sehen / ob der Weinstock blüet/ und Augen gewonnen habe/ ob die Granatäpffelbäum ausgeschlagen sind/ da wil ich dir meine Brüste geben.

13. Die Lilien geben den Ruch / und vor unser Thür sind allerley edle Früchte. Mein Freund / Ich habe dir beyde heurige und fernige behalten.

Dis





Die nach der Ordnung des Textes kurtz-gefasste Erklärung des Hohen-Liedes Siebenden Capitels.

Christus lobet seine Braut von den Füssen biß zum Haupt / wie folget.

v. 1. JCH kann dich / liebste Braut / zu loben noch nicht ruhen.
Dann sihe / wie so schön' ist dein Gang in den Schuhen /
Du wehrtes Fürsten-Kind / du Tochter [a] meines HErrn /
Wie bistu mir so lieb / [b] wie seh' ich dich so gern.

Unter allen Geschöpffen ist keines das Christo besser gefalle / als die / in dem nächst vorhergehen Cap. benahmte rechtglaubige Seelen / aus derer Versamlung

Du

a Ioh. 14, 28. 1. Cor. 11, 3. c. 15, 28. b Psal. 45, 12.

die Christliche Kirche bestehet. Darum treibet Christum die Liebe / daß Er sie nochmals ansihet/ und beschreibet/
1. Ihren Gang.

Du [c] kommest von der Welt/ in glaubigem [d] Verlangen/
Benebenst [e] der Gedult/ den [f] Creutz-Weg her gegangen.
Du gehest [g] fertig aus/ mit schnellem Lehrer-Fuß/
Und [h] trägest hurtig um das Wort der wahren Buß/
[i] Und dazu hat dein GOtt/ dein Vater/ dich beschuhet.
Das ist: [k] Er schützet dich/ ist willig und bemühet/
Er [l] rüstet dich zur Reis/ mit seiner schnellen Lehr'/
Mit † Klugheit und Verstand/ und mit dergleichen mehr.
Zu deme pflegest du [m] fein strack herein zu gehen/

2. Ihre Lenden.

[n] Nicht Erden-ab gebück't/ dann **deine Lenden stehen**
[o] Umgürtet/ nach der Schrifft/ in feinem Tugend-Schein/
Die hurtig aufgericht't/ [p] **gleich an ein ander** seyn.

Nicht

c Cant. 4, 8. d 84, 3. Rom. 8, 23. e Ephes 4, 1. 2. Ebre. 12, 1. f Ps. 126, 6 Act. 14, 22. g Eph. 6, 15. Esa. 52, 7. Psal. 84, 7. h Act. 9, 15. Luc. 24, 47. i Psal. 60, *. Ezech. 16, 10. Luc. 15, 22. k Zach. 9, 15. l Psal. 18, 33. &c. m Malach. 2, 6. 1. Petr. 2, 5. 9. Psal. 119, 128. n Col. 3, 2. Phil. 3, 13. o Luc. 12, 35. Eph. 6, 14. Apoc. 15, 6. p 2. Petr. 1, 5. 6. 7. † Ephe. 1, 8. 9. 10.

Nicht anders/dann wie zwo zum Zieraht schöne Spangen/
Die jetzt des Meisters Hand/aus sonderbahrem Prangen/
Gemacht hat/nach der Kunst. Du stehest q unverrück't
In sanfft- und stillem Geist/bist köstlich r ausgeschmück't
Mit meinem vesten Wort/das ich selbst zubereitet/
Und es/durch meine Hand/gewaltig ausgebreitet;
Darinnen s stehest du/bist wachende bedacht/
Und t sinnest demenach/was meine Kunst gemacht.

v.2. Dein Nabel ist an dir gleich wie ein runder Becher/ — 3. Ihren Nabel.
Dem nimmermehr Getränck/zu Trutz dem Wider-Sprecher/
Jemals gemangelt hat; Dein u innerlicher Grund/
Der x mitten in dir steh't/und derowegen rund

Von

q 1.Petr.3,4. r Prov.4,9. s Rom.5,2. c.11,20. 1.Cor.15,1. c.16,13. Col.1,23. t Col.1,9. &c. c.2,23.
u Esa.54,11. Luc.6,48. Eph.2,20. x Cant.3,10.

Von mir genennet wird/ weil er [y] ohn' alles Ende.
Ein Becher; weil ich jhn [z] aus meinem Schatze sende
Und [a] reiche dir ihn dar/ der ist wol angefüll't
Mit meiner Wunden Safft/ der deine Flammen still't.
Ja/ wie ein junges Kind/ [b] auf wunderbare weise/
Nur durch des Nabels-Gang/ empfänget seine Speise/
So krieget auch in dir/ durchs Wort und Sacrament/
[c] Gesunde Seelen-Speiß/ wer dich recht Mutter nenn't.

4. Ihren Bauch.

Dahero sag' ich auch. **Dein Bauch**/ bey Klein und Großen/
Ist wie ein Weitzen-Hauff umsteck't mit feinen **Roßen.**
Ich [d] als das Weitzen-Korn/ hab reiche Frucht gebracht
Und viel/ [e] durch meine Krafft/ zu solchem Korn gemacht.
Das dann in dir geschih't/ als in dem [f] Kirchen-Leibe/
Daß deine [g] Jungfrau-Schafft doch unbeflecket bleibe.

Die

y Mat. 24, 35. z Ioh. 1, 18. Eph. 1, 7. 8. 9. a Mat. 26, 27. 1. Ioh. 5, 8. b Psal. 139, 14. 15. c Prov. 3, 8 d Ioh. 12, 24. e 1. Petr. 1, 3. f Eph. 1, 23. c. 4. 11. 12. 13. 16. g Ier. 31, 4. 2. Cor. 11, 2. Apoc. 14, 4.

Die Rosen blühen fort. Du bleibest wie du bist/
Ob wol dein keuscher Bauch stets werend h fruchtbar ist.

v.3. Desgleichen **deine zwo** zuvor gelobte **Brüste/** — 5. Ihre Brüste.
Sind wie zwey junge Reh/ die **Zwilling'** in der Wüste/
Mit-eins/ geboren sind. i Das Wasser und das Blut/
Das an dem wüsten Holtz/ zugleich/ wie eine Flut/
Aus meiner Seiten rann'/ hat geistlich sich vermenget/
Daß es/ k im Wasser-Bad und Abendmal/ besprenget
Die Kinder deines Leib's. l Wer an denselben henck't/
Der wird mit Himmels-Krafft gespeiset und getrenck't

v.4. **Dein Hals**/ das Wort des HErrn sampt deinem bet- und- lieben; — 6. Ihren Hals.
Wie es m daroben schon mit mehreren beschrieben/
Ist wie ein über all weis **Elffenbeinen Thurm /**
n Rein/ köstlich/ unbeweg't/ in aller Feinde Sturm.

h Psal. 68,16. i Ioh. 19,34 k 1. Ioh. 5,6. 1. Cor. 10,16. 1 Pet. 1. 2. 1. Ioh. 1,7. l Psal. 81,17. 119,31. Ioh. 4,14. c. 6,56. 1. Cor. 12,13. m Cant. 4,4. n Psal. 19,8. 9. 10. 11. 2. Petr. 1,19.

7. Ihre Augen.

(Hesbon: Ein Kunst-reich Gedichte.

Dein' Augen sind in dir nicht anders **wie die Teiche**
Zu [o] **Hesbon**/ jenem Ort/ der künstlich ist und reiche.
Sie sind gleich wie ein Teich **am Thor** der [p] Jebus Statt/
Das von der Menge Volcks den Nahm **Bath-Rabbim** hat.
Die [q] Augen des Verstands/ in allem: deiner Seelen/
Mit welchen sich sehr lieb- und gnaden-reich vermählen
Die [r] Stralen meines Lichts; Sind sauber/ hell- und klar/
Voll [s] Wassers reiner Lehr/ und bieten solches dar
Der dürren Christenheit. [t] Aus diesen Augen rinnet
Der rechten Weisheit Strom: Die [u] Kunst/ die nur besinnet/
Wie einer in der Welt recht glaube/ leb' und sterb'/
Und/ wann er nicht mehr ist/ die Seeligkeit ererb'.

Sie

o Num. 21,14.15.24.25. Iosu. 12,2. p Ios. 15,8. Iud. 19,10. q Psal. 119,18. Eph. 1,18. r Syr. 24,35. &c. Sap. 7,25. 2. Cor. 4,6. Heb. 8. 10. 11. s Psal. 23. 2. Prov. 18,4. Esa. 44,3. t Syr. 24. 35. &c. Ioh. 4, 14. u Hesbon: eine Kunst/ Eccl. 7,30.

Sie sind das weite x Thor/eröffnet durch mein Leiden/
Durch welches y aus und ein/ † die Macht der freyen Heyden/
Als fromme/ z Schäflein geh'n. a Die Weisheit ist das Licht/
Sie ist der Seelen b Aug/zu meinem Angesicht.

Desgleichen **deine Naß**/ c die Gabe zu erkennen
Ob einsen Wort' und Werck' auch göttlich sey zu nennen/
Ist wie der hohe **Thurn auf Libanon** gesetz't.
Der * **gegen** Mitter-Nacht/Jerusalem ergetz't/
Und gen **Damascon sih't.** Du prüfest alle Geister/
Der/offters nur zum d Schein/ gelahrten Weisheits-Meister.
Von fernen riechest du der irrenden Gestanck/
Was aber dienlich ist/das nützest du mit Danck.

8. Ihre Nase.

x Psalm. 118,19.20. Col. 4,3. Apocal. 3,7. y Iohan. 10,9 † Es. 60,11. Apocal. 21,25.26. z Bath-Rabbim/ hiesse sonsten das Schaf-Thor. Neh. 3,1. Ioh. 5,2. a Eccl. 2,13. Sap. 7,10.26. b Matt. 6,22. Psal. 36,10. c 1. Cor 12,10. 1, Ioh. 4,1.2.3. * Ezech. 47,17. d Col. 2,23. 1. Tim. 1,7.

Drum bist du wie ein Thurm/ [e] der auf dem Berge stehet/
Den mancher rauer [f] Wind bald hier und da bewehet/
Jedoch [g] nicht fällen kan; man sihet dich sehr weit/
Und [h] läuffet zu dir hin/ in deine Sicherheit.
Damascon freuet' sich/ [i] und ward zur Buß' erwecket/
Als ich/ unfern davon/ mit einem Blitz erschrecket'
Die [k] Raub- und Schnauber-Naß des Saulus/ welchen bald
Erquickte der [l] Geruch vom hohen Cedern-Wald.

9. Ihr Haupt. (Carmelus: Rosinroht. 2. Chron. 2/7. oder: Fruchtbar.)

v. 5. **Dein Haupt das stehet** auch/ in recht geformtem Stande/
Auf dir/ wie Carmelus/ ein Berg am [m] Meeres-Strande/
Der von der rothen Farb und seiner Fruchtbarkeit
Schon so benahmet war/ zu jener Theilungs-Zeit.
[n] Ich selbsten bin dein Haupt/ [o] Rosinen-roht besprützet/
Das meinem krancken Volck [p] mehr als Gekräute nützet.

Ich

e Psal. 87. Esa, 40, 9. Mat. 5, 14. Psal. 48, 13. f Mat. 7, 24. 25 Esa. 54, 11. g Psal. 129, 1. 2. Matth. 16, 18. h Esa. 2, 2. 3. i Act. 26, 20. k Act 9, 1. &c. l Cant. 4, 11, m Ios, 19, 26. n Ephes. 1, 22. o Esai. 63, 1. 2. 3. Apoc. 19, 13. p Sap. 16, 12.

Ich bin [q] der grosse Berg/der alle Welt erfüllt/
[r] In welchen jeder Schatz des Weisheit eingehüll't.
Und stehe nun auf dir/recht [s] mitten/durch den Glauben.
[t] Bin jetzund mit dir eins/ [u] und kann uns niemand rauben
Den innerlichen Gang/wo durch ich dich [x] erleucht'
Und/zu der [y] Fruchtbarkeit/mit frischem Safft/befeucht'.

Das Haar auf deinem Haupt/ (dir nichtes zu verhalten)
Ist/wie die Purpur sind des Königes/in Falten
Gebunden/schön geschmück't und wächset in die Läng'/
Sehr heuffig/doch dannoch ohn' einziges Gemeng'.

10. Ihr Haar.

Die [z] Andacht/die du hast/aus mir/dem [a] Haupt/ empfangen/
Die pfleget um dich her/den Haaren gleich/ zu hangen.
Sie [b] zieret dich viel mehr/als aller Weiber Pracht/
Woran ein langes Haar [c] vor Ehre wird geacht't.

q Dan.2,35. Eph.4,10. r Col.2,3. s Matth.18,28. Apoc.1,13 2.Cor.6,16. Eph.3,17. t Syr.51,27.28. Heb.2,14. Ioh.17,23. 1.Cor.6,17. u Luc.10,42 Mat.6,20. x Hiob.33,30. Psalm.18,29. Ioh.1,9. y Col.1,10, Psal.65,10.&c. z Sap.4,9. a Eph.1,22.23. Ioh.1,16. b Prov.4,9. c 1.Cor.11,15.

Sie ist hoch-Königlich/dieweilen sie [d] vernichtet
Den Pöfel dieser Welt/ und sich alleine richtet
Nach mir/ dem Himmels-Herrn. [e] Von meinem rohten Blut/
Wird sie wie Purpur-Farb/frisch/ herrlich/wolgemuht.
Zwar ist sie [f] manigfalt/daß sie auch kaum zu zählen/
Jedannoch pfleget sie im [g] Grunde nicht zu fehlen/
Ich [h] halte sie zu hauff. Sie ist recht Haaren-zahrt/
Sehr Geist-reich/nach dem Wort/und bleibet wol bewahr't
Vor aller Fladerey/ [i] der leichten Flader-Geister/
Der [k] Lehrer der Vernunfft/ und Welt-gesinnten Meister/
Als die ein jeder [l] Wind der falschen Lehre treib't/
Biß endlich [m] nicht ein Haar von ihrem Träumen bleib't.

In solcher Erzehlung wird der Bräutgam gleichsam entzücket/

v.6. Drum nochmals: ô **wie schön**/ wie herrlich **und** wie **lieblich**/
Bist du/du liebe Braut; Nichts ist an dir betrüblich.

In

d Phil.3,8.&c.Col.3,1,2.e 1.Cor.2,2.f Sap.7,22.1.Cor.12,5.&c.1.Pet.4,10.Rom.12,6.7.1.Cor.3,11.h 2.Tim.1,12.13.14.i Psal.119,113.k Col.2,3.1.Tim.1,7.Phil.3,19.l Mat.11,7.Ephes.4,14.Judæ v.12.m Psal.1,4.5.125.5,Act.5,36.37.38.

In Wol-geziemten Lüst-und Freuden schwebest du /
n Geniessend' jetzund schon der Fried-und-Freuden-Ruh.

v.7. Dein Wachstum in der Zeit/das ich hier deine Länge
Verblümet nennen wil; ist/ohne Welt-Gepränge/
Gleich einem Palmen-Baum/der eusserlich zwar rau/
Doch/ weilen o ihn benetz't/das Wasser und der Thau/
So wächset er empor; Dann unter diesen Schalen/
Steig't aufwerts solcher Safft/wodurch er nie verfahlen/
Noch frucht-loß werden kann. Er weichet keiner Last/
Zwar abwerts beugende den dück-bezweigten Ast.

Auch also wächsest zu. p Die harte Creutzes-Rinden
Sind heuffig um dich her; q Doch stecket das dahinden/
Daß du/dieweil ich dich r gepflantzet an die Bach
Des Wortes/und dazu von oben s feuchte mach'/

fähret aber doch fort und beschreibet/zum 21. Ihre Länge.

n Cant 2,3. o Psal. 104,13 &c. p Psal. 40,13. 2. Cor. 4,8.9. q Rom. 5,3.4. r Psal. 1,3. s Esa. 27,3.6. Hos. 6,3.

Auch t mitten in der Angst wirst inniglich gelabet/
Mit neuer u Stärck' und Krafft gantz kräfftiglich begabet/
Bist x friedsam in dir selbst/ y gedultig/ z immer grün'/
a Demütig vor dem HErrn/ b und nimmer all zu kühn.
c So wächsest du/ mein Schatz/ im Geiste durch den Glauben.

Und erwehnet nochmals ihrer Brüste.

Und deine [d] Brüste sind drum ehnlich **den Wein-Trauben.**
Die Tauff/ das Abendmal und was die Seele nehr't/
Dir deine e Hertzens-Freud' jemehr und mehr vermehr't.

erzehlet auch/ was er an der Kirchen/ und der Seelen gethan/ thue und thun wolle.

v. 8. Ich sprach demnach: **ich muß** nun **auf den Palm-Baum steigen.**
Ich wil/ zu f meiner Zeit/ mich zu der Kirchen neigen/
Wil werden Fleisch und Blut/ g und diesen Baum beseh'n/
Ob auch auf ihme h Frücht' und nicht nur Blätter stehn?

Ich

t Psal. 138, 7. Esa. 41, 10. c. 43, 1. 2. u Eph. 3, 16. x Rom. 5, 1. Hiob 27, 6. y Col. 3, 12. z Psal. 92, 13. &c. a Esa. 57, 15. Mich. 6, 8. b Rom. 11, 20. Phil. 2, 12. c 2. Theß. 1, 3. d Cant. 1, 2. e Rom. 14, 17. f Hos. 2, 19. Gal. 4, 4. g Cant. 6, 10. h Luc. 13, 6.

Ich wil i das meine thun/ und seine Zweig ergreiffen;
Das alte k Sünden-Moß mit starcker Hand abstreiffen.
Ein jede Christen Seel l soll seyn in meiner Hand/
Biß daß ich sie gebracht/ ins rechte Palmen-Land.
Hör' aber/ liebste Braut/ du Christliche Gemeine/
Wilt du/ was ich gesag't/ so lasse gleichfals deine
Bemelte m Brüste seyn wie Trauben/ nach der Blüt'/
Als die mann/* voll mit Most/ am fetten n Weinstock sih't.
Und deiner o Nasen Ruch/ den lasse stetigs bleiben
Wie Aepffel/ die am Reis/ in gutem p Stamm/ bekleiben
Und riechen süß' und wol/ ja/ lachen einen an/
Wann sie q zu rechter Zeit nur werden abgethan.

Und / damit mann nicht meynen möge/ es seye genug / eine solche hochberümte Braut seyn:

Darum vermahnet Christus/ die Kirche oder Seele/ müsse sich auch in der that so gethon erweisen.

Das

i Esa.5,4. k Zach.3,8.9. l Ioh.10,28. m vers.7. n Iohan.15,1.5.* Esai.65,8. o vers.4 p Cant.2,3. q 2.Cor.6,2.

Theils durch Aussvendung der geistlichen Güter/

Das ist: r theil' allen aus/ was ich dir mit-getheilet/
Besonders da ich mich zur Weinleß' hab' geeilet
Und/ wie s die grosse Traub'/ abschneid- und keltern ließ'/
Daß mir der t rothe Safft aus meinen Adern stieß'/
Den spende u fleisig aus. Er ist dir an vertrauet/
In deine x zweyte Brust. Und ob ihn niemand schauet/

und sonderlich des H. Abendmals. Bey dessen Einsetzungs Worten zu bleiben.

So ist er dannoch da. y Ich/ der ich Christus bin/
Ich hab' es selbst gesag't. z Was grübelt dann dein Sinn?
a Verbleibe bey dem Wort/ und lasse die Gedancken/
In so gethaner Lehr/ nicht schreiten aus den Schrancken/
Der Weinstock bin ich selbst/ wie auch der Apffel-Baum/
Verbleibest du in mir/ so irret dich kein Traum
Der b Träumer in der Zet. c Sie müssen sich verkriechen/
Und an der wahren Lehr d annoch zu todte riechen;

Su

r 1. Theſſ. 2,8. Mat. 10,8. s Num 13,24. t Eſa. 63,2.3. Luc. 22,44. Ioh 19,34 u 1. Cor. 11,25. x v. 7. y Matth. 26,26. c. 28,18. z Rom. 11,33. &c. Eccl. 3,11. Sap. 9,13. &c. 2 Cor. 10,5. a Matth. 28,20. Ioh. 15,10. 1. Tim. 6,3. 13. 14. b Iudas, 8. c Ioh. 8,9. Act. 6,10. d 2. Cor. 2,16.

Du aber brauchest sie zu deines Lebens-Stärck'
Und würckest süßen Ruch/durch gute Glaubens-Werck'.
v.9. So seyen deine Brüst- und Nase/liebste Seele/
Verbleibe stetig so/ **und** lasse **deine Kehle**
Auch seyn/**wie guter Wein/der meinem** [e] **Freunde** schmeck'/
Und ihme **glatt eingeh'**/und große Freud' erweck'.
Erhebe deine Stimm/die durch die Kehl geschihet.
Dem Armen [f] diene gern/und wo dein Auge sihet
Daß einer Troost-loß ist/ [g] so richte solchen auf/
[h] Ermundre dessen Seel' in ihrem Christen-Lauf/
Und red' ihm freundlich zu/nicht nur von neuen Dingen;
Nein! auch **von Fernigem** solt du ihm etwas bringen.
Erkläre das Gesetz/ [i] und was im alten Jahr/
Durch der Propheten Mund/von mir gesaget war'.

Theils durch derer Güter seeligen Genuss/

Lehren

und Annehmung der Nohtdurfft der Heiligen.

Welche zu trösten/ aus den Schrifften des Alten so wol/ als des neuen Testamentes.

Erzehle:

e Ioh.15,14. f Gal.5,13. 1.Petr.4,10. g 1.Theſſ.5,14. h Col.3,16. i Act.26,22.

Erzehle: wie ich nie/k die Glaubigen verlassen:
Wie [l] ich hab' abgestrafft/ die mich verfinstert hassen:
Wie ich/zu jederzeit/ [m] gehalten meinen Bund/
Und halte solchen noch/auch biß auf diese Stund.

Wann nun die Braut diesem Begehren ihres Bräutigams nicht besser gehorsamen kann / als eben durch den Beystand ihres Bräutigams in stiller Ruhe/als bittet sie hierum. Der Leser wolle nur gute Acht geben was von der Kirchen des A. oder N. Testamentes/oder von der Seelen zu verstehen sey.

In Erwegung des bißher erzehleten/ergiebet sich/ die Kirche Christi oder die Seele/nochmals ihrem Bräutgam.

v. 10. Ey nun/n **mein Freund ist mein und** ich bin gleichfals seine;
Er hält sich auch zu mir; Er liebet anderst keine/
Als mich/o der Kirchen Kern. In Ihme werd' ich groß.
p Ich liege/wie ein Kind/in seinem Mutter-Schoß.

v. 11. Des-

k Psal. 9,11. 37,25. Syr. 2,11,12. l Psal. 7,12. &c. 2. Petr, 2,6. m Psal. 33,4. 146,6. Esa. 54,10. n Cant. 2,16. o Cant. 6,8. p Cant. 2,6. Esa. 46,3.

v.11. Deswegen komm' mein Freund/ lass' uns dz Lieben treiben/
Aufs Feld hinaußer geh'n/ und auf den Dörffern bleiben.

bittet/ Er wolle zu ihr kommen/ und mit gehen/

v.12. Daß wir/ nun waches Paar/ in voller Früh' aufsteh'n.
Hin/ zu den Wein-Bergen/ daß wir darinnen seh'n
Ob jetzt/ nach dem Du dich/ aufs euserste/ bemühet/
In dieser Frülings-Zeit der räsche Weinstock blühet/
Und Augen/ seiner Aart/ an sich gewonnen hab/
Zur Hoffnung/ in dem Herbst/ auf GOttes Gnaden-Gab.
Ja/ lass' uns hurtig seyn/ begirig nach zu fragen/
Ob die Granat-Aepffel auch heuffig aus geschlagen/
Und nächst der Blüte sind. Ach kommend/ komm' herzu/
Lass' uns/ von jetzund an/ geniessen stiller Ruh'.
Von q Zion gehen auß der Friedens-Botten Füsse/
Daß derer Liebligkeit r das Feld-Volck mit-geniesse

q Es.2, 3. 52,7 r Esa. 29,17. c 32,15.

Das

zu der Heydenschafft

Das Volck des Heydentums/ s das in den Hütten wohn't/
Und seinem t blinden GOtt mit blindem Dienste lohn't.
Dasselbe wollen wir mit heissem Fleisse bauen/
Daß seiner Seelen Aug' erleuchtet möge schauen/
Und dich u erkennen soll'. Und wann dann/nach der Nacht/
Die güldne x Morgen-Röht/ y der Sonnen Thür aufmach't/
Daß ich/ z in deinem Licht/mit diesen neuen Kindern/
a Fürsichtig wandern kann; So lass' uns nichts verhindern/

und von der eitelen Hoheit der Welt/ welche gemeiniglich in den Stätten ihre Resi-dens hat.

Geh' aus mit mir aufs Feld/von aller Raserey/
Der falschen Herrligkeit/ b und weyde mich da frey
Auf deines Worttes Au'/ c in sanffter Ruh und Stille/
Damit ich d früh' auf-steh' e und meine Seel' erfülle

zu der H. Einfalt des stillen Lebens.

Mit mancher schöner f Frucht/ mit süssem g Himmels-Wein/
Woraus ich werde froh' h und frisch und frölich seyn.

Alda/

s Psal.120,5 t Psal.115,5.&c. u Psal.87,4. x Hos.6,3. Esa.58,8. y Mich.4,2. Psal.24,7. 1.Cor.16,9. Col.4,3. z Psal 89,16. Esa.2,5 60,3. a Rom.13,12.13. b Psalm.23,2. c Zeph.3,13. Ezech.34,13.14. d Psal.5,4. Syr.39,6, e Psal.107,9. f Prov.8,19. Phil.1,11. g Prov.9,2 5. h Syr.1,11. Cant.1,4.

Alda/ in solcher Ruh'/ in diesem Seelen-Leben/
Wil ich/ ô trautster Schatz/ dir meine Brüste geben;
i Dein Lob soll immerdar/ nach deinem Bund und Wort/
Ersch allen/ weil ich bin/ k auch an dem öden Ort.

Darinnen die glaubige Braut dem Bräutgam andächtig zu dienen verspricht.

v. 13. Nun sihe/ meine Seel'/ l es ist dein Freund gekommen/
Mein Seufzen und Gebet/ ist gnädigst angenommen/
Die Lilien blühen jetzt/ sie geben schon den Ruch
Und auch für unsrer Thür/ l im vormals faulen Bruch/
Sind jetzund allerley beblümet edle Früchte/
Da/ wo nur Menschen sind/ m erschallet das Gerüchte
Von GOttes reiner Lehr/ dieselbe gehet aus/
Gleich einem n Lilien-Ruch/ durchs gantze o Garten-Hauß.

Bevorab dieweil sie ihr Gebet albereits erhöret spüret/

p Die

i Psal. 34, 2. k Esa. 35, 1. &c. l v. 11. l Ezech. 47, 11. m Psalm. 19, 4. 87, 6. n Syr. 39, 18. 2. Cor. 2, 14. &c. o Esai. 1, 8.

[p] Die wehrte Christenheit/aus Juden und aus Heyden/
Ertheilet süssen Ruch/durchs Glauben/Lieb- und Leyden.
Krafft dessen kommen auch [q] viel Frembde noch von fern/
Und kennet nicht allein [r] Jerusalem den HErrn.

Wodurch sie bewogen in ihrem guten Vorsatz fort zu fahren/ sich noch steiffer verpflichtet/

[s] Darüber bin ich froh'/ [t] und fahre fort zu lehren/
Das/was ich lehren soll/mein Häufflein zu vermehren/
So lang' es [u] wachsen kan; biß seine [x] Zal erfüll't/
Und sage: du **mein Freund/ich habe/** [y] wie du wilt/
Dir beyde Heurige/und Fernige behalten:
Bey [z] deiner neuen Schrifft vergess' ich nicht der Alten.

[a] Sie

p 1.Petr.2,10.&c q Esa.43,5.&c. r Ioh.4,21 Luc.24,47.Hos.2,20. s Esa.60,5. Actor.14,48.49. t 2.Tim.4,2. u Zach.6,12 Ephes.2,21, x Hos.1,10.Roman.9.27.11,12,25. y v.9. z Matth.13,52. a.Ioh.2,7,8.

a Sie sind mir beyde lieb; b ich werde sie bewahr'n/
c Biß du dich/ohne Schrifft/wirst gäntzlich offenbahr'n.

a Psal. 119, 47. 48. b Psal. 119, 33. 34. 1. Tim. 6, 20. c 1. Cor. 13, 8. &c.

Zu desto mehrerer Bekräfftigung dieserer gethanen Zusage / singet die Braut folgendes

O


Eide-Lied.
J.H.Seip.
Solches will ich an- ge- loben/ lieb- ster Schatz mit einem Eyd/ daß ich will in Lieb und Leyd/
und zu Trutz der Fein- de to- ben/ biß ans En- de dieser welt/ lehren was dir wol ge- fällt.

1.

Solches wil ich an=geloben /
Liebster Schatz/ mit einem Eid.
Daß ich wil in Lieb und Leyd /
und zu Trutz der Feinde Toben /
Biß ans Ende dieser Welt/
Lehren was Dir wol gefäll't.

2.

Dann so werd' ich auf=recht gehen /
Dann so werd' ich fruchtbar seyn.
Wie ein Thurn von Elffen=Bein/
Werd' ich dann seyn anzusehen.
Meiner Augen klarem Licht /
Niemals reicher Troost gebricht.

3.

Meine Nase wird recht riechen/
Was des Geistes Gottes sey.
und mein Haupt und Haar dabey
Werden niemals seyn gewiechen /
Aus der Ordnung und dem Band /
Weil ich bin in Gottes Hand.

4.

Meiner Palmen grüne Zweigen/
Werden wachsen fort und fort/
Daß du dich/ nach deinem Wort /
Gnaden=reich wirst zu mir neigen/
Mich zu machen wol bereit't/
Zu noch größrer Fruchtbarkeit.

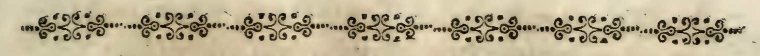
 5. Ei=

5.

Einig werden wir verbleiben/
und aufs stille Felde geh'n.
Hoch=erfreuet anzu seh'n

Wie die Frücht=dis Früchten treiben/
Wie die Liljen/vor der Thür/
Folgends lispeln für und für:

Jauchtzet ihr Felder/ihr Wälder/ihr Heyden/
Oeffnet die Augen/das Hertze/den Mund.
Sehet erhöhet/ wir können auch weyden.
Darum so springet und singet jetzund.
Dancket des HERren höchstheiligstem Nahmen/
Alles was Othem hat spreche mit Amen!
Amen!



Die überschrifft

Des/ aus dem Achten Capitel dieses Hohen=Liedes entworffenen Sinnen=Bildes/zufinden/ Hosea.2/v.19.

Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit / und Gerichte / in Genaden und Barmhertzigkeit.

Erklärung.

Seh't an! mein Heyraths=Brief ist um mich her gewunden.
Mit einem Pett=schafft=Ring' ist er fest an=gebunden.

Hierauf verlässet sich die Braut/ redet/

Die

Die Siegel hencken dran. Zwey Hände halten mich/
und giebet/mir zum Hauß/der Himmel selbsten sich.
Der Brief ist Gottes Wort/mit Christus Blut beschrieben.
Der Pettschafft-Ring/der Geist und dessen rundes Lieben.
Die beyde Siegel/sind das Wasser und das Blut.
Die eine Hand/der Glaub; die andre/Gottes Hut.
So bin ich wol verseh'n. Doch weil/in diesem Leben/
Ich/zwischen Geist und Fleisch / annoch muß sorglich schweben/
Seufzet
Als ruff' ich meinem Schatz mit Hertzens-Seufftzern zu:
Ach komme/komme bald/du meine Freude du!

v. (1) Lasse Dich demnach finden / ô du Bräutgam meiner Seelen / drausen / wann ich aus-gehe von der Welt/von mir selbsten und allem deme / das dem sündlichen Fleische behaglich ist. (2) Da lehre mich deine Weisheit. Nicht zum Schein/um eiteler Ehre und schnöden Gewinstes willen. Sondern/ damit ich/ (3) unter dem Schatten deiner Flügel/ Dir/ohne einzig-frembdes Absehen/ dienen möge mein Lebenlang. (4) Erfreue Du mein Hertz / ob andere gleich viel Wein und Korn haben / und helffe Du mir / daß ich lieg-und schlafe und sicher wohne/gantz mit Frieden. (5) und ob ich schon alsdann wanderte im finsteren Thal/fürchte ich doch kein unglück/denn Du bist bey mir/ dein Stecken und Stab trösten mich. Auf dich bin ich geworffen von Mutter-Leib an. Auf Dich verlässet sich mein Hertz/und mir ist geholffen. (6) Nur / verlasse mich nicht / und thue nicht wieder die Hand von mir ab / GOTT mein Heyl. (7) Gedencke deiner inbrünstigen Liebe / womit Du mich geliebet hast / ehe der Welt Grund geleget ist.

und beses dieses/aus allen Versikulen des 8. Capitels gezogene Gebet.

 (8) Nicht

(8) Nicht allein aber bitte ich so für mich/ sondern auch für alle/ die Dich jetzt noch nicht recht kennen/ und nicht dein Volck sind. (9) Auf daß Du ihnen auch auf-thust die Thür des Wortes/ zu deinem Geheimnüsse; damit / wann die Fülle der Heyden eingegangen/ gantz Israel seelig/ (10) und also/ aus Juden und Heyden/ vor Dir ein Volck werde/ das Frieden findet. (11) Frieden: albereits in dieser Welt/ in der Genaden-Zeit / unter deinem / als des rechten Frieden-Fürstens / friedlichem Regiment ; da Du / durch deine Boten / lässest Frieden verkündigen/ Heyl predigen / und zu Zion sagen : (12) Dein GOtt ist König. (13) Wonach die gantze/ annoch streitende Kirche / sampt allen H. Engeln und Auserwehlten / anstimmen und sprechen / das Heilig/ Heilig / Heilig ist GOtt der HErr / der Allmächtige/ der da war/ und der da ist / und der da kommt. (14) Nun mein GOtt so komme bald. Sihe / durch Dich habe ich Lusten ab zu scheiden und bey Christo zu seyn. Inzwischen stehe ich auf den Schiede-Bergen und warte deines Heyls/ und damit die widrige Sturm-Winde /

die

die Lampen meines Glaubens nicht ausleschen/ als fahre ich fort / solche zu netzen/ mit dem Oel/welches fliešet von den Bergen deines Worts/und jetzund sonderlich aus dem achten Capitel des Hohen Liedes. überlese demnach 1. dessen blosen Text: Sinne 2. ihm ferner nach/in der Erklärung/ und beschliesse meine Andacht 3. mit einem kurtzen Liede. HErr lasse Dir dieses wol gefallen/ und verleye deine Genade zu etwas mehrers/zu deines Nahmens Ehren und meiner und meines Nächsten Seeligkeit. Amen.

Der

Der Text des Hohen=Liedes VIII. Capitels.

Hat fünff Theil. I. Ist ein Wunsch der Kirchen des alten Testamentes. II. Eine Antwort oder Bericht Christi/daß es zu rechter Zeit geschehen werde. III. Gebet der Kirchen um Beständigkeit. IV. Beschreibung der Kirchen des neuen Testamentes und ihrer Arbeiter. V. Das letzte Gespräch und gleichsam der Beschluss.

1. I. (Die Braut) O daß ich dich mein Bruder / der du meiner Mutter Brüste saugest/ draussen finde/und dich küssen müste/daß mich niemand hönete.

2. Ich wolte dich führen und in meiner Mutter Hauß bringen / da du mich lehren soltest/da wolt' ich dich träncken mit gemachtem Wein und mit dem Most meiner Granatäpffel.

3. Seine Lincke liegt unter meinem Haupt/und seine Rechte hertzet mich.

4. II. (Christus) Ich beschwere euch/ ihr Töchter Jerusalem / daß ihr meine Liebe nicht auffwecket/ noch reget/ biß daß ihr selbst gefället.

5. Wer ist die/die herauf fähret/ von der Wüsten / und lehnet sich auf ihren Freund? unter dem Apffelbaum weckte ich dich / da deine Mutter dich geboren hatte/da mit dir gelegen ist/ die dich gezeuget hat.

6. III. Die

6. III. (Die Braut) Setze mich/wie ein Siegel auf dein Hertz / und wie ein Siegel auf deinen Arm / Denn Liebe ist starck wie der Tod / und Eifer ist fest/ wie die Hölle. Ihr Glut ist feurig und eine Flamme des HErrn.

7. Daß auch viel Wasser nicht mögen die Liebe ausleschen/noch die Ströme sie ersäuffen/wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wolt/ so gülte es alles nichts.

8. IV. unser Schwester ist klein/ und hat keine Brüste / waß sollen wir unser Schwester thun/ wenn man sie nun soll anreden?

9. (Christus) Ist sie eine Maure/so wollē wir silbern Bollwerck drauf bauen: ist sie eine Thür/ so wollen wir sie befestigen mit Cedern Bolen.

10. (Die Kirche) Ich bin eine Maure / und meine Brüste sind wie Thürne / da bin ich worden vor seinen Augen/als die Frieden findet.

11. Salomo hatt einen Weinberg zu Baal Hamon/Er gab den Weinberg den Hütern / dz ein jeglicher brächte vor seine Früchte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist vor mir. Dir Salomo gebüren tausend / Aber den Hütern zweyhundert/sampt seinen Früchten.

13. V. (Christus) Die du wohnest in den Garten/laß mich deine Stimme hören/ die Geselschafften mercken drauff.

14. (Die Braut) Fleuch mein Freund/ und sey gleich einem Rehe / oder jungen Hirschen auf den Würtzebergen.

Die nach der Ordnung des Textes kurtz-gefasste Erklärung des Hohen-Liedes

Achten Capitels.

Die Braut wünschet die Gegenwart ihres Bräutgams/ wie folget.

In des 5ten. Cap. 8. v. saget die Braut/ daß sie für Liebe kranck liege. Gleich wie nun ein solcher Krancker/ um einerley/ wol etzlichmal/ anhält: So gehets der geistl. Kirchen oder Seelen/ auch/ und wird an

v. 1. O daß ich/ dermal eins/ dich/ meiner Seelen a Sonne/
Mein Bruder/ der du bist auch meiner b Mutter Wonne/
Und ihre Brüste saug- und ehrest/ ach mein Schatz/
Daß ich dich draussen find'/ in einem öden Platz/

Und

a Malach. 4,2. Psal. 19,5. b Psal. 69,9. Cant. 3,4 Gal. 4,26.


8
יהוה



Und Dich/aus keuscher Brunst/daselbsten **küssen müste/**
Daß/weilen man von uns nichts/als nur gutes/ wüste/
Mich niemand hönete. [c] O Bruder/nach dem Blut/
Aus Abrahams Geschlecht; Du allerhöchstes Gut/
Wodurch/nach deinem Raht/die fromme [d] Kirchen-Mutter
Empfangen/ daß sie dich [e] mit Honig und mit Butter/
Und waß du selbsten ihr/ [f] als Brüste/beygesetz't/
In deiner Fleisches-Zeit [g] ernehret und benetz't.
O daß ich nunmer bald [h] erfreuet hören könte/
Wie dich das Heyden-Volck auch ihren Bruder nennte.
Wie sie dich [i] küsseten/weil annoch küssens Zeit/
Und hielten solches Thun [k] nicht mer vor Eitelkeit.

ihr wahr/ was Syr. spricht cap.34.v.29.30. Darum / ob sie schon/ in dem vorhergehenden Capitel/sich erhöret befunden/dannoch seufftzet sie abermals:

Dz sie ihren Bräutigam finden mögte

draußen unter den Heyden: und

Ach

c Psal.22,23.Heb.2,11.12.16.d Cant.3,4.e Esai.7,15.f Cant 4,5.c.7,3.7.8.g Ioh.4,32.34. Luc. 2.21.Matt.3,13.16.c.26,21.h Psal.85,9.i Psal.2,12.Cant.1,1.k 1.Cor.1.23.

Ach GOTT/ich l wünsche nur/daß ich dich draussen finde/
m Gegangen aus der Welt/entfernet von der Sünde/
Wann n meine Seele geh't/ o und lässet selbsten sich/
Dann komm'/ô grosser GOtt/und p offenbare Dich
Komm' in derselben q Grund/da niemand ein kann sehen/
r Als du/du Himmels-Sonn'. Da niemand kan verschmehen
Waß du den s Frommen thust. Wann ichs erhalten solt'/
Nicht wüst' ich waß ich thät'/nicht wüst' ich was ich wolt'?

draussen/ausser der Eytelkeit der Welt.

v. 2. **Ich wolte** dann/mein Schatz/t in dir mich gantz verlieren.
Dich/mit der Glaubens-Hand/fein wol bedachtsam/**führen.**
Beschmücken Dich und Mich/mit einem u Blumen-Strauß/
und/aller Freuden voll/ **in meiner Mutter Hauß**
Ein**bringen/da du mich** verständig **lehren soltest**
x Den rechten Gottes-Weg/und waß du ferner woltest/

Wonnben sie ihren Vorsatz nochmals erneuret/daß sie ihn halten und nicht lassen/

Zu

l Pf. 55,7.8.9. m Apo. 18,4. Ioh. 16,18. &c. 1. Ioh. 2,15. n Cant. 5,6. o Pf 38,7. &c. 40,13. Luc. 14, 26. p Sap. 1,2. c. 7,27. Ioh. 14,21. q Pf. 44,22. r Ioh. 2,25. Psal. 7,10. Syr. 27. 28,29. s Psal. 112,2.4. 125,4. t Mat. 10,39. u Cant. 2,5. 12. x Mat. 22,16.

Zu dein- und meinem Lob. Da wolt' ich frölich seyn/
Dich träncken mit/ von Würtz/ wol-süß-gemachtem Wein/
und mit dem besten Most von meiner über-reiffen
Granaten-Aepffel-Frucht. y Ich wolte dich ergreiffen
Und nimmer lassen geh'n/ auf daß/ jemehr und mehr/
In meinem Kirchen-Hauß erschalle GOttes Ehr.

Auch alles was ich hab'/ z aus deines Geistes Seegen/
Das will ich wiederum zu deinen Füßen legen/
Wil seyn a des Blinden Aug'/ des Stumm- und Dummen Mund;
Wil b wuchern/ wo ich kann/ mit meinem Seelen-Pfund.

Ihme auch dienen wolle/ in und an seinen Gliedmassen.

v. 3. Sih da! mein Bräutgam c hör't/ Er folget meinem Wincke/
d Er thut was ich begehr'. Dann sehet/ seine Lincke
Lig't unter meinem Haupt/ und seine rechte Hand/
Dieselbe hertzet mich: Sie knöpffet unsere Band

In sothanigem Seufftzen ermundert sich die Liebes-Krancke: Sie spüret des Bräutigams Liebes-Erweisungen / erfreuet/ und tröstet sich derselben.

Der

z Gen. 32. 26. z 1. Cor. 12, 7. Iac. 1, 17. a Hiob. 29, 15. 16. b Luc. 19, 13. &c. c Psal. 4, 4. 10, 17. d Psal. 145, 18. 19. e Col. 3, 14. Hos. 11, 4.

(NB. welcher Leserin ebē diesem Liebes-Spital Kranck lieget/der wird dergleichen geistliche Abwerel-und Regungen in seinem Hertzen wol empfinden. Auch/ was von der Kirchen theils des A. theils des N. Testamentes/ theils der glaubigen Seelen zu verstehen/ und wie es doch der Seelen insonderheit zu nütze zu machen seye/ zu unterscheiden und zu brauchen wissen.)
Welches alles Christo an seiner Braut besser gefället/als ein Farr der

Der Liebe fester zu. f Dahero bin ich frölich/
g Erwarte GOttes Heyl: h bin in der Hoffnung seelig.
Mein Heyland schützet mich/ i vor aller Feinde Macht/
Biß mich sein starcker Arm in Sicherheit gebracht.
k Er ist der feste Grund/ worauf ich fest kan liegen.
l Aus seiner Lincken Seit' entqualle mein Vergnügen/
m Die Rechte seiner Krafft/bekrieget allen Krieg/
Und wann sie kriegen muß/ so krieget sie den Sieg.

Christus antwortet von der Erfüllung des Wunsches.

v. 4. Recht/recht so/ liebste Braut/ n von Hertzen lass' es gehen.
o Verbleibe/nach dem Wort/im festen Glauben stehen.

p Ge-

f Psal. 9,3. g Gen. 49,18. h Rom. 8,24 i Psal. 27,1. &c. k Matth. 16,18. 1. Cor. 3, 11. l Joh. 19,34. m Psal. 118, 15. 16. n Deut. 4,29. Syr. 1,32. o Col. 1,23.

p Gedultig in dem Creutz und in der Hoffnung starck/
Alsdann erblickest du q des rechten Lebens Marck.
r Du ruhest sanfft in mir. s Und was du noch must leben/
Das lebest du dem HErrn/ t als der es dir gegeben.
u Ich schweige dich/mein Kind/und lasse keinem zu/
Zu stören/wann er will/dir deine Seelen-Ruh'.

Darum **Ich**/ich der HErr/**beschwer' euch** mit einander/
Ihr x **Töchter**/die ihr seyd **Jerusalem** bekanter
Als das gantz y frembde Volck; Ich wil und heiss' euch hier/
So wehrt euch eure Seel' und Seeligkeit/ **daß ihr** /
Mir **meine Liebe nicht aufwecket/noch** er**reget**/
Biß daß ihr selbst gefäll't/ und sie sich selbst beweget.

R Er-

Hörner und Klauen hat/Psal.69/32. Darum Er Sie in solchem Vorsatz und Empfindungen stärcket/durch die Anzeigungen seiner Wolgefälligkeit/

und Vorsorg/ sie in solcher Ruhe zu bebewahren/

p Rom.12,12. q Iacob.1,25. r Ioh.16,33. Mat.11,29. s Gal.2,20. Rom.14,7. t Act.17,25. u Esa. 66,13. x Cant.1,5. c.2,7. y Ephes.12,2 Col.1,21.

bis in das ewige Leben.

Wo zu der Bräutigam seine Braut (die/bevorab aus den Heyden gesamlete Kirche/oder bißher Heydnisch gesinnete Seele) kommende / im Geist erblicket/und/entweder bey sich Selbsten/ oder/in dem Nahmen der Judischen Kirchen fraget: **Wer dann diese seye? die fremde gescheitzet wird von den Juden.**

Erlaubet ihr die Ruh/z worinnen sie gesetz't/
Biß daß sie/dermal-eins/ die Ewigkeit ergetz't.

v. 5. Ich glaube daß sie schon zu kommen sich gebähret?
Dann/ mein! **wer ist** doch **die/die** da **heraufwärts fähret**/
Dort/**von der Wüsten**y **und lehnet sich**/im Geist/
Auf ihren Seelen-**Freund**; Wer saget wie sie heist?
Sie ist fast etwas fremb;a deswegen vi.l der Frommen/
Nicht wissen wie es ist/ b daß auch die Heyden kommen
Zu meinem Heiligtum: c Sie dachten daß allein /
Ich ein Erlöser sey' der Jüdischen G.meyn.
Jetzt aber mercken sie d daß auch den wüsten Wäldern
Mein Wort gesaget wird. e Und wie auf Edoms Feldern

Sich

z Psal.122,1.&c. a Act.10,14;28.45.c.11,1.2.3. b Esa.2,2.3.c,49;22.18. Mich.4,1.&c. c Mat.10,6.c.15,24. d Mich.11.12.14,15. Ioh.1,23. e Psal.60,10.11.

Sich [f] samlet eine Schar/die sich auf mich verläss't/
Die ich jetzt [g] Kinder nenn'/und nicht mehr frembde Gäst'.
Das wundert manche sehr/[h] und können's nicht erreichen
Daß ich die [i] Letztere den Ersten wil vergleichen.
Auch dencket irgend offt die arme jüngste Schar/
Sie seye nicht so wehrt/ [k] wie mir die Alte war'.
Das aber alles sind nur menschliche Gedancken/
Die/ weil sie [l] menschlich sind/auch offters/aus den Schrancken
Der Wahrheit/irre geh'n. Ich wil dir aus dem Traum.
Verhelffen/liebste Braut: **Unter dem Apffel-Baum**
Weckt' ich dich/kraffte-loß'/und leider Abgematte/
Da deine Mutter dich [m] im Blut **geboren hatte**/

Auch offters/ in geistlichen Anfechtungen / von ihr Selbsten.

Welche Meynung aber beyden zu benehmen/der Bräutigam erweiset/ daß vor ihm kein unterscheid der Menschen seye/ in Absehen

1. Des allgemeinen Sünden-Falls.

f Ier.3,17.18.19. g Ephes.2,19 i Ioh.3,1.2, Rom.9,25.26. h Rom.11,33. k Matt.20,8.&c. k Rom. 3,1.2. l 1. Cor,2,14. m Ezech.16,6.&c,

Da/in dem Kindel-Bett/mit dir gelegen ist/
Die dich gezeuget hat/voll aller Sünden-List.
Als deine[n] Mutter jetzt mit ihrem Apffel-beissen/
(Das/wegen solches Fall's: ein Abfall-Biss: mag heissen)
[o] Ihr/dir und aller Welt/mein Eben-Bild verlohr'n/
Und dich/[p] nach ihrem Bild/im Sünden Blut gebohr'n/
[q] Da waren alle gleich. [r] Ihr soltet alle sterben.
Ihr [s] suncket in den Schlaf/ins finstere Verderben/
Kein Trost/kein Gegenhalt/[t] kein Retter ware da/
[u] Ihr kamet mehr und mehr der schwartzen Höllen nah.

2. Seiner allgemeinen Erlösung/Beruff/ und Verheissungen.

Ich aber/ich der HErr [x] von hertzlichem Erbarmen/
Bewegte meine [y] Hand euch gnädig zu um-armen.
[z] Ich Selbsten rettet' euch aus aller Schuld und Straf/
Und rieffe: [a] Wachet auf vom todten Sünden-Schlaf.

b Da

[n] Gen.3,6. [o] Rom 5,12 [p] Gen.5,3 [q] Rom.3,23 [r] Gen.2,17. [s] Psal.76,7. &c. Syr 51,8. [t] Psal 14,3. 49,8 9. Esa.63,5. [u] Psal.116,3. 88. 4. [x] Exod.34,6. Luc.1,78 [y] Esa.65,2 [z] Psal.40,8. Ezech.34,11. Hos.13,14. Esa.53,4 5. [a] Ephes.5,14.

[b] Da war kein Jud noch Heyd'. [c] Ihr Alle soltet leben/
Wann ihr nur meinem [d] Raht nicht würdet wider-streben.
Als aber/ [e] nach der Zeit/ der alte Sünden-Quall
In vielen mächtig ward; da kam' ein neuer Fall.
Und ich/ aus rechtem Zorn/ [f] verstiesse solche Sünder/
Als welche selbsten nicht verblieben meine Kinder.
[g] Ich rüff'/ ich bat'/ ich straff't; ach aber ohne Frucht.
Drum ich/ auf eine Zeit/ den grösten Theil verflucht'.

Als aber die meiste Menschen dieses verachtet/ habe Er sie wieder verachtet.

Jedoch/ dieweilen ich [h] geboren wolte werden/
Nicht in der ersten Zeit/ der annoch jungen Erden.
Besondern/ wann nunmehr der meiste Theil vorbey/
Daß ich/ auch nach der Zeit/ [i] ein rechter Mittler sey':
Auch/ weil ich in die Welt [k] nicht heimlich kommen wolte/
Ich hette gern gehabt [l] daß jeder wissen solte/

Jedoch/ aus sonderbaren Genad- und Ursachen/ derer hier etzliche berühret werden/

b Rom. 10, 14. c Sap. 2, 23. 1. Theſſ. 5, 9. d Ezech. 33, 15. 16. Eſa. 9, 6. Ioh. 3, 16. e Gen. 6, 1. &c. f Luc. 17, 27. g 1. Pet. 3, 20. h Betrachtet Gen. 49, 10. Dan. 9, 24. &c. Gal. 4, 4. 1. Pet. 1, 11. 20. i Heb. 9, 15. k Pſal. 98, 3. Rom. 10, 18. l Pſal. 49, 2. 77, 15. 16.

Wohehr sein [m] Heyl entstünd': ja/weil ich lieber kam'
Und aus dem frommen Volck mein Fleisch und Blut annam':
Deswegen sucht' ich aus/ auf [n] Orchens wüsten Feldern/
Mir einen treuen Mann/der ginge von den Eltern-
Und folgte meinem Ruff; [o] dem schwur ich einen Schwur/
Daß ich/aus seinem Stamm/[p] die Menschliche Natur
Mit meiner göttlichen/begehrte zu vermählen/
Krafft dessen/ sein Geschlecht nicht solte seyn zu zählen/
Und weil ihm' jetzund nun [q] erfüllet dieser Eyd/
[r] So ist kein Jud noch Griech'/es ist kein Unterscheid.
Ich hab' euch alle lieb'/ [s] ich will euch nicht mehr schrecken/
Von eurem Sünden-Schlaf [t] wolt' ich gern' alle wecken.
Ach kommet/kommet her. [u] Hier leget euren Brast/
Ich/ich bin starck genug [x] zu tragen alle Last.

Beruffen/den Abraham; deme Erverheissen/ aus seinem Saamen geboren zu werden/ in Absehen dessen/ und nicht des Ewigen Lebens/ welches auch damals noch den Heyden/ wann sie dem Worte Gottes/das dem Geschlechte Abrahams anvertrauet ware/gehorsammet hetten/ offen stunde/die Juden einen Vorzug gehabt. Nachdem aber diese Verheissung erfüllet/ so höre auch solcher Vorzug auf/und seye nun so wenig ein unterschied mehr/ als vor dem Beruff Abrahams gewesen ist.

Die

m Psal 98,4. Esai. 62,11. Ioh. 4,22. n Gen. 11,31. Act. 7,3.4. Ur/wird zu unserer Zeit genennet Orchä/Bünd itiner. p. 71. o Gen. 12,1.2.3. c. 22,16.18. p Heb. 2,16. q Luc. 1,72.73. r Gal. 3,25 &c. s Ezech. 39,29. conf. Psal. 30,8. t Esa. 60,1. &c. u Matth. 11,28. Psal. 55,23. x Esai. 46.4. c. 53,4. &c.

Die Braut wird gleichsam entzuckt in solchen Betrachtungen/ und bittet Christum/ um seinen Beystand / zu ihrer Beständigkeit.

(NB. Der Leser wolle diesem etwas weiter nachsinnen/ ich zweyffle nicht/ es werde seiner Seelen ein solches Licht aufgehen/ welches in folgende Liebes-Flammen von ihm ausbreche) Sintemal hier Die Braut gleichsam im Geist entzucket/

v. 6. O Unbegreifligkeit/ y in GOttes Raht ersonnen!
z O Abgrund heisser Lieb/ aus heisser Lieb entsponnen!
Wo bleiben mir die Wort? a Der Born ist all zu tieff/
b Mein Eimer noch zu lech'. c Ich seh' als ob ich schlieff'.
Jedannoch seh' ich was. d Es hebet an zu tagen.
Waß meine Seel' empfind't/ e das kann der Mund nicht sagen!
f Bald wird es wieder Nacht. g O JESU/ du mein Licht/
h Ach bleib'/ ach bleibe doch/ sonst seh' ich wieder nicht.

y Psal. 147,5. Rom. 11,33. z Syr. 24,39 Cant. 8,6. Hos. 11,8. a Psal. 68,27. Syr. 24,32 &c. Ioh. 4,11. Apoc. 21.6. b Num 24,7 Eccl. 12,6. c Marc. 8,24. Psal. 126,1. d 2. Pet. 1,19. 2. Cor. 4. 6. e 2. Cor. 12, 4. 1. Pet. 1,8. f Psal. 30,8 g Ioh. 1,4. 9. c 12,35,36. h Luc. 24,29.

Bittet um den Beystand ihres Bräutigams zu ihrer beständigen Verharrung in obberührter Genaden-Huld.

Worinnen sie sich erhöret versichert/ in Erwegung seiner

Darum vergönne mir [i] das Schutz-Tach deiner Flügel/
Und setze/Gnaden-reich/**mich** Arme/**wie ein Siegel/**
Auf dein durch-flammtes **Hertz/und/wie ein Siegel**-Ring/
auf deinen starcken **Arm.** [k] Ach höre dieß Beding.
Du hast ja/[l] wie du sprichst/[m] und ich in meinem Hertzen/
Durch dich/versigelt bin/aus allen Nöht- und Schmertzen
Erlöset meine Seel/und dieser wiederbracht
Das/dessen/leider/ich verlustiget gemacht.
[n] So lasse mich forthin nicht wieder von dir fallen.
Verleye daß ich stets [o] vor deinen Augen wallen
Und also leben mög'/ [p] in diesem finstren Thal/
Damit ich bleibe stehn [q] geschrieben in der Zahl

Der-

i Psal 17,8. Esa.31,5. Mat.23,37 k Psal.28,1.2 l v.5. m 1.Ioh.5,10. 2.Cor.1,21.22. n Psal.27,9. o Psa. 56,14. 89. 16. p Psal.23,4. 2.Cor.5,6,8.9. 1.Pet.1,17. q Apoc.20,15. c.21,27.

Derselben/ welche du [r] versiegelt alle kennest/
Und/ [s] wie an Fingern her/ mit ihrem Nahmen nennest/
Ja/ gebe mir ins Hertz/ [t] den GEIST/ das teure Pfand/
Und lasse meinen Geist [u] stets seyn in deiner Hand.
[x] Ich weiß du wirst es thun. **Dann** deine Bruder-**Liebe**
ist starck/ gleich **wie der Tod**/ [y] den dannoch sie vertriebe
Und Eiver ist so **fest**/ viel fester **wie die Höll'**/
Sie beyde trucknen aus [z] die feuchte Sünden-Quell'.
Dann **ihre** Hitz' und **Glut** (zu seh'n am [a] Creutzes Stamme)
ist feurig angebrant **und eine** Loder-**Flamme**
Des HErrn/ [b] der Cherubim. [c] Es ist der Tod zwar starck/
Er ist auch allgemein/ [d] und füllet seinen Sarck

Inbrünstigen/ allgemeinen/ starcken Liebe/ und göttlichen Eifers; welche sie in etzlichen Gleichnüssen: als

des Todtes

So

r Apoc. 7,4 &c. Ioh. 10,27. 2. Tim. 2,9 s Esa. 49,16 c. 43,1. t Eph. 1,13.14. 2. Cor. 1,22. u Psal. 31,6. Act. 7,59. x. Psal. 140,13. y. 1. Cor. 15,54. z. Jer. 6,7. a. Joh. 19,28. b. Psal. 99,1. &c. c. Jer. 9,21. Apoc. 6,8. d. Psal. 89,49 Syr. 40,2.

So mit den Reichen aus/als mit den armen Leuten:
e Der Eifer lässet sich ingleichen nicht bedeuten/
f Er eifert immer fort/und suchet waß er will/
Wird/wie die weite g Höll'/auch niemals satt noch still'.

und der Höllen: beschreibet

Viel stärcker/trautster Schatz/ist aber deine Liebe.
Sie ist das/welches dich/ h wie aus dem Himmel triebe/
Berührend alle Welt/daß jeder/ der nur glaub't/
Wird/durch sie stärckere/ i dem Starcken weg-geraub't.
Auch stehet solche fest und k eifert um das Leben.
l Sie bleibet ewiglich auf ihrem Sinne kleben;
m Sie ist dem Tod ein Gifft/der Höll'/ein Pestilentz.
Und theilet jetzund aus n die grüne Sieges-Kräntz'.

und ausdrücklich nennet: eine Flamme des HErrn.

Und wie! wie soll sie nicht/in höchster Ehren-Stelle/
Seyn stärcker als der Tod/und fester als die Hölle?

Sie

e Syr.30,26. f Prov.6,34.35. g Prov.30,16. Hab.3,5 h Ioh.3,16.1.Ioh.4,9. i Luc.11,22. k Psal.69,10. Esa.9,7. l Esa.54,10. m Hos.13,14. n Esa.28,5. c.33,23. Apoc.2,10.

Sie ist des [o] HErren Flamm/ ja sie ist [p] selbsten GOtt.
Sie ist die Gegen-Glut/ der Glut/ die [q] jene Rott'/
Und die [r] zu Sodom frass'. Seh't! ihre [s] Strahlen-Güsse
Sind an sich so gethan/ **daß auch viel Wasser-Flüsse**
Nicht mögen diese Lieb' aus-leschen in dem Quall/
Noch auch **die Ströme sie erseuffen** über-all.

deter Eygenschafften/ sie berühret/

Sie ist der feste Damm/ [t] wobey die Feinde pflegen
Den stoltzen über-Muht gezwungen abzu legen.
Ein Feuer ist die Lieb/ [u] das/ wann es wird befeucht't/
Viel knattschern hören läss't. Daß manchen öffters deucht'
Es werde gar vergeh'n. Jedoch/ im stärckſten Krachen/
Komm't irgend noch ein Wind/ und hülffet diesem Schwachen/
Alsdann ermundert sichs/ wird wieder wie es war'/
Und bietet seinen [x] Dienst dem kalten Menschen dar.

So

o Sap. 10, 17. p 1. Ioh. 4, 16. q Psal. 106, 18. r Genes. 19, 24. s Dan. 7, 10. Sap 7, 25. t 1. Paral. 18, 9. 10. Cant. 2, 4. u Sap. 16, 17. 18. 19. c. 19, 19. Syr. 3, 32. x Syr. 39, 31.

Und / wie sich solche an ihrem Bräutigam erwiesen haben.

So ging' es dir mein Freund. y Die Trübsals Wasserwogen
Die kamen z/ ohne Zahl/ starck auff dich zugeflogen/
a Die Todt- und Höllen-Angst umgaben dich mit Macht/
Daß du/ wie b ohne GOTT/ dich selbsten hast geacht't.
c Bald aber regte sich die Lieb in deinem Hertzen.
Der GEIST des HERREN kam/ in deinen grösten Schmertzen/
mit reichem Himmels-Trost. Drauf wurdest du entbrand/
und namest willig an/ in deine Liebes-Hand/
den eingeschenckten Kelch. d Die Feinde müsten fliehen/
damit/ im Gegenteil e/ die Freunde mögten glüen:

auch noch erweissen/ mit wenigen darthut.

f Das Feuer brache durch / durch Eisen/ Holtz und Stein/
und leuchtet heute noch g in unsre Hertzen ein.

Worüber sie abermal geräthet in eine H. Ver-

O der nochmalen h hoch- und kündlich grossen Sachen/
die keines Engels Zung' uns völlig kunt kann machen/

viel

y Psal. 69, 2.3. z Psal. 40, 13. a Psal. 116, 3. b Psal. 22, 2. Matth. 27, 46. c. Matt. 26, 39. 42. d Psal. 18, 37. &c. Esa. 8, 9. e. Esa. 49, 17. 18. f Exod. 3, 2. Conf. Mich. 2, 13. Matth. 27, 66. c. 28, 6, Ioh. 20, 19. g 2 Cor. 4, 6. h 1. Tim. 3, 16.

Viel minder ich/* ein Mensch. Ach Jesu/mir verley/
Auf daß ich offt bedenck'/wie deine Liebe sey.

wunderung/und desto noch grössere Hoch-Schätzung der unvergleichlichen Liebe.

Wenn einer alles Gut in seinem Hause solte
Aussch'n/und **um die Lieb** dasselbe **geben wolte/**
So gült' es alles nichts. Es bleibet viel zu schlecht/
Und ob man auch verkieff'[i] Frau/Kinder/Magd und Knecht/
Doch wer' es nicht genug[k] der Liebe zu vergleichen.
Nichts ist so hoch wie sie/noch würdig zu erreichen
Den Gipfel ihres Throns;[l] Sie gucket/in dem Hauß
Der groß erbauten Welt/zu allen[m] Fenstern aus.
Waß sag' ich/in der Welt[n] Sie ist in meiner Seelen/
Jedannoch kann ich nicht/[o] der Würden nach/erzehlen
Waß sie darinnen ist.[p] Sie spiegelt sich in mir/
Und machet/nach gerad/mich Armen/[q] ehnlich ihr.

Die/ob sie sich schon reget in allen Creaturen/ ja/in ihrer Seelen/ sie dannoch nicht genugsam beschreiben/noch benahmen kan.

[r] Nichts

*Syr.18,6.7. i Mat.18,25. k Ephes.2,4 1.Ioh.4,7.&c. l Rom.1,20. Psal.19,2.3. m Syr.14,24. n 1.Ioh.4,16. Rom.5,5. o Syr.18,1.&c. p 2.Cor.3,18. q Phil.3,10.

Sintmal die Liebe das gröste ist unter allem.

r Nichts bin ich ohne sie. Wann ich mit Engels-Zungen
Beredsam reden könt'/ und were mir gelungen
Worauf ich sinnen mag; s Mein aufgeschwälltes Hertz'
Hett' aber keine Lieb'/ so wer' ich nur ein Ertz
Verschwindenten Gethöns. Ich were wie das Schellen
Der Schellen in der Lufft; Ein blosses Ohren-Gellen;
Ein Lampe sonder Oel; Ein Feuer ohne Hitz.
Ich wer'/ich weiß nicht was? t Ein todtes Holtz-Geschnitz.

Aus so-gethaner schrifftmäßigen Betrachtung der Liebe / erfolget ein kräfftiger Trost/ im Leben

Wann ich nun alles das u mit festem Glauben glaube/
Daß deine starcke Lieb' mich/ dir zu einem x Raube/
Von aller y Höllen-Angst/allwaltig hab' erlöss't/
Und werde/heute noch/ z in meine Seel geflöß't;
a So bin ich wolgemut/und denck' in meinem Hertzen:
Der/der mich frey gemacht/von denen größren Schmertzen/

b Da

r 1 Cor. 13,1.&c. s 1 Cor. 8,1. t Esai. 44,13. Sap. 13,13. Psal. 115,5.6.7. u Psal. 116,10. 2. Cor. 4,13.
x Psal. 68,13. Esa. 9,3. c. 49,25. y Psal. 116,1.&c. Hos. 13,4. z Rom. 5,5. a Psal. 27,14.

[b] Da ich sein Feind noch war': Wie solte dieser nun/
Von mir Versöneten/die Sieges-Hände thun?
[c] Ja/ich versichre mich/Du werdest mich ergetzen/
Wie einen Siegel-Ring/mich auf dein Hertze setzen.
[d] Dein Arm wird nie zu kurtz zu meiner Hülffe seyn/
[e] Geleitet werd' ich geh'n in deiner Augen Schein.
[f] Nichts/nichts wird Dich von mir/und mich von dir abscheiden.
Hier wirst du/ [g] als mein Hirt/mich/wie dein Schäflein weiden
Und/sampt dem gantzen Perch/beschützen jederzeit/
Biß daß wir/auffgelöß't/geh'n in die Ewigkeit.

und im Sterben/ biß sie/die Braut/gelanget/zu der ewigen Freud und Herrligkeit.

Hier

b Roman.5,6.8.9.10. c. Psalm.10,17. Roman.8,38. Hebr.11,1. d Esai.59,1. e Psalm.32,8. f Rom. 8,38.39. g Ioh.10,11.

Hier wendet sich die Braut wider neben sich und beschreibet sonderlich die Kirche des neuen Testamentes sampt ihren Arbeitern.

In solchen Andachten / ist die Braut so Himmel-auf gezogen worden/daß sie der irdischen Dinge vergessend einen Vorschmack des ewigen Lebens empfunden/ darinnen unverrücket zu bleiben/sie zwar hertzlich wünschet/

v.8. Gleich wie die heise Sonn [h] durch ihre Feuer Strahlen/
Wann sie den Erden-Kreyß jetzt pfleget zu bemahlen/
Und in die weite See/mit vollem Lichte leucht't/
Das Wasser und den Sand allmehlich an sich zeucht.
Auch also war' es jetzt/beynahe/mir ergangen.
Nach dem der Liebe Licht zu leuchten angefangen
Auf mich [i] den Erden-kloß/ da wurd' ich warm gemacht/
Und gleichsam Himmel-an/ nicht weis ich wie/gebracht.
Ich sprach: [k] hier ist gut seyn: Hier wil ich Hütten bauen.
Vergasse so/ beynah/nicht wieder ab zu schauen/

Auf

h Syr. 43,3.4. i Gen. 18,27. k Matt. 17,4.

Auf meinen Nachbarn hin. Ich meyn't ich were schon
Entzücket von der Welt/in GOttes Himmels-Thron.
Ach/aber noch zu bald. [l] Zwar kann der Geist verbleiben
In solcher süßer Ruh. Doch muß er gleichfals treiben
Des Leibes Lebens-Rad/und schauen um sich hehr/
Damit/in dieser Welt/ [m] des HErren Lob und Ehr'
Mehr möge wachsend seyn. Demselben nach zu kommen/
Hab' ich mir/abermal zu sehen/vorgenommen/
Was auf der Erden ist? da find' ich/also bald/
Es seyen annoch viel [n] in wahrer Liebe kalt.
Besonders **unsere**/zukünfftig-liebe **Schwester**
Ist klein/ [o] sie treibet auch mit mir offt ein Gelåster/

Welches aber in dieser Welt noch nicht völlig seyn kann/ dieweil sie sich auch ihrer euserlichen Ampts-Geschefften an zu nehmen/ und mit ihrem Nächsten um zu gehen hat.

Da sie vornehmlich auf die Befoderung derer Seelen Seeligkeit bedacht ist.

S Und

l 2.Corinth.5, 6 &c. 1.Corinth.1,8. m Phil.1,10.11.12.1.Corinth.10,31. n Mat.24,12. o Cant.1,6.1.Cor.1,23.

Und hat noch keine Brüst'. Was aber sollen wir
Mit unser Schwester thun/wann mann sie nunmer hier/
In dieser wüsten Welt/auch endlich soll anreden?
p Theils wird sie murrisch seyn/theils wird sie sich entblöden/
Waß rahts? Es ist fast schwer das vorgesetzte Werck'/
Wo q du/ô großer GOtt/nicht giebest Geist und Stärck'.

Wie auch den unwissenden Heyden/

Die Kirche/so zu letzt wird kommen aus den Heyden/
Und mit der Jüdischen/ r als eine Heerde/weyden/
Ist annoch klein s und hat kein Wort und Sacrament/
Sie ist gleich wie ein t Kind/das alles Kindisch kenn't.
Ach/wie ein böses Kind/ u nur Fleisch aus Fleisch geboren!
Sie haben allegar x dem Teuffel zu geschworen/

ruchlosen Sünden-Knechten/

Verehren y Holtz und Stein. z Viel folgen ihrem Sinn'/
Und sprechen: a nur frisch auf! wir fahren doch dahin.

Wie

p Act.17,18.32.34. q Ps.60,11.12.1.Cor.3,6.7. r Ioh.10,16. s Eph.2,12. t 1.Cor.3,1. c.13,11. u Eph. 2,3. Ioh.3,6. x 1.Cor.10,20. c.12,3. y Esa.37,19. z Rom.1,24.28.&c. Eph.4,17.&c. a Sap.2,*.

[b] Wie wird mann diesem Volck den übermut bezwingen?
Wer ist so hoch bered't/ihm kräfftig bey zu bringen
Die Lehre deines Heyls? [c] Wo du/du starcker GOtt/
Nicht wirst das beste thun/ so werden wir zu Spott.

Zu dem'/ersch' ich auch [d] viel andere Gemeynnen/
Die mir wie Schwestern sind/ weil sie nicht gar verneinen
Waß GOtt und GOttes ist; sind aber annoch klein/
Das ist: nicht/in der Lehr des wahren Glaubens/rein.
Auch finden sich bey mir noch vieler Schwestern Seelen
Die/annoch [e] jung im Geist/des rechten Wegs verfehlen.
[f] Viel haben keinen Trost/ Sie wancken in der Noht/
Sind Zaghafft in sich selbst/ja brästen sich zu tod.

Wer wird da Meister seyn/ den allen wol zu rahten?
Wo du/ ô großer GOTT/durch deine Wunder-Thaten/

und denen / bey der Christlichen Lehre Irr-und

Schwach-Glaubigen/Gott und sein Wort werde beygebracht.

Und dieweil solches nicht in menschlichen Vermögen stehet

b 2.Cor.2,16. c Psal.124,* d Phil.1.15.&c. e 1.Cor.3,1. f 1.Thess.5.14.1.Cor.11,30.

So rüffet die Braut (die albereits rechtglaubige Kirche und H. Seele) ihren Bräutigam selbsten um kräfftigen Beystand an.

Nicht wirst das beste thun/ so sag' ich waß ich sag':
Es wird das minste seyn/ waß meine Krafft vermag.
Drum weil ich schuldig bin g nicht nur auf mich zu sehen/
Ich muß auch/ nach der Lieb' h vor meinen Nächsten flehen/
Als bitt' ich/ liebster Schatz/ i nehm' dich des deinen an/
Und thue Du * durch mich/ was ich nicht selbsten kann.

Darauff antwortet Christus von seiner Wirckung/ wie folget:

Hierauf antwortet Christus/ und versichert die Braut seiner Erhörung/ daß er nemlich solchen Leuten wolle helffen/

k Du weissest liebste Braut/ daß ich dich stets erhöre.
Und/ was zu deinem Heyl und meines Nahmens Ehre
Gereichet/ kriegest du. l In mir ist alles ja.
Vertraue nur auf mich/ so ist die Hülffe nah'.

Die-

g Phil. 2, 4. h 1. Tim. 2, 1. Col. 1, 9. Ephes. 6, 18. i Psal. 28, 9, 80. * k Psal. 10, 17. 3, 5. 18, 7. 145, 18. 19. * Rom. 15, 18. 19. l 2. Cor. 1, 20.

Dieselbe/die du schon darffst deine Schwester heissen/
Soll mein ergrimmter Grimm n nicht gäntzlich nieder reissen/
o Die Bauleut' eylen schon. p Sie haben in der Hand
Die Meß-Ruht und das Schwert und bringen Stein und Sand.

Ist sie nun/die du jetzt benahmet/ **eine Mauer/**
Die nichts zuwider thut dem treuen q Stein-Behauer/
Steh't in dem r Bley-Gewicht/ist s ordentlich geleg't/
Und bleibet von dem Sturm t des Windes unbeweg't.

Aber mit dem Beding:

Ist deine Schwester so/durch meine Hülff/geworden/
So wollen wir noch mehr erweitern ihren Orden/
Und **silbern Bollwerck drauf** er**bauen**/ihr zu Nutz/
Und derer um sie hehr u zu sichrem Seelen-Schutz.

Wann nur die Heyden sein Wort annehmen:

x Wann nur das Heyden-Volck sich etwas wird ergeben/
Und meiner Boten Lehr nicht boßhafft widerstreben/

n Esa. 57,16.&c. Hos.11,9. o Esa. 49,17. p Neh. 4,17. Psal. 102. 15,16.17. Ezech. 47,3 &c. q Ebr. 11,10. 1 Cor. 3,10. r Amos, 7,7. s 1 Cor. 14,40. t Mat. 7,25. Ephes. 4,14. u Esa. 2,2 3. 4. c. 66,10. 11.12. x Rom. 15,9. &c.

So soll mein wehrter GEIST dasselb' je mehr und mehr
Erbauen/durch die Krafft der Silber-reinen Lehr.

Die Irrig- und schwach-Glaubigen sich weisen:

y Wann nur die Irrenden sich werden weissen lassen/
Den falsch-geschöpfften Wahn und ihre Thorheit hassen/
Wozu ich selbsten helff'/alsdann so soll ihr Sinn/
Ohn' alle Ketzerey/erkennen wer Ich bin.
z Wann nur der schwache Mensch/der in dem Glauben schwancket/
Und sich/in seinem Muht/mit großer Schwermuht zancket/
Wird folgen meinem Trieb/ so soll er nicht vergeh'n/
Ich wil ihn/Bollwercks-weis/ mit meinem Wort versehn.

Ja/ingesampt seinen H. Geist in ihnen würden wircken lassen.

Gewisslich/liebste Braut/die/die du Schwester nennest/
Die sollen/ingesampt/so/wie du mich erkennest/
a Erkennen mich und dich/wann sie nur stille seyn/
Und lassen meinen GEIST in ihre Mauren ein.

Alsdann wolle er ihnen nicht allein helffen zu ihrer Seelen Seeligkeit; Son-

Und nicht nur das/mein Schatz/ist sie/vor die du bittest/
Und jetzt/ vor meinem Thron/ Hertz-seufftzende vertritt'st/

Ist

y Esa.55,6. z Ezech.34,16. a Hos.2,20. c,6,3. Esai.54,13.

Ist sie auch **eine Thür**/ die fein eröffnet steh't/
Wodurch man in ein Haus jetzt aus bald innen geh't;
Ist deine Schwester so/ **so wollen wir sie** holen
Und fest **befestigen mit** starcken **Cedern-Bolen** /
Mit Cedern/ welche steh'n in manches graues Jahr/
Womit [b] des HERREN Hauß sehr dicht besetzet war.
Wird mich/ [c] den HERRN der Herrn und König aller Ehren/
Das wüste Heyden-Volck gebücket recht verehren/
Und mir/ so lang ich [d] klopf'/ eröffnen seinen Sinn/
Wodurch/ ins Seelen-Hauß/ geht Böß- und Gutes in.
Wird es/ durch meinen Fleiß alsdann wol unterwiessen/
Mir meines [e] Wortes Thür nicht wiederum verschliessen/
Damit/ noch immermehr/ durch ihren offnen Fleiß/
Einkommen/ gleich wie sie/ zu meinem Lob und Preiß:

dern/ wann ihre Hertzen so eröffnet stünden/ sie je länger je mehr im Glauben befestigen/

b 1. Reg. 6, 15. 18. c 1. Tim. 6, 15. d Apoc. 3, 20. e Col. 4, 3 Esa. 60, 11. 1. Cor. 16, 9. Roman. 13, 25.

und mit grösser- und herrlichern Gaben begnadigen.

So wil ich dieses Volck mit gleichfals grossen Gaben/
Wol mehr als andere/ Genaden-reichlich laben.
Es soll mein Tempel seyn/ geschmücket und besetz't
Mit mir/ dem Lebens-Holtz/ das keine Zeit verletz't.
Ja/ welcher seine Seel' eröffnet wird behalten/
Und lässet/ mich allein/ in ihme schald- und walten/
Der gehet aus und ein/ [f] und findet Weyde satt/
Biß er die Lebens-Thür zu letzt gefunden hat.

Die Braut antwortet Christo auf das vorgesetzte/ in folgenden.

Bey so-gestalten Sachen nimmet sich die Braut ihrer ob-benahmeten Schwester fernet an/ und spricht/ in dero Nahmen/ als schon in Gegenwart:

v.10. Wie! ist es so gethan mit meiner Kirchen-Schwester.
Daß sie durch dich/ mein Freund/ wird werden stärck- und fester?

f Ioh. 10,9.

Wol-

Wolan/so fahr' ich fort/und lehn' ihr meinen Mund/
Biß daß sie selbsten kann entdecken ihren Grund.
Prophetisch wil ichs thun/ [g] die offt zu reden pflegen/
Als ob/waß künfftig ist/ sey' allbereits zu gegen/
Weil mann versichert weiß/ [h] daß/ waß der HErr verspricht/
Das werde/mit der Zeit/ins volle Werck gericht't.

Drum saget sie durch mich: **Ich bin/ HErr/ eine Mauer/**
Und meine Brüste sind wie Thürne/da die Schauer
Weit-gräntzend um sich seh'n/und da mann Feuer hält't/
Wonach ein irres Schiff die leichte Seegel stell't.

Sie setze eine jetzt begehrte Mauer.

Mein Grund-Stein der bist du/[i] ohn' alle Hand gerissen
Vom hohen Himmel ab/der/als er klein zerschmissen
Das Bild-werck dieser Reich/die gantze Welt erfüll't/
Daß vor ihm/Silber/Ertz und Gold/wie Spreuer gilt/

derer Grund Er der HErr Christus selbsten:

Auf

g Esa. 7,14. c. 9,6. h Psal. 33,4. i Dan. 2,34. 35.

Der Kalck und die Speise/ seye der Glaub und die Liebe.

Sie spricht auch: ihre Brüste/das Wort und die H. Sacramenten seyen wie Thürne; vonwegen derer Sicher- und Hoheit. Dannenhero man sie von ferne sehen/und Schutz bey ihr finden kann/

Sonderlich dieweil sie aussteckt die Fahnen des Worts von dem unschuldigen Leyden

Auf solchen Felsen-Berg [k] bin ich erbauet worden/
Daher ich fester steh' als alle Höllen-Pforten.
Der Glaube [l] gründet mich/ [m] die Lieb' ist wie das Band
Das uns zusammen hält't/ [n] so lange wir am Strand
Des wüsten Meeres steh'n. [o] Auf meines Wortes Spitzen
Kann mann in Siecherheit vor allen Feinden sitzen/
Und sehen weit umhehr/waß dieß- und jener thut/
Ja/mann erblicket da das allerhöchste Gut.

Wann irgend ein sen Seel wird/von den [p] Ketzer-Winden/
Getrieben hin und hehr/daß sie nicht weiß zu finden
Den Hafen meiner Ruh. [q] So steh' ich auf-gebau't/
Gleich einem hohen Thurn/den man von ferne schau't.

Ich hencke von mir aus [r] die weis- und rothe Fahnen.
[s] Ich zünde Feuer an/den rechten Weg zu bahnen.

Das

k Matt.16,18. l Col.1,23. Ephes.3,17. m Col.2,2. c.3,14. n Luc.6,48. o Prov.18,10. p Eph.4,14. q Psal.48,* r Ios.2,21. Cant.5,10. Esa 11,10. s Mat.5,16.

Das Wort und Testament [t] behalt' und brauch' ich rein /
Und [u] schmücke meine Lehr' auch mit der Liebe Schein.

So bin ich eine Maur/und so sind meine Brüste.
Ja/als mein Heyland mich [x] mit seinen Lippen küsste/
Als Er mich/neue Braut/[y] fro in die Arme nam'/
Und ich/mit Gegen-Lieb/[z] ihm fein entgegen kam'/
Da bin ich/in mir selbst/ge**worden** gantz entzündet/
Für seinen Augen auch **als die**/die **Friede findet**;
Ich hiese nicht mehr Feind. [a] Friedsamme nenn't Er mich/
Und sprache sanfft zu mir: [b] im Frieden lass' ich dich.
[c] Den Frieden fund' ich da/mit GOtt/ mit mir mit Allen/
Den Frieden höret mann [d] in meinen Mauren schallen.
Das Hertz/der Mund/das Aug' [e] ist Freud-und Frieden voll/
[f] Im Frieden fahr' ich nun hin/wo ich bleiben soll.

Christi/ und anzinde das Feuer der Liebe.]

Es berühret auch die Braut den Nutzen / den ihre Schwester dannenhero genossen/wann sie/ in ihrem Nahmen ferner spricht:
Sie habe auf solche weise Frieden gefunden.

So

[t] 1. Tim. 3, 15. u Mat. 25, 7. Gal. 5, 6. x Cant. 1, 2. y Cant. 2, 6. z Cant. 7, 11. a Cant. 6, 12. b Ioh. 14, 27. c Mat. 11, 29. Ioh. 16, 33. Rom. 5, 1. d Psal. 122, 6. &c. Esa. 52, 7. e Psal. 37, 11. 84, 2. 3. 119, 165. f Luc. 2, 29.

Welches alles auch ihr selbsten begegnet.

So spricht die neue Kirch'/ und eines jeden Seele/
Das ich/ die ich jetzt bin/ an ihre Statt erzehle/
Theils red' ichs auch vor mich/ als die ich jetzt allein
Bin/ waß wir/ mit der Zeit/ zusammen werden seyn.

Darum sie nunmer anhebet zu reden von der gantzen Christlichen Kirchen/ ins gemein/

Aus so gethanem Geist/ wil ich noch eins berüren/
Als nemblich/ wie mein Schatz das Regiment zu führen
Und zu g belohnen pfleg't/ den/ der ihm treulich fröhn't/
Auch wie Er ihn/ zu letzt/ h mit seiner Crone crön't.

Wie Sich Christus eine Gemeine erkauffet

v. 11. Drum sag' ich: **Salomo**/ der Frieden-Fürst im Siegen/
Hat einen Weinberg dort **zu Baal-Hamon** liegen.
Er gab den Wein-berg aus/ i den er gepflantzet hat/
Mit Fleiß zu über-seh'n/ **den Hütern** in der Statt.

Auff

g Psal. 61, 6. h Psal. 5, 13. 21, 4. Apoc. 2, 10. i. Psal. 80, 16.

Auff daß ein jeglicher vor seine Früchte brächte
Je tausend Silberling/ und alles was er mächte/
Mit höchstem Fleise thät'. Auf daß/ zu jederzeit/
Des Erb-Herrn Wingarts-Gut mehr werde zu bereit't.
Das ist: Mein k Frieden-Fürst/ mein Heyland und Erlöser/
Der l Mächtigst' in dem Streit/ und sonst in allem grösser
Als m jener Salomo: der hat/ n mit seinem Blut/
Er-kauffet mich/ die Kirch/ zu seinem Wingarts-Gut.

Und zwar in dieser Welt/ als da o viel Völcker leben/
Die Er gern' ingesamt/ wie gute grüne Reben/
Zu pflantzen willens ist. p Darum er Knecht' an-nam'/
Die sand' Er theils vor an/ biß daß Er selber kam'.

Sie solten q Hüter seyn der Lehre sampt der Seelen/
Denselben offentlich sein Gnaden-Wort erzehlen/

In dieser Welt/

welche Er/ theils vor theils nach seiner Geburt/ versehen mit treuen Lehrern/

Und

k Salomo, Friedreich. l Psal. 24, 8. m Matth. 12, 42. n 1. Petr. 1, 18. o Baal Hamon: Ein Ort/ da viel Volck ist. p Mat, 21, 34. &c. Heb. 1, 1, 2. q Ezech. 3, 17. Heb. 13, 17. Mal. 2, 7. 1. Cor. 4, 1.

Und hüten daß der [r] Wolf/ die Füchs' und wilde Säu'/
Nicht möchten Schaden thun dem herrlichen Gebäu.

Die da solten fleißig seyn; Gott dancken vor die/ der Christenheit erzeigte Wol-Thaten

Sie solten [s] wacker seyn und GOtt/ vor seine Gaben/
Die sie in ihrem Ampt sehr reich genossen haben:
Als vor des Glaubens-Krafft/ vor dessen reine Lehr/
Vor den erlangten Sieg und was dergleichen mehr:
Vor diese sollen sie [t] dem HErren Opffer bringen/

ihre und ihrer Zuhörer Seelen leutern wie das Silber/

[u] Im Glauben heller als das Gold und Silber klingen.
[x] Einhellig in dem Wort/ [y] gedultig in der Noht/
Stets-freudig in dem Creutz/ [z] getreu biß in den Tod.

Sie solten Silberling/ als feine Müntz' erlegen.

und in sie wieder einpregen Gottes-Ebenbild.

Sie solten GOttes-Bild [a] wol in die Seelen pregen/
Und die/ [b] mit tausenden/ zu bringen ihrem HErrn/
Das wolte Salomo/ das hatt' und sah' er gern'.

Und

r Mat. 7,15. Ioh. 10,12. Cant. 2,15. Ezech. 13,4. Psal. 80,14. s Apoc. 3,2. t Psal. 29,1.2. 110,3. u 1. Pet. 1,7. x 1. Corinth. 1,10. y Roman. 12,12. &c. 2. Cor. 6,10. z Apoc. 2,10. a Eph. 4,23.24. Gal. 4,19 b Actor. 2,41. c. 21.20.

Und letzlich/ wann sie nun [c] so wol gewuchert hetten/
So solten sie hervor/ vor ihren König tretten/
Und sagen: Sihe da/ wir legen alles dar/
Wir haben nur gethan/ [d] was jeder schuldig war.

Wonach sie dannoch sagen sollen: Nicht uns HErr/ sondern deinem Nahmen gib die Ehre.

Und warum dieses nicht? [e] Der Jünger ist kein Meister;
Der Knecht ist nicht der Herr; [f] wie manche stoltze Geister/
Vermeynen in sich selbst/ und ziehen alles an/
Als ob es ihre Witz alleine nur gethan.

Welches dann nicht mehr als billig ist.

Ach nein! Mein Heyland ist's/ der in den Wächtern wachet.
Er ist es/ der die Kirch g in allem fruchtbar machet.
Er ist es/ der da spricht: **Mein Weinberg ist vor mir**/
Ich bin sein Ober-Herr/ sein Schirm und Schutz-Panir.
[h] Ich/ ich befeucht' ihn bald und segne das Begiessen.
[i] Ich geb' euch allerley sehr reichlich zu geniessen.

Dieweil nicht sie sind/ die da reden / sondern Christus durch sie/ der sich selbsten seiner Heerde annimpt.

k Nichts

[c] Mat.25,14.&c. [d] Luc.17,10. Psal.115,1. [e] Luc.6,40. Mat.10,24. [f] 1.Cor.4,19. Col.2,18. 1.Tim 1,7. 2.Tim.3,2.&c. [g] Psal.68,16.29. [h] Esa.27,3. Psal.65,10.&c. 1.Cor.3,6.7. [i] 1.Tim.6,17.

k Nichts könn't ihr ohne Mich. l Wo ich nicht Wächter bin
Da bringet eure Wacht vergeblichen Gewinn.
So lässest du/mein Gott/uns deine Vorsorg spüren/
Darum/mit höchstem Recht/ **dir Salomo gebüren**
Die **tausend** Silberling/ m als: Krafft/Macht/Ehr' und Preiß/
Und waß man/hier und dort/nur zu ersinnen weiß.
Doch **aber** werden auch/von deinen Wingarts-Gütern/
Aus Gnaden/mit-getheil't/**den** obgedachten **Hütern**/
Zwey hundert Silberling/**sampt seinen** süßen **Frücht-**
Und Würz**en**/wie zuvor mit mehren ist bericht't.
Dann wer sein Predig-Ampt getreulich wird verwalten/
Derselbe soll sich auch n vom Predig-Ampt erhalten/

Darum ihme allein alle Ehre gebühret.

Der doch seine treue Diener/ auß Genaden auch belohnet

mit nohtdürfftigem Unterhalt/

o Er

k Ioh. 15,5. l Psal. 127,1. m Apoc. 4,11. c. 5,12. 13. 14. n 1. Cor. 9,14.

o Er soll geehret seyn von denen/die er lehr't/
In dem' er ihre Seel mit GOttes Worte nehr't.
Auch wird er immermehr p von GOtt gesegnet werden/
Obwol bey vielem Creutz q und mancherley Beschwerten.
Die Wissenschafft/der Glaub/die Hoffnung und Gedult/
Wird in ihm grünend seyn/durch Gottes Gnaden-Huld.
Und letzlich/wann die Welt/sampt allem/ muß vergehen/
Dann wird ein solcher Knecht vor seinen Herren stehen/
Zu hören was Er spricht: r Du treuer/komme hehr/
Geh' ein in mein Freud'; dich setz' ich über mehr.

gebührender Ehre/

Vermehrung der geistlichen Gaben/

Und letzlich mit desto größrer Freude in dem ewigen Leben.

Christus reitzet seine Braut zur Fortsetzung ihrer Andacht/ und letzlich zum ewigen Leben.

v.13. Ey nun! wie kann ich mich doch gegen dich verhärten?
Drum Liebste/Die Du jetzt noch wohnest in den Garten/

Die Liebe treibet Christum/daß Er der Braut/ die Er/ eine

T In

o 1.Thess 5,12.13.Heb.13.17.p Ps.84.7.Mat.25,29.q 2.Cor.11.23.&c.1.Cor.4,9.&c.r Mat.25,21

Inwohnerin der Garten/ nennet/ gleichsam in die Rede fället/

In dieser Erden-Welt/ die meine Hand gebau't/
Und dir/ zu deinem Nutz- und Lüsten/ anvertrau't.
Ja/ die du sonderlich s in meiner Kirchen lebest/
Und nach dem t Blumen-Werck des guten Geistes strebest/
Die du entfernet bist u von aller Stätte Pracht/
Und wohnest/ wie im Feld/ verschmähet und veracht't.

und sie/ zur Vollstreckung ihres Liebes-Gesprächs/ auch fernerer Vorbereitung zu der Gesellschafft der ewig-triumphirenden Kirchen zu gelangen/ anreitzet.

Komm' an/ und **lasse mich** fort **deine Stimme hören**/
Kein Frembder soll uns mehr aushönen/ noch verstören;
Red' aus das Wort der Buß/ des Glaubens und der Lieb'/
Und folge/ wie man soll/ des guten Geistes Trieb'.
Komm eylend/ wie du weist/ x vom Libanon gegangen/
Dann **die Gesellschafften** erwarten mit Verlangen/

Durch vermeiden daß alle Glaubigen/ H. Engel und seelige Seelen/ ein sonderbares Ver-

Und **mercken** fleißig **drauf**/ zu hören deine Wort/
Und dich/ in froher Ruh/ zu sehen hier und dort.

Hier

s Cant. 4,12. t Cant. 2,5. u Cant. 7,11.12. c. 8,1. x Cant. 4,8.

Hier zeitlich mercken drauf y des Glaubens Mitt-genossen/
Und werden derer mehr/nach deiner Stimm' entsprossen.
Es wird dein Lippen-Tau/ z nie gantz vergeblich seyn/
Biß du gekommen bist zur Englischen Gemein.
Die jetzt und albereits a sich sehnlich nach dir sehnen/
Alsdann mit einem Mund b Hertz-jauchtzende zu thönen.
Die gantze Himmels-Macht erwartet deiner schon
Und freuet sich auf dich/ in ihrem Lebens-Thron.

langen tragen/ zu ihr und ihren geistlichen Verrichtungen.

Hier auf erkennet die Braut ihre Schwachheit und bittet vielmehr Christus wolle ihr darzu verhelffen.

v. 14. Waß soll/was kann ich doch? ich bitte/seufftz-und flehe.
Ach fleuch/mein treutster Freund/und sey gleich einem Rehe/

Gleich wie Christum/ seiner Braut zu zureden und sie/ zum Beschluss dieses ihres gantzen Liebes-Gesprächs/ zu der

T ij Fleuch/

y Psal. 45,15 z Esa. 55,11. a Matth. 18,10. Heb. 1,14 c. 12,22.23. b Apoc. 12,10,11.12. c. 19,1. &c.

völligen Besitzung des ewigen Lebens zu beruffen/ die Liebe bewogen: Also wird die Braut hier von der H. Zucht und schuldigen Ehr-Erbietung getrieben/ daß sie alles / was Christus begehret/ von ihrer Vermögenheit ablehnet/ Christo aber beyleget/ ohne den sie nichts vermag. Darum bittet sie: Er wolle Sie/ seinem Willen zu gehorsamen/ erst geschickt machen/ und zu ihr kommen jetzt/ durch das Wort/ im Glauben.

Fleuch/ sey' so! **oder** sey **den jungen Hirschen** gleich
Behend zu meiner Hülff/ [c] schön/ Huld und Liebe-reich.
Dann wo du/ großer Gott/ mich nicht zu vor berühreſt/
Und mit dir seeliglich [d] auf deine Berge führeſt/
So ist mein Thun umsonst/ ich bleibe dürr und schral/
Und lauffe deuster um/ in diesem Sünden-Thal.
Drum komme Du zu erst; komm **auf den Würtze-Bergen/**
Eh daß mich meine Feind' im faulen Grund verhergen.
Erscheine mir/ du Berg/ von dem der Seegen fleusst/
Der alles grünende mit neuer Krafft begeusst.
Komm' auf dem Zions-Berg/ den Hügeln deiner Güte/
Und mich/ in sichrem Schutz/ nach Leib und Seel/ behüte/
Biß daß ich/ dermal eins/ von diesem Berg der Welt/
Doch nur dem Leibe nach/ werd' in mein Grab gefällt.

Als-

c Cant.2,17, d Psal.15,1.121.1. Apoc.21,10.

Alsdann so komme bald/ hoch über allen Spitzen
Der Hoheit aller Ding/ hoch-richterlich zu sitzen /
Und setze mich verklärt/dir/hohem Berge/nach.
HErr JEsu komme bald! Du sprichst ich komme! JA!

Und bald/ an dem jüngsten Tag/ im Schauen. Da Er sie zu seiner Rechten stellen und begnadigen wolle/ mit ewiger Freud und Herrligkeit.

Zu desto grösserer Versicherung singet die Braut dieses


294
Schluss-Lied.
J.H.Seip.
Ja du kommest/ ja ich kom- me/ komme sprichstu auch zu mir/ mei- ne Taube/ meine From-
me / komme/ sprech ich auch zu dir/ laß uns auff das Felde gehen/ wo uns keine Spötter se- hen.

1.

Ja Du kommest! Ja ich komme.
Komme sprichst Du auch zu mir/
Meine Taube/meine Fromme.
Komme sprech' ich auch zu Dir/
Lass' uns auf das Felde gehen/
Wo uns keine Spötter schmehen.

2.

Ach daß ich dich mögte finden/
Ausser aller Schwärmerey.
Da/da wolt' ich mich verbinden/
Ohne Schmeich=und Heucheley/
Dich zu küssen und zu träncken/
und mich selbsten dir zu schencken.

3.

Du ingleichen würdest wachen/
und/mit deiner starckē Hand/
Meinē Feind zu Schādē machē/
Biß du mich/aus disē Stand
Auf=erwecket hiesest gehen/
Dich geruhig an zu sehen.

Zu dessen/ desto grösserer Versicherung/ singet Sie dieses Schluss=Lied/ worin der Inhalt des erklärten Capitels meistens=theils wiederhohlet wird.

4.

Dann Du hast mich dir erkohren/
Wie noch nichtes über=all.
Wie ich selbsten mich verlohren/
Durch den blinden Sünden=Fall.
Als ich jetzund solte sterben/
Namest du mich dir zum Erben.

5.

Drum so lasse mich verbleiben
In der heissen Liebes-Glut/
Die kein Wasser kan zertreiben/
Noch der strengen Ströme Flut/
Derer Flamm' / im Klag- und Weinen/
Heller pfleget aus-zu-scheinen.

6.

So daß/ wann mann Leib und Leben/
Hauß und Hof und alle Ding'/
Wolte vor die Liebe geben/
Wer' es dannoch zu gering'/
Weil es alle Welt geniesset/
Wann sie ihre Strahlen schiesset.

7.

Darum auch das Volck der Heyden/
Die im Geist noch Kinder seyn/
und/ im unglück / Creutz und Leyden/
Zweiflend/ zaghafft/ matt' und klein:
Pfleget Brüste zu zu legen /
Voll von süssem Trost und Segen.

8.

Durch derselben reiche Wirckung
Hat der starcke Friedens-Held/
In der gantzen Erd-bezirckung/
Ihm' erbauet ein Gezelt/
Einen Wein-Berg/ eine Schare/
Eine niemals unfruchtbare.

9.

Dieses Berges läſſ't Er warten
Durch die Diener seiner Lehr'/
Daß sie ihm/nach manchen Aarten/
Geben alle Krafft und Ehr'.
Dannoch sollen sie auch haben
Ein gewiſſes Maß der Gaben.

10.

Ich auch/die verliebte Seele/
Ich/der Kern der Christenheit/
Alſolang ich in der Höle
Dieses Leibes Lebens-Zeit/
Pflege nimmer still zu schweigen
Meinen Schatz mir zu zu neigen.

11.

Spreche demnach jetzund wieder/
Waß ich offt gesprochen hab:
Schlieſſe damit meine Lieder/
HErr/durch deines Geistes Gab'/
Und ermundre mich und Alle/
Sagende mit Hertzens-Schalle

Jauchtzet an allen Welt-Orten-und-Enden/
Seyet dem Höchsten zu dancken bereit't/
Daß ER genädigst uns wollen zusenden/
Waß er enthalten der vorigen Zeit.
Preiset des Weisen hoch-heiligsten Nahmen/
Alles/ waß Othem hat/ spreche mit Amen/
Amen.

Offenba- rung Joh. c.22.v.17.20

Und der Geist und die Braut sprechen: Komme. und wer es höret/ der spreche: Komme. und wen dürstet/der komme/und wer da wil/der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Es spricht/der solches zeuget: Ja/ich komme bald/Amen/Ja/komm HErr JEsu. Die Gnade unseres HErrn JEsu Christi seye mit euch allen/Amen.

Beschluss-

Beschluss-Rede.

HOchgeneigter Leser! Nach dem ich in der nächst-verwichenen Herbst-Messe/ unter denen Büchern/ welche in der nächstkünfftigen Oster-Mess aus-kommen sollen/ meine Lebens-Reys- und Sterbens-Andachten gesetzet befunden: Als hab ich/ damit das Hinterbleiben nicht mir bey gemessen werde/ berichten sollen/ daß solches Versprechen ohne mein wissen und wollen geschehen seye. Sintemal ich/ bemeldete Andachten/ albereits vor 3/4. Jahren/ und zwar wenige Exemplaria, wovon keine mehr/ als was Herr Serlin und Herr Fickwirt etwa noch haben/ werden übrig seyn/ habe drucken lassen. Darum in benahmter Zeit eine neue Edition nicht zu erwarten.

Hiernächst bitte ich auch gantz dienst-freundlich/ dafern in diesem Druck etwas versehen: wie

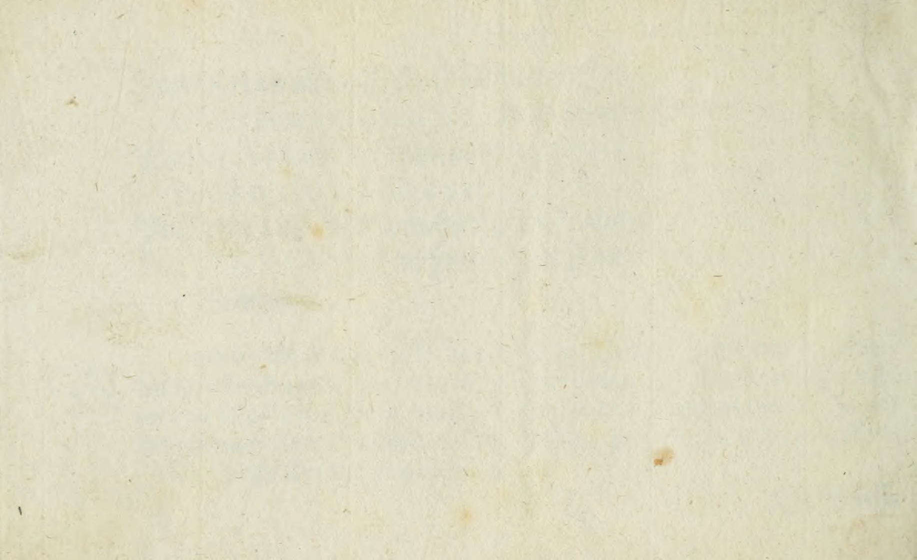
ich

ich dann selbsten in eilender überlesung derer nach und nach mit der Post mir übersendeten Bögen befunden. (Als auf der Seiten 17. Zeil 4. auch/ vor: euch). Z. iedem: vor: in dem. Seit. 32. Z. 2. Er: soll kleine Schrifft seyn. Auf dem Rand Joh. vor Josua. Desgleichen unten bey a. S. 85. Z. 1. **Den meine Seele liebt:** grob. S. 90. Z. 1. Und: klein. S. 122. Z. 1. Komm: klein. S. 125. Z. 11. **Und:** grob. dein: vor: der. S. 158. Z. 1. **und mein Leib:** grob. S. 162. Z. 5. Sie: klein. S. 163. Z. Phantasey: setze: Deuteley. S. 197. Z. 13 in/an inbrünstig: klein. S. 253. auf dem Rand: Syr. 34/vor: 24. S. 252. Z. 8. auf dem Rand: geistl. thu hinzu: Braut/ der. S. 187. Z. 1. Selbständigkeit: lese Einigkeit / u. a. m.) Solches der algemeinen Menschlichen Unvolkommenheit Christlich bey-zu messen/ und großgünstig zu verbessern. Der getreue gütige GOtt gebe uns seinen wehrten H. Geist

Der unsren Geist entzinde/
Damit er recht empfinde/
Des Wortes Lebens-krafft/
In seiner Eigenschafft.







Notebo[illegible]
KET

dinner

